

Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation

Tätigkeitsbericht 2015

Juni 2016

Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation

Tätigkeitsbericht 2015

Impressum

Rechenschaftsbericht 2015
Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation,
ZPID - 2016

Herausgeber

Professor Dr. Günter Krampen
Direktor

Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID)
Universitätsring 15
54296 Trier

Fon 0651-201 2967, Telefax: 0651-201 2071

Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation

Mitglied der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V. (WGL)
Anstalt des öffentlichen Rechts des Landes Rheinland-Pfalz

Inhalt

Inhalt	V
Vorbemerkungen	1
Das ZPID	2
Arbeitsschwerpunkte 2015 (executive summary)	4
Ergebnisse der Arbeitsbereiche	7
1 Dokumentation: Erstellung und Bearbeitung fachlicher Metadaten	7
2 Information: Digitale Produkte und Dienste	19
3 Forschung und Entwicklung	40
4 Vermarktung und Öffentlichkeitsarbeit	59
Nachwuchsförderung	65
DV-Ausstattung	67
Anhänge	70
Liste 1: Publikationen, Tagungsbeiträge, Präsentationen Schulungen 2015	70
Liste 2: Drittmittelprojekte und -anträge	78
Liste 3: Kooperationen / Mitarbeit in Gremien	79
Liste 4: Gastwissenschaftler/innen 2015 am ZPID	85

Vorbemerkungen

Im Jahr 2015 standen dem Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID) die für die Grundförderung beantragten Mittel in voller Höhe zur Verfügung. Im Rahmen der Drittmittelprojekte „Förderung der professionellen Informationskompetenz bei der Verwendung der Fachinfor-mations-Datenbanken des Leibniz-Zentrums ZPID durch blended learning“ (BLInk) und „Entwicklung professioneller Wissensnetze bei Novizen im Kon-text von Präsenzlehre und Informationsrecherchen im Internet“ (WisE) standen zusätzliche Mittel aus dem Pakt für Forschung und Innovation (SAW-Verfahren der Leibniz-Gemeinschaft) zur Verfügung. Mit Drittmitteln der Deutschen For-schungsgemeinschaft (DFG) wurde das Projekt „DataWiz – Ein Assistenzsystem für das Management psychologischer Forschungsdaten“ gestartet. Im Wege der Selbstbewirtschaftung wurden Restmittel aus dem Vorjahr im verausgabt, um verbliebene Aufgaben des Arbeitsprogramms 2014 fertig zu stellen. Vom ZPID im Berichtsjahr erwirtschaftete Mehreinnahmen standen ebenfalls zur Bewirt-schaftung zur Verfügung. Insgesamt verfügte das ZPID im Berichtsjahr über ein Haushaltsvolumen von 4 Mio. EUR, davon rund 0,5 Mio. Drittmittel.

Im Berichtsjahr wurde eine Mitarbeiterin zur Verstärkung des Arbeitsbereichs Testdokumentation und zwei Mitarbeiter im Drittmittelprojekt „DataWiz“ ein-gestellt, die im Arbeitsbereich Digitale Produkte und Dienste promovieren sollen. Im Rahmen des Personalentwicklungskonzepts nahmen die ZPID-Mit-arbeiter/innen im Berichtsjahr an diversen Fortbildungsveranstaltungen teil. Diese sind im Anhang, Liste 4 aufgeführt.

Der Direktor des ZPID ist als Lehrstuhlinhaber für Klinische Psychologie, Psychotherapie und Wissenschaftsforschung im Fach Psychologie des Fach-bereichs I der Universität Trier in die folgenden Aufgaben der akademischen Selbstverwaltung eingebunden (2015): Mitglied der Abteilungsleiterkonfe-renz des Faches Psychologie; Mitglied und stellvertretender Vorsitzender des Prüfungsausschusses des Faches Psychologie für Diplom-, Bachelor- und Ma-sterstudiengänge; Mitglied der Kollegialen Leitung des Weiterbildungsstu-diengangs Psychologische Psychotherapie und der Prüfungskommission für das Staatsexamen in Psychotherapie; Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Sprachenzentrums der Universität Trier.

Haushaltsvolumen

Personal

Aufgaben des Direktors
im Fachbereich I
der Universität Trier

Das ZPID

Das ZPID ist eine rechtlich selbständige Anstalt des öffentlichen Rechts des Landes Rheinland-Pfalz und ist als besondere wissenschaftliche Einrichtung an der Universität Trier angesiedelt. Es ist Mitglied der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz (WGL) und wird als solches von Bund und Ländern im Verhältnis 50:50 gemeinsam gefördert. Innerhalb der WGL gehört es der Sektion A (Geisteswissenschaften und Bildungsforschung) sowie dem Interdisziplinären Verbund wissenschaftlicher Infrastruktureinrichtungen (IVI) an. Die für das ZPID zuständigen Ministerien sind das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) und das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur (MBWWK) des Landes Rheinland-Pfalz.

Verwaltungsrat Dem Verwaltungsrat des ZPID gehörten im Berichtsjahr an: Ltd. MR Dr. Achim Weber (Vorsitzender), MinRätin Maria Becker (BMG, stellvertr. Vorsitzende, bis August), Nino Mangiapane (BMG, ab September), Prof. Dr. Michael Jäckel, Präsident der Universität Trier, Prof. Dr. Claudia Dalbert (Univ. Halle-Wittenberg) und Prof. Dr. Joachim Funke (Univ. Heidelberg).

Wissenschaftlicher Beirat Das ZPID wird von einem wissenschaftlichen Beirat beraten und kritisch begleitet. Im Berichtsjahr gehörten dem Beirat an: Frau Prof. Dr. Ulrike Ehlert (Univ. Zürich, stellvertr. Vorsitzende), Prof. Dr. Werner Greve (Univ. Hildesheim, Vorsitzender), Frau BibDir Dr. Evelinde Hutzler (UB Regensburg), Prof. Dr. Michael Krämer (FH Münster), Prof. Dr. Jochen Musch (Univ. Düsseldorf), Frau Prof. Dr. Vivien Petras (HU Berlin) und Frau Dr. Ute-Regina Roeder (Univ. Münster).

Leitung / Personal Das ZPID wird nebenamtlich von Professor Dr. Günter Krampen geleitet. Geschäftsführer ist Dr. Gabriel Schui. Stellvertretender wissenschaftlicher Leiter ist Priv.-Doz. Dr. Erich Weichselgartner. Im Berichtsjahr verfügte das ZPID über 28,25 hauptamtliche Vollzeitstellen und 11,5 Annexstellen (Vollzeitstellen außerhalb des Stellenplans und aus Drittmittelprojekten); davon entfielen 31,25 Stellen auf wissenschaftliches und 8,5 Stellen auf nichtwissenschaftliches Personal.

Für mehrere Daueraufgaben und Projekte waren zudem Hilfskräfte und Werkvertragsnehmer/innen tätig. Außerdem waren eine Reihe von Wissenschaftler/innen ehrenamtlich bei der Erfassung und Erschließung von Internetressourcen tätig.

Organisationsstruktur Unter der Leitung des Direktors sind im ZPID drei Arbeitsbereiche sowie drei Dienstleistungsbereiche gebildet. Über die Organisationsstruktur des ZPID informiert das Organigramm (siehe nächste Seite).

Für die Geschäftsführung waren im Berichtsjahr neben dem Geschäftsführer die Sachbearbeiterinnen Gabriele Eckert (Buchhaltung, Vollzeit), Ulrike Malburg (Personal, Vollzeit) und Michaela Sczepaniak (Sekretariat, 50 %) tätig. Weiterhin für das ZPID tätig sind der Personalrat, die Gleichstellungsbeauftragte, der Datenschutzbeauftragte, ein externer Ombudsmann für die gute

wissenschaftliche Praxis sowie im Bereich des Arbeitsschutzes Sicherheitsbeauftragte, Ersthelfer/innen, Brandschutz- und Evakuierungshelfer/innen.

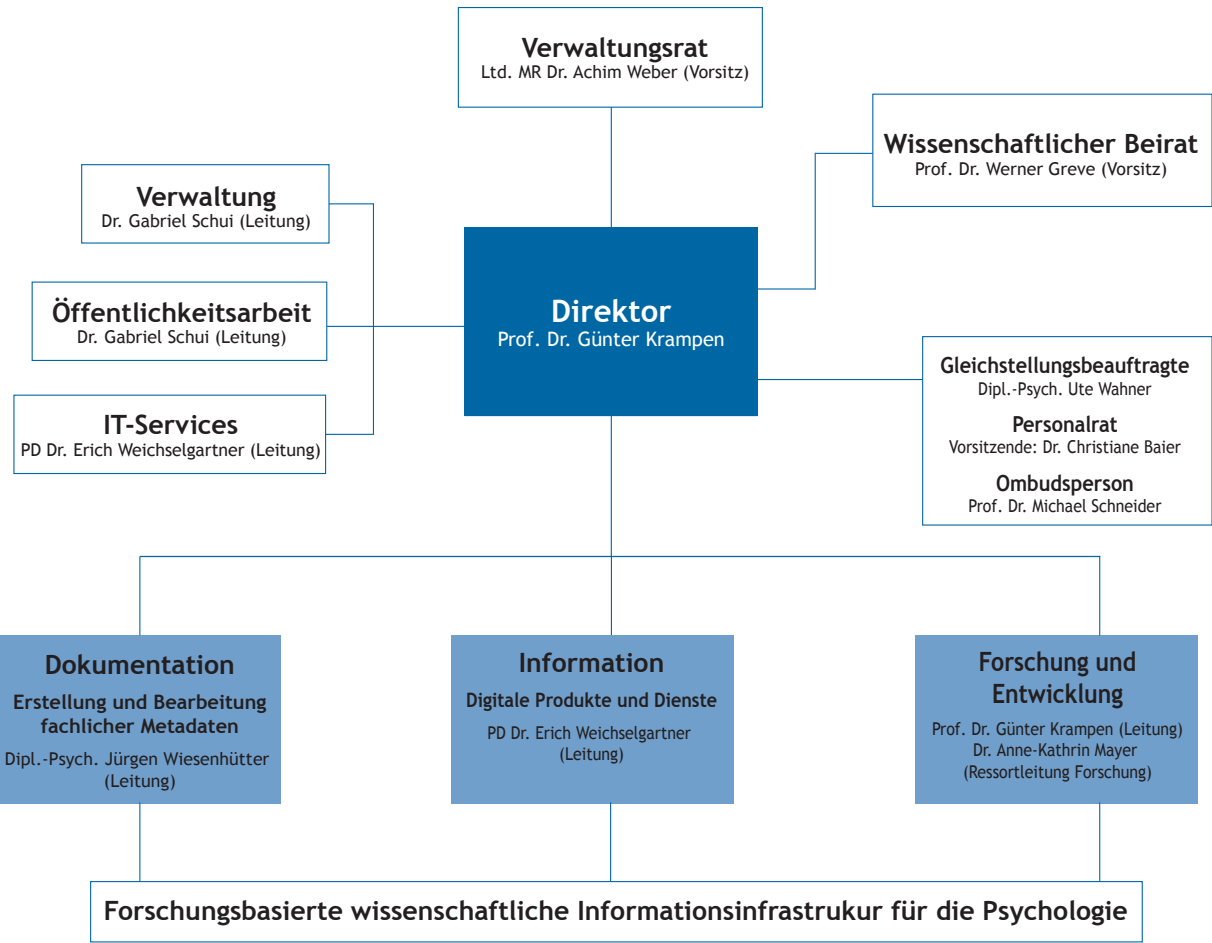


Abbildung 1: Organigramm des ZPID

Arbeitsschwerpunkte 2015

(executive summary)

**PSYNDEX Aktualisierung,
Vernetzung und
Vervollständigung**

Dokumentation

Vorrangiges Ziel im Berichtsjahr war die Erhöhung der Aktualität und Vollständigkeit der Datenbank *PSYNDEX*. Im Rahmen dieser Zielsetzung konnte der Zuwachs von *PSYNDEX* auf 14.099 neue Dokumente gesteigert werden, das waren 18 % mehr als im Vorjahr. Dadurch konnten auch Staus deutlich abgebaut werden. Die Steigerung war möglich durch eine Reihe organisatorischer und technischer Verbesserungen, wie einer Verbesserung der Vernetzung mit Automeldungen sowie von Tools zur Vermeidung von Doppelaufnahmen.

**Institutsmeldungen —
Kooperation mit dem CHE**

Im Berichtsjahr hat das ZPID psychologische Institute dabei unterstützt, im kommenden Psychologie-Hochschulranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) adäquat bewertet zu werden. Um das Kriterium Publikationsaktivität möglichst vollständig zu erfassen, lässt das CHE Datenbankanalysen im Web of Science und in *PSYNDEX* durchführen. Zuvor hatten die Institute die Möglichkeit, Publikationen, die nicht zum allgemeinen Quellenbestand von *PSYNDEX* gehören, zu melden und ergänzen zu lassen, was rege genutzt wurde.

**Startschuss für die Entwicklung
des Repositoriums
„PsychArchives“**

Digitale Produkte und Dienste

In der Psychologie besteht großer Bedarf nach einem fachspezifischen Volltext-Repositorium, weil es nach dem Wegfall von *PsyDok* weder national noch international überhaupt ein disziplinspezifisches Repositorium gibt. Mit dem Aufbau eines eigenen Repositoriums will das ZPID nicht nur die bestehende Lücke füllen, sondern auch allgemein zur Verbesserung der Literaturversorgung im Fach Psychologie beitragen. Im Berichtsjahr wurden verschiedene Softwaresysteme zum Betrieb eines Repositoriums evaluiert, wobei die Auswahl letztendlich auf das System DSpace, das vom Massachusetts Institute of Technology (MIT) und der Forschungsabteilung von Hewlett-Packard entwickelt wurde. Zum Ende des Berichtsjahrs wurde ein DSpace-Prototyp aufgesetzt und testweise mit dem *PsyDok*-Datenbestand der Saarländischen Universitäts- und Landesbibliothek (SULB) gefüllt. In 2016 soll *PsychArchives* zunächst mit den Inhalten von *PsyDok* online gehen.

**SAW-Projekt
„Cross-Lingual Search“**

Ein Projektantrag im Rahmen des Leibniz-Wettbewerbsverfahrens (SAW) mit dem Titel „Cross-linguale Suche in bibliographischen Metadaten“ wurde zum Ende des Berichtsjahrs bewilligt. In dem Projekt werden in Kooperation mit der Humboldt Universität Berlin und der Universität des Saarlandes verschiedene Ansätze der maschinellen Übersetzung im Rahmen der wissenschaftlichen Literaturrecherche in Literaturlatenbanken oder Repositorien empirisch überprüft und verglichen: Übersetzung der Suchanfragen, Übersetzung vollständiger Textkorpora, sprachenübergreifende Abbildung von Thesaurus-Begriffen sowie die Nutzung von Englisch als Brückensprache (Pivot Language). Projektbeginn wird Mitte 2016 sein.

DFG-Projekt „DataWiz“

Das Projekt zur Entwicklung eines Forschungsdatenmanagement-Tools zum Einsatz in Verbindung mit dem Forschungsdatenarchiv *PsychData* wurde mit

zwei wissenschaftlichen Mitarbeitern gestartet. Es wurde zunächst eine Wissensbasis zum Forschungsdatenmanagement („Wissenskomponente“) entwickelt, die vorhandenen *PsychData*-Metadaten mit einschlägigen aktuellen Datenstandards abgeglichen und erste Workflows für das Tool konzipiert. Zur Durchführung im Jahr 2016 wurde ein Kickoff-Workshop vorbereitet.

Der Dagstuhl-Perspektiven-Workshop „Digital Scholarship and Open Science in Psychology and the Behavioral Sciences“ wurde im Juli 2015 durchgeführt. Das Hauptthema des Workshops war die Konzeption einer integrativen digitalen Informationsinfrastruktur für die Psychologie und die Verhaltenswissenschaften. Angesprochen wurden dabei u.a. Probleme in Bezug auf Datenstandards, Ontologien, Wissensmanagement, Wissenschaftskommunikation, Text Mining und semantisches Web. Über den ganzen Workshop hinweg arbeitete die Gruppe daran, den Fahrplan für die Konstruktion einer Interoperabilitätsschicht als Grundlage der integrativen Infrastruktur zu erstellen und die Vision für eine Implementierung zu erarbeiten. Die Ergebnisse des Perspektiven-Workshops werden in 2016 in einem Dagstuhl-Manifest publiziert werden.

Forschung und Entwicklung

Im ZPID-Arbeitsbereich Forschung und Entwicklung waren 2015 zehn Doktoranden/innen befristet als wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Sieben Promotionen sind dem Bereich der Psychologie, drei (in Kooperation mit dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) Kaiserslautern bzw. der Professur für Datenbanken und Informationssysteme an der Universität Trier) der Informatik zugeordnet. Drei Promotionsverfahren im Bereich der Psychologie sowie eines in der Informatik konnten im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen werden. ZPID-Symposium

An dem interdisziplinären ZPID-Symposium „Epistemologische Überzeugungen“ nahmen neben externen Referent/innen auch Nachwuchswissenschaftler/innen aus den Fächern Psychologie und Bildungswissenschaften als Gäste teil. Im Rahmen der eintägigen Veranstaltung stellten ZPID-Doktoranden/innen und externe Expert/innen im Juni 2015 konzeptuelle Überlegungen und empirischen Befunde zum Themenbereich vor. Die verschriftlichten Beiträge werden 2016 in Form eines Sammelbands publiziert.

Der Forschungsbereich des ZPID organisierte ferner in Zusammenarbeit mit der SULB eine zweitägige Fortbildung des Vereins Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare (VDB) für Fachreferenten/innen der Psychologie. Unter dem Leitmotto »Perspektiven für die Fachreferatsarbeit« zeichneten zehn Beiträge aus Psychologie, Bibliotheks- und Informationswissenschaften den Wandel fachlicher Informationsumwelten nach und stellten Neuentwicklungen im Bereich entsprechender Informationsangebote vor. Kooperationen

Gemeinsam mit dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung DIE wurde im Zeitraum von Mai bis Juni 2015 im Rahmen des Projekts „GInKA“ (Gesundheitsbezogene Informationskompetenzen im Alter) eine Fragebogenstu-

Dagstuhl Workshop

Personal

ZPID-Symposium

Kooperationen

die an $N=100$ älteren Erwachsenen realisiert. Die Ergebnisse der Vorstudie bilden die Grundlage für einen zu stellenden Drittmittelantrag. Eine entsprechende Projektvoranfrage wurde im Januar 2016 an die Bosch-Stiftung gerichtet.

Ergebnisse der Arbeitsbereiche

Die Gliederung der Arbeitsergebnisse folgt weitestgehend dem Programm im Programmbudget 2015. Um Redundanz in der Darstellung zu vermeiden, sind die Ergebnisse jeweils nur in einem Arbeitsbereich aufgeführt. Sie entstehen aber teilweise in Kooperation der verschiedenen Arbeitsbereiche.

1 Dokumentation: Erstellung und Bearbeitung fachlicher Metadaten

Pflege und Fortentwicklung der Dokumentations- und Informationsaufgaben für psychologische Fachliteratur, Tests und AV-Medien aus dem deutschsprachigen Bereich in der Datenbank *PSYNDEx*, Fortführung und Neuauflagen von Print- und elektronischen Publikationen.

Personal

Bereichsleiter:

Dipl.-Psych. Jürgen Wiesenhütter

Stellvertr. Bereichsleiter:

Dipl.-Psych. Michael Gerards

Sachbearbeiter/innen:

Christa Heinz (tz)
Dipl.-Bibl. Erwin Laupichler
Elisabeth Neyses (tz)
Beate Pelzer-Elfers (tz)
Corinna Weides (tz)

Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen:

Dipl.-Psych. Manfred Eberwein
Dipl.-Psych. Andreas Gerards
Dipl.-Psych. Johannes Gorges (seit 1.6.)
Dipl.-Psych. Petra Konz (tz)
Dipl.-Psych. Veronika Kuhberg-Lasson (tz)
Dipl.-Psych. Dr. Rainer Neppl
Dipl.-Psych. Jennifer Schroth (tz, bis 30.6.15)
Dipl.-Psych. Gülay Karadere (tz, ab 1.9.15)
Dipl.-Psych. Katja Singleton (tz)
Dipl.-Psych. Lisa Trierweiler (tz)
Dipl.-Psych. Ute Wahner
Dipl.-Psych. Angelika Zimmer (tz)

Aus anderen Arbeitsbereichen:

Technischer Support, Datenbankaufbereitung *PubPsych*:
Peter Weiland, Dr. Christiane Baier
(Bereich Digitale Produkte und Dienste)

Studentische Hilfskräfte:

(insgesamt ca. 5.759 Std.):

Lena Antony, B.Sc.
Marie-Victoria Assel, B.Sc.
Amanda Bittner
Rick Bode, B.Sc.
Patrycja Chudzinska, B.Sc.
Lukas Dunkel, B.Sc.
Elena Espert Miranda, B.Sc.
Yana Gehring, B.Sc.
Rosa Hesse, B.Sc.
Rosa Hesse, B.Sc.
Tabea Klöcker, B.Sc.
Johanna Koßmann
Lukas Märker
Antonia Mayers
Suza Myuzelifova
Melanie Neger
Sevim Nuraydin, B.Sc.
Hannah Rach, B.Sc.
Ann-Kathrin Rösch, B.Sc.
Frederike Schulte im Busch, B.Sc.
Johanna Schultheiß, B.Sc.
Irma Talic, B.Sc.
Angelika Tank, B.Sc.
Leonie Weber, B.Sc.

tz = teilzeitbeschäftigt

Datenbanken *PSYINDEX* und *PSYINDEX Tests*

(1) Datenbank-Segment *PSYINDEX Lit & AV*

Umfang Aktualisierung Das Datenbanksegment *PSYINDEX Lit & AV* wurde im Berichtsjahr um 14.099 vollständig erschlossene Nachweise deutsch- und englischsprachiger Publikationen und Audiovisueller (AV) Medien ergänzt. Der Zuwachs des Vorjahres (2014: 12.050), wurde damit sehr deutlich übertroffen.

PSYINDEX Lit & AV umfasste Ende 2015 insgesamt 301.865 (Ende 2014: 288.282) inhaltlich erschlossene und zusätzlich 10.570 formal erfasste und absuchbare, aber noch nicht inhaltlich erschlossene Nachweise (*PSYINDEXalert*). Aus der Datenbank gelöscht wurden 515 Einträge, in der Regel Dubletten. Diese vergleichsweise hohe Zahl ist auf den einmaligen, die gesamte Datenbank erfassenden, Einsatz einer neuen, leistungsfähigen Dublettenkontrolle zurückzuführen.

Alle 14.099 Publikationen und AV-Medien sind formal erfasst, inhaltlich erschlossen, im Erfassungssystem gespeichert und für die öffentliche Nutzung aufbereitet worden. Ein Teil der Publikationen wurde in Form von *Kurzerfassungen* ohne Abstract und mit vereinfachter Indexierung und formaler Erfassung aufgenommen (zweistufige Auswertungsstrategie).

Beschaffung, Selektion Die im Berichtsjahr erschlossenen deutschsprachigen Zeitschriftenaufsätze stammten aus 621 Zeitschriften (Vorjahr 368), darunter 232 durchgängig ausgewerteten, die englischsprachigen aus insgesamt 1.235 Zeitschriften (Vorjahr 1.070). Die deutliche Zunahmen von Zeitschriftentiteln spiegelt die im Berichtsjahr u. a. durch die Zusammenarbeit mit dem Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) forcierten Autorenmeldungen und betrifft v.a. transdisziplinäre Zeitschriften. Neben der Zeitschriftenliteratur wurden einschlägige Publikationen aus dem deutsch- und englischsprachigen Programm von 175 Buchverlagen und Medienanbietern (Vorjahr 183) dokumentiert. Dissertationen und Institutsveröffentlichungen (Reports) wurden aufgrund periodischer Anfragen bei den psychologischen Hochschul- und Forschungsinstituten ermittelt.

Neben den regelmäßig durchgesehenen originären Quellen wurden zahlreiche Sekundärquellen (Verzeichnisse, Bibliothekskataloge/OPACs, Datenbanken, Publikationslisten), häufig in Online-Versionen, gesichtet. Eine wichtige Rolle bei der Ermittlung von internationaler Literatur spielten als Sekundärquellen der *Social Sciences Citation Index* (SSCI) und der *Science Citation Index* (SCI) von Thomson Reuters (Scientific) Inc., Philadelphia, PA, USA; beide Datenbanken sind dem ZPID über ein Abonnement des *Web of Science* zugänglich. Eine ergänzende Informationsquelle von hoher Bedeutung sind die Publikationsmeldungen, die über das Projekt *PsychAuthors* gesammelt werden. Diese werden über einen eigenen Workflow und eine eigene interne Datenbank („*PubMeld*“) mit *PSYINDEX* abglichen.

Mit wenigen Ausnahmen sind alle im Berichtsjahr dokumentierten Publikationen im Original beschafft und eingesehen worden (Autopsie-Prinzip).

Zeitschriften und Bücher wurden größtenteils von den Verlagen als Rezensionsexemplare zur Verfügung gestellt; ergänzend wurden der Bibliotheksbestand der Universität Trier und der Fernleihverkehr der Bibliotheken genutzt. Rein elektronische Publikationen wurden dann berücksichtigt, wenn sie (etwa als Aufsatz in einer wissenschaftlichen elektronischen Zeitschrift oder als Dissertation) den inhaltlichen und formalen Aufnahmekriterien entsprachen. Mittels Weblinks in *PSYINDEX* können diese rein elektronischen Publikationen direkt angesteuert werden. Elektronische Versionen gedruckter Medien werden im Dokument nachgewiesen und - soweit möglich - den Nutzern/innen über an *PSYINDEX* angeschlossene Linksysteme (z. B. SFX, SilverLinker, hbz OpenURL Gateway, WorldCat-Resolver) zugänglich gemacht. Erscheint Buchliteratur - wie heute weitgehend üblich - sowohl in einer gedruckten als auch in einer elektronischen Version (als E-Book) wird im Datenbankeintrag auf beide Versionen hingewiesen.

Zur formalen Erfassung eines Dokuments gehörten die vollständige bibliographische Beschreibung und die Erfassung wichtiger Zusatzinformationen, etwa zu den Promotionsdaten bei Dissertationen, zu den Herkunftsinstitutionen der Autoren und zu bibliografischen Besonderheiten wie etwa der Existenz von parallelen Veröffentlichungen. Die Herkunftsinstitution von Autoren wird möglichst für alle Autoren und möglichst einheitlich erfasst. Zur nachhaltigen Identifikation von Publikationen wird u.a. der Digital Object Identifier (DOI) eingesetzt, wofür *PSYINDEX* an einen entsprechenden Referenzdienst angeschlossen ist. Zur formalen Erfassung gehört auch die Erfassung und Aufbereitung der *Literaturverzeichnisse* aller nachgewiesenen Publikationen (außer Kurzerfassungen) ab Publikationsjahr 2009.

Die inhaltliche Erschließung eines Dokuments umfasst die Zuordnung von Sachgebietsklassifikationen und von kontrollierten Schlagwörtern in verschiedenen Teilkategorien, das Erstellen bzw. Bearbeiten eines informativen Kurzreferates (in Deutsch und/oder Englisch) und einer Key Phrase (in englischer Sprache) sowie die Übersetzung des Titels ins Englische bzw. ins Deutsche. Schlagwortvergabe und Klassifizierung erfolgen mit Genehmigung der American Psychological Association (APA) nach dem *Thesaurus of Psychological Index Terms*. Darüber hinaus werden mehrere für *PSYINDEX* spezifische Indexierungen eingesetzt; dazu gehören:

- die Indexierung nach Studientypen
- die Indexierung nach Evidenzphasen bei klinisch-psychologischen Studien,
- die Zuordnung zu den Globalbereichen „Forschung“, „Klinische Praxis“, „Lehre“ und „Geschichte“,
- die Zuordnung zu Nutzergruppen (Wissenschaft, Praxis, Öffentlichkeit),
- die Zuordnung zu *PSYINDEX Tests*-Einträgen der in einer Studie verwendeten oder behandelten Tests

(2) Datenbank-Segment *PSYINDEX Tests*

PSYINDEX Tests ist im Jahr 2015 auf 6.986 (2014: 6.832) Testbeschreibungen angewachsen. Es wurden 156 Testverfahren (Vorjahr: 167) mindestens als Kurznachweise (*PSYINDEX Tests Info*) neu erfasst.

Formale Erfassung

Inhaltliche Erschließung

Umfang, Aktualisierung

Ein Schwerpunkt wurde auf die Vervollständigung von ausführlichen Testbeschreibungen wichtiger Verfahren gelegt. Insgesamt 52 solcher Langfassungen von Testbeschreibungen (Vorjahr: 47) und 1 Abstract wurde neu erstellt (Vorjahr: keine); 6 Testbeschreibungen wurden vollständig überarbeitet (Vorjahr: 7).

Ende 2015 verteilten sich die Testbeschreibungen im Segment PSYINDEX Tests wie folgt:

- 3.088 Kurznachweise (2014: 2.979),
- 310 Abstracts (2014: 309),
- 3.588 Langfassungen (2014: 3.544).

Formale Erfassung
Inhaltliche Erschließung

Alle zu dokumentierenden Testverfahren wurden im Original beschafft und eingesehen. Auch Sekundärliteratur zu Testverfahren wurde ermittelt, beschafft und ausgewertet. Rezensionsexemplare von Testverfahren wurden vom Verlag Hogrefe/Göttingen, von Pearson Assessment Frankfurt am Main und vom Verlag Huber/Schweiz zur Verfügung gestellt.

Die formale Erfassung eines Testverfahrens umfasste die bibliographische Beschreibung des Verfahrens mit Angaben zur Bezugsquelle. Die inhaltliche Erschließung erfolgte entweder in einer ausführlichen Beschreibung (Langfassung) oder in einer Kurzbeschreibung (Kurznachweis oder Abstract).

Kooperation mit
Testkuratorium

Das Testkuratorium der Föderation Deutscher Psychologenvereinigungen entwickelt zur differenzierten Bewertung wichtiger psychologischer Testverfahren das „Testbeurteilungssystem TBS-TK“. Mit dem ZPID ist vereinbart, dass (a) für die Formulierungen von Testbeurteilungen die Einträge in *PSYINDEX Tests* als eine der Grundlagen verwendet werden können und (b) abgeschlossene Bewertungen auf der Website des ZPID prominent veröffentlicht werden.

Im Berichtsjahr 2015 wurden folgende TBS-TK-Rezensionen neu veröffentlicht:

- Aufmerksamkeits- und Konzentrationstest - Revision (Test d2-R). Brickenkamp, R., Schmidt-Atzert, L. & Liepmann, D. (2010). Göttingen: Hogrefe. Rezensionen: M. Daseking & D. Putz (2015). Online (PDF)
- Entwicklungstest für Kinder von sechs Monaten bis sechs Jahren – Revision (ET 6-6-R). Petermann, F. & Macha, T. (2013). Frankfurt am Main: Pearson. Rezensionen: M. Hasselhorn & J. Margraf-Stiksrud (2015). Online (PDF)
- Familie in Tieren. Die Familiensituation im Spiegel der Kinderzeichnung (10. Auflage 2011; 1. Auflage 1957). Brem-Gräser, L. (2011). München: Reinhardt. Rezensionen: F. Baumgärtl & R. Thomas-Langel (2015). Online (PDF)
- Fragebogen zur Erhebung der Emotionsregulation bei Kindern und Jugendlichen (FEEL-KJ). Grob, A. & Smolenski, C. (2005). Bern: Huber. Rezensionen: H.H. Freudenthaler & A. Wettstein (2015). Online (PDF)
- Grundintelligenztest Skala 2 – Revision (CFT 20-R) mit Wortschatztest und Zahlenfolgentest – Revision (WS/ZF-R). Weiß, R.H. (2006). Göttingen: Hogrefe. Rezensionen: N. Gruber & A. Tausch (2015). Online (PDF)
- Mayer-Salovey-Caruso Test zur Emotionalen Intelligenz. Deutschsprachige Adaptation des Mayer-Salovey-Caruso Emotional Intelligence Test (MSCEIT). Steinmayr, R., Schütz, A., Hertel, J. & Schröder-Abé, M. (2011). Bern: Huber.

Rezensenten: C.L. Burk & M. Amelang (2015). Online (PDF) (siehe <http://www.zpid.de/index.php?wahl=Testkuratorium>).

Die Kooperation mit dem Open Access Portal „Psychometrikon“ zur Veröffentlichung medizinisch-psychologischer Testverfahren am Institut für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie der RWTH Aachen wurde im Berichtsjahr fortgesetzt. Das Testportal Psychometrikon (www.psychometrikon.de) wurde beim ZPID gehostet und bei der Einwerbung von Tests unterstützt.

Kooperation mit Psychometrikon,
RWTH Aachen

(3) Update und Zugang zu PSYINDEX

PSYINDEX mit den beiden Segmenten Lit & AV und Tests ist für Bibliotheken und ihre Nutzer zugänglich über folgende Datenbankanbieter/Hosts:

- Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI), Köln
 - monatliche Aktualisierung des Segments Lit & AV
 - halbjährliche Aktualisierung des Segments Tests
- EBSCO Publishing, Ipswich, MA, USA
 - monatliche Aktualisierung des Segments Lit & AV
 - halbjährliche Aktualisierung des Segments Tests
- GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH, München
 - vierteljährliche Aktualisierung des Segments Lit & AV
 - halbjährliche Aktualisierung des Segments Tests
- Wolters Kluwer Health/Ovid Technologies Inc., New York, NY, USA
 - monatliche Aktualisierung des Segments Lit & AV
 - halbjährliche Aktualisierung des Segments Tests

PSYINDEX für Institutionen

Im Psychologie-Suchportal *PubPsych* kann PSYINDEX gemeinsam mit anderen, schwerpunktmäßig europäischen, Datenquellen¹ (aber nicht z.B. mit *PsycINFO*), entgeltfrei durchsucht werden. Dieses Angebot steht nichtinstitutionellen Nutzern offen, die schnellen Datenbank-Zugang ohne komplexen Suchaufbau und ohne gleichzeitiges Absuchen einer internationalen Psychologie-Datenbank wie *PsycINFO* benötigen. Die Instituts-Versionen großer Datenbank-Hosts ersetzt es aber nicht².

PSYINDEX für Individualnutzer

- Leibniz-Zentrum ZPID, Trier, in Zusammenarbeit mit europäischen und amerikanischen Informationsanbietern
 - wöchentliche Aktualisierung des Segments Lit & AV
 - wöchentliche Aktualisierung des Segments Tests

¹ Neben PSYINDEX sind in *PubPsych* die Datenquellen MEDLINE (Teilbereiche), Pascal, ERIC, ISOC-Psicologia, NARCIS, NORART, *PsychOpen* und *PsychData* enthalten. Die Suche kann über den gesamten Datenbestand erfolgen oder auf einzelne Datenbanken, z.B. PSYINDEX, limitiert werden.

² siehe hierzu <http://www.zpid.de/index.php?wahl=PSYINDEX&wahl=Institutsversionen>
<http://www.zpid.de/info/PSYINDEX-versionenvergleich.php>

PSYINDEX ist am Verbundangebot MEDPILOT (ab April 2015 „LIVIVO“) beteiligt, das sich an Praktiker im Bereich der Medizin wendet.

- Leibniz Informationszentrum Lebenswissenschaften (ZB MED, Köln) zusammen mit dem Deutschen Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI), Köln

Qualitative Einordnung und Fortentwicklung von *PSYINDEX*

(1) Vervollständigung der Datenbankinhalte

Vernetzung mit *PsychAutors*

Fachdatenbanken akquirieren ihre Bestände hauptsächlich dadurch, dass sie eine Liste von Quellen definieren, die dann regelmäßig abgearbeitet werden. Für *PSYINDEX* wird darüber hinaus gegangen, indem weitere Quellen aktiviert werden. Eine herausragende Rolle spielen dabei die Publikationslisten, die von Autoren für die Autorenplattform *PsychAuthors* an das ZPID gemeldet werden. Im Berichtsjahr wurden 2.392 (Vorjahr 1.027) Dokumente auf diese Weise ermittelt und in die Datenbank aufgenommen. Organisiert wird der Prozess mittels eines internen Datenbankworkflows.

Instituts- und Autorenbefragung — Kooperation mit dem CHE

In 2016 führt das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) ein Universitätsranking für das Fach Psychologie durch. Eines der Bewertungskriterien wird die Publikationsaktivität an den jeweiligen Instituten sein. Diese wird anhand der Einträge der Publikationsjahre 2012 bis 2014 im Web of Science und in *PSYINDEX* erfasst.

In Abstimmung mit dem ZPID hat das CHE alle einschlägigen Institute angeschrieben und zur Meldung von Lücken ihrer Publikationsnachweise der Publikationsjahrgänge 2012, 2013 und 2014 in *PSYINDEX* aufgefordert. Dies ist in der zweiten Jahreshälfte mit großer Resonanz erfolgt. Insgesamt konnten auf diese Weise 1.467 Dokumente aus den drei Jahrgängen in *PSYINDEX* ergänzt werden, überwiegend aus interdisziplinären Zeitschriften und Sammelwerken. Für alle Dokumente wurde eine Validierung und nötigenfalls Ergänzung der bibliografischen Angaben vorgesehen.

Zweistufiges Auswertungsmodell, *PSYINDEXshort*

Die inhaltliche Erschließung von Dokumenten, die außerhalb des regulären Auswertungsspektrums liegen, erfolgt in der Regel vereinfacht, d. h. es wird kein Abstract präsentiert und die Indexierungstiefe ist reduziert; außerdem werden Literaturverzeichnisse hier nicht erfasst. Die Nachweise werden dem Segment *PSYINDEXshort* zugeordnet. Ebenfalls im Segment *PSYINDEXshort* aufgenommen werden Beiträge aus inhaltlich peripheren Zeitschriften und kürzere Beiträge in *Handbüchern* und *Enzyklopädien*. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 3522 Dokumente (Vorjahr: 2.249) diesem Segment zugeordnet.

Dokumentation von Open-Access-Zeitschriften

Die Zahl der in *PSYINDEX* berücksichtigten rein elektronischen, in aller Regel frei zugänglichen, Zeitschriften lag im Berichtsjahr bei 53 (Vorjahr: 54). Die Auswahlkriterien für Open-Access-Zeitschriften sind streng; neben der fachlichen Ausrichtung zählen als Kriterien das regelmäßige und dauerhafte Erscheinen, die Sprache (englisch oder deutsch) und das Begutachtungsverfahren.

(2) *PSYINDEX* als Zitationsdatenbank

Die Literaturverzeichnisse der in *PSYINDEX* nachgewiesenen Publikationen werden (mit Ausnahme der Nachweise im Segment *PSYINDEXshort*) seit dem Publikationsjahr 2009 komplett erfasst. In der *PSYINDEX*-Version von Ovid, werden die Literaturverzeichnisse öffentlich präsentiert und können differenziert nach zitierten Autoren, Titeln und Quellen für eine Zitationssuche genutzt werden.

Mit dieser Eigenschaft von *PSYINDEX* werden besondere Möglichkeiten für die inhaltliche und bibliometrische Suche und auch für die Analyse wissenschaftlicher Netzwerke eröffnet. Die Maßnahme soll unter anderem dazu beitragen, dass die deutschsprachige Psychologie im Rahmen von Zitationsanalysen, wie sie etwa zur Prüfung wissenschaftlicher Leistungen eingesetzt werden, besser repräsentiert ist.

Ende 2015 waren insgesamt Literaturverzeichnisse für 61.734 *PSYINDEX*-Dokumente erfasst, wovon 48.651 aufgearbeitet und strukturiert in der Ovid-Version von *PSYINDEX* absuchbar waren.

(3) Verbesserung der Dokumentationsinstrumente

Die primäre Pflege der Datenbank *PSYINDEX* erfolgt mit Hilfe des Datenbanksystems Cuadra STAR. In einer STAR-Version von *PSYINDEX* werden die Daten erfasst; hier können sie modifiziert werden, und hieraus werden die Daten für die öffentlichen Versionen von *PSYINDEX* exportiert und verschiedene Datenbankderivate hergestellt. Die hierzu für das ZPID entwickelte komplexe Anwendung ermöglicht eine gut kontrollierte Datenerfassung und enthält überdies Module zur: Datenadministration, zur Kontrolle der Workflows, zur Datenbanksuche und Statistik, zur Pflege von diversen Hilfsdatenbanken, zum Datenimport und -export und zur Generierung von Datenbankderivaten, z. B. von Druckwerken. Seit 2013 wird hauptsächlich eine browserbasierte Version des Erfassungssystems (auf der Basis STAR Web Data Entry) verwendet. Eine windowsbasierte Client-Version (STAR Client) steht weiterhin als Alternative zur Verfügung.

Das STAR-System wird durch damit verknüpfte Eigenentwicklungen des ZPID ergänzt, die (a) die Datenererschließung durch externe Mitarbeiter und (b) die Beschaffung und Erfassung englischsprachiger Zeitschriftenliteratur steuern. Der Funktionsbereich dieser Tools ist auf ihre spezifische Aufgabe hin zugeschnitten; im Unterschied zur Vollversion der Erfassung belegen Sie nicht oder nur sehr kurzfristig die limitierten STAR-Nutzerlizenzen.

Das ZPID hat mit diversen deutschsprachigen Verlagen Vereinbarungen getroffen, dass es freien Online-Zugang auch zu lizenzpflichtigen Zeitschriften erhält. Dies erleichtert den Arbeitsablauf bei der Erfassung und Erschließung und steigert die Datenqualität bei der Erfassung von Literaturverzeichnissen. Derzeit stehen auf diese Weise zu 100 Zeitschriften, darunter 70 mit HTML-Versionen und 30 mit PDF-Dateien. Darüber hinaus kooperieren Verlage seit Jahren durch die Anlieferung von Büchern und gedruckten Zeitschriften.

Erfassung von Literaturreferenzen

PSYINDEX Erfassungssystem

Datenzugang bei deutschsprachigen Verlagen

Datenimport bei den Verlagen
Springer und Elsevier

Bereits seit dem Vorjahr liefert der Wissenschaftsverlag Springer vollständige Metadaten der für *PSYINDEX* relevanten ca. 150 relevanten Zeitschriften sowie für Buchreihen regelmäßig an das ZPID. Die Daten werden in sehr differenzierter und zuverlässiger Form im A++/XML-Format geliefert und enthalten umfangreiche bibliografische Daten, Abstracts, interne Indexierungen und, auf Wunsch des ZPID, strukturierte Literaturverzeichnisse. Die Daten werden in eine interne Datenbank gespeichert, von der aus dann die Auswahl für *PSYINDEX* gesteuert werden kann. Die Daten werden regelmäßig und in kurzen Abständen geliefert.

Im Berichtsjahr wurden Verhandlungen mit dem Elsevier-Verlag zwecks einer ähnlichen Regelung aufgenommen. Zugesagt wurde bereits der Zugang zu begrenzten Metadaten, der rund 300 selektiv für *PSYINDEX* ausgewerteten Zeitschriften. Verhandelt wird noch die Vervollständigung der Metadaten ausgewählter Zeitschriften (u. a. um Literaturverzeichnisse), die ausdrückliche Erlaubnis zur Abstract-Übernahme und der Zugang zu Volltexten für Dokumentationszwecke.

Dublettenkontrolle

Da in *PYNDEX* Publikationen aus unterschiedlichen Informationsquellen einfließen, besteht das Risiko, dass die gleiche Publikation mehrfach nachgewiesen wird. Deshalb wurde im Berichtsjahr eine semi-automatische Dublettenkontrolle installiert, mit der mehrfach aufgenommene, identische Publikationen identifiziert werden können. Die Dublettenkontrolle basiert auf einem Vergleich verschiedener Schlüsselfelder, in denen Angaben aus den Metadaten (etwa Nachname der Erstautors, Anfang bzw. Ende des Titels, ISBN, Zeitschriftentitel, Paginierung) verknüpft werden. Aus den Schlüsselfeldern werden zwecks besserer Vergleichbarkeit alle Satz-, Sonder- und Leerzeichen entfernt. Durch einen automatischen Abgleich dieser Felder werden die potentiellen Dubletten identifiziert und markiert. Sie können im Erfassungssystem gesucht und angezeigt werden. Nach einer manuellen Kontrolle werden die echten Dubletten gesichert und anschließend aus *PSYINDEX* gelöscht.

Thesaurus

Als zentrales Element der Indexierung wird für *PSYINDEX* der Thesaurus of Psychological Index Terms der American Psychological Association (APA) einschließlich seiner deutschen Übersetzung durch das ZPID verwendet. Im Berichtsjahr wurde mit der bis dahin aktuellsten Version von 2012 gearbeitet, die 6.038 deutsch-englische Hauptbegriffe und insgesamt 4.273 deutsche oder englische Verweisbegriffe enthält. Für 2016 wird die Lieferung einer neuen, ergänzten Auflage durch die APA erwartet.

Semiautomatische Indexierung

Die automatische Indexierungsunterstützung auf der Grundlage des Programms AUTINDEX (Machine Aided Indexer) wird durchgängig zur Unterstützung der Indexierung in *PSYINDEX* eingesetzt und laufend gepflegt.

Für die Begriffe des Thesaurus sind etwa 20.000 zusätzliche „Indikatoren“ definiert, die die Vergabe von Indexierungsvorschlägen steuern. Dokumente können Vorschläge zur Erweiterung des Indikatorenbestands direkt in das Erfassungssystem eingeben. Die automatische Indexierung ist auf allen Erfassungsplattformen verfügbar.

Das Vorgehen bei der inhaltlichen Erschließung für *PSYINDEX* ist in einem Dokumentationsmanual (grundlegend überarbeitet 2014) festgehalten, das auf der Webseite des ZPID frei zur Verfügung steht.
<http://www.zpid.de/download/PSYINDEXmaterial/PSYINDEXdokumentationsmanual.pdf>

(4) Anbindung von Zusatzinformationen

Die ausführliche Dokumentation qualitativ hochwertiger, wissenschaftlich fundierter und aktueller Interventionsprogramme wurde im Berichtsjahr um 28 Beschreibungen (Vorjahr: 30) ergänzt. Damit enthält die Datensammlung 373 ausführliche Programmbeschreibungen. Die Datenfelder informieren unter anderem über die Art der Verfahren, deren theoretischen Hintergrund, Indikationen und Kontraindikationen für die Anwendung, Behandlungskontext, Rahmenbedingungen, Durchführung, diagnostische Instrumente, Arbeitsmaterial, vorhandene Wirksamkeitsnachweise und weiterführende Literatur. Vorhandene Datenbankeinträge werden daher regelmäßig überprüft und gegebenenfalls ergänzt und erweitert.

Die Interventionsprogramme sind in *PSYINDEX* mit bibliographischen Angaben, Index Terms und Abstracts nachgewiesen; die ausführlichen Informationen können (in den Retrievalversionen von ZPID, DIMDI, Ovid und EBSCO) aus *PSYINDEX* heraus über einen Link aufgerufen werden. Das Angebot richtet sich vornehmlich an Psychologen/innen in der Anwendungspraxis, die vertiefte Informationen über psychologische Interventionsprogramme benötigen. Vorhandene Datenbankeinträge werden daher regelmäßig überprüft und gegebenenfalls ergänzt und erweitert.

Für 2.479 der im Berichtsjahr in *PSYINDEX* erschlossenen Publikationen (Vorjahr 1.810) wurden darin verwendete oder behandelte Testverfahren kontrolliert erfasst. Mit der kontrollierten Erfassung entsteht eine Normdatei der Namen von Tests und Testversionen, die die Suche nach Test in der Literatur erleichtert und das gegenseitige Zusammenwirken von *PSYINDEX* (Literatur) und *PSYINDEX* Tests optimiert.

Literaturdaten in *PSYINDEX* und Forschungsdaten Datenarchiv *PsychData* (siehe S. XX) sind gegenseitig miteinander verknüpft. In *PSYINDEX* enthielten am Ende des Berichtsjahrs 260 Publikationsnachweise einen Link auf den entsprechenden *PsychData*-Datensatz.

Die URL eines elektronischen Volltextes werden in *PSYINDEX* nur dann explizit erfasst, wenn es sich um eine ausschließlich elektronische Publikation oder um lediglich ergänzendes Material handelt. Im Normalfall setzt das ZPID, um die Nachhaltigkeit der Verknüpfung zu sichern, auf eingeführte Reference-Linking-Systeme (u. a. SFX, SilverLinker, hbz OpenURL Gateway, WorldCat-Resolver) als Teil des Datenbank-Retrievals bzw. auf persistente Identifikatoren wie DOI (Digital Object Identifier) und/oder URN (Unified Resource Name). Am Ende des Berichtsjahrs waren in *PSYINDEX* 42.284 Dokumente per DOI und 4221 per URN nachhaltig identifiziert und verortet.

Dokumentationsmaterial

Interventionsprogramme

Verknüpfung von Literatur- und
Testinformation

Verknüpfung von Literatur- und
Forschungsdaten (*PsychData*)

Anbindung von Volltexten

Anbindung von audiovisuellen Medien

Der Bestand des früheren Instituts für den Wissenschaftlichen Film (IWF) wurde von der Technischen Informationsbibliothek Hannover übernommen, und soll nach und nach auf einem Portal für audiovisuelle Medien kostenfrei präsentiert werden. Das betrifft neben anderen Disziplinen auch die Verfügbarkeit psychologierelevanter Audiovisueller Medien, die in *PSYNDEx* dokumentiert sind. Am Ende des Berichtsjahrs waren 17 in *PSYNDEx* nachgewiesene Film auf diese Weise direkt verfügbar. Für insgesamt 487 IWF-Filme wurde der Bestandsnachweis (nebst Link zum Portal) aktualisiert.

(5) Weiterentwicklung verschiedener Retrievalversionen

PubPsych

Das Suchportal *PubPsych* enthält neben anderen Datenquellen entgeltfreie Versionen von *PSYNDEx* und *PSYNDEx Tests* für nichtinstitutionelle Nutzer, die schnellen Zugang zu den Datenbanken ohne komplexen Suchaufbau und ohne gleichzeitiges Absuchen einer internationalen Psychologie-Datenbank wie *PsycINFO* benötigen. Zu weiterführenden Information über *PubPsych* siehe S. XX.

DIMDI/LIVIVO (ehemals MEDPILOT)

Beim Deutschen Institut für Medizinische Information und Dokumentation (DIMDI) wird *PSYNDEx* traditionell für Informationsspezialisten aus dem medizinischen Bereich angeboten. Die Nutzung über diesen Distributionsweg hat sich aber in den vergangenen Jahren ungünstig entwickelt und ist hinter den Nutzungen bei anderen Hosts zurückgeblieben. Wie dem ZPID bereits im Vorjahr mitgeteilt wurde, wird das DIMDI im Rahmen einer institutionellen Neuausrichtung das Hosting von Datenbanken bis auf wenige Medizin-Datenbanken einstellen. Dies wird auch die Datenbanken *PsycINFO* und *PSYNDEx* betreffen, deren Hosting aber nicht wie zunächst angekündigt Ende 2015, sondern erst Ende 2016 enden wird.

Das Leibniz-Informationszentrum Lebenswissenschaften (ZB MED) hat sich dafür eingesetzt, vom DIMDI aufgegebene Host-Angebote, darunter auch *PSYNDEx*, zu übernehmen. Bis ein solcher Übergang gesichert ist, spätestens aber bis Ende 2016, werden die regelmäßigen Aktualisierungen von *PSYNDEx* noch beim DIMDI vorgenommen (*PSYNDEx Lit & AV* monatlich, *PSYNDEx Tests* halbjährlich).

Die ZB MED ist bereits seit längerem Betreiber des Verbundangebots MEDPILOT, das sich an medizinische Praktiker wendet und das auch eine Rechercheoption für *PSYNDEx* umfasst. Pläne zum Neuaufbau von *PSYNDEx* innerhalb von MEDPILOT wurden vom Leibniz-Informationszentrum Lebenswissenschaften wegen der Arbeiten an einer größeren Hosting-Lösung (LIVIVO) zunächst zurückgestellt.

PSYNDEx bei GBI-Genios

Der Host GBI-Genios präsentiert *PSYNDEx* als Teil von GENIOS-Solutions, einem maßgeschneiderten Datenbankenangebot für Firmen-Intranet und Portale. Das Kombinationsangebot wiso-net (vorwiegend an Fachhochschulen eingesetzt), beinhaltet *PSYNDEx* ebenfalls. Inhalte wurden regelmäßig aktualisiert (*PSYNDEx Lit & AV* vierteljährlich, *PSYNDEx Tests* halbjährlich).

An der *PSYNDEx*-Version bei Kluwer-Wolters (Ovid) mit ihrer Oberfläche OvidSP wurden im Berichtsjahr keine strukturellen Änderungen durchgeführt. Ein Reload mit Ergänzungen und Modifikationen ist nunmehr für 2016 geplant. Inhalte wurden monatlich aktualisiert (*PSYNDEx Lit & AV* monatlich, *PSYNDEx Tests* halbjährlich).

Im Berichtsjahr wurde EBSCO eine nochmals erweiterte detailliertes Spezifikation zum Datenbank-Neuaufbau mit insgesamt 62 Veränderungswünschen vorgelegt. Aufgrund von personellen Engpässen konnte EBSCO den Neuaufbau bis zum Ende des Berichtsjahr nicht abschließen. Inhalte wurden monatlich aktualisiert (*PSYNDEx Lit & AV* monatlich, *PSYNDEx Tests* halbjährlich).

PSYNDEx bei Ovid

PSYNDEx bei EBSCO

Publikationen im Umfeld von Dokumentation und Öffentlichkeitsarbeit

(1) Verzeichnis Testverfahren

Im Berichtsjahr ist das Verzeichnis psychologischer und pädagogischer Testverfahren aus der Datenbank *PSYNDEx Tests* (Kurznamen, Langnamen, Autoren, Testrezensionen) in 22., aktualisierter Auflage aufgelegt worden; es erscheint wie in den vergangenen Jahren in elektronischer Version im Webportal des ZPID. Der Abruf des Verzeichnisses ist kostenlos.

Das Verzeichnis bietet damit auf über 962 Seiten einen schnellen Überblick über 6.986 Testnachweise in *PSYNDEx Tests* mit Test-Kurznamen (Testabkürzungen, Akronyme), Test-Langnamen (Titel eines Tests oder Verfahrens), Autoren, Jahr der Publikation, jeweiliger Dokumentennummer bzw. bibliographische Nachweise von 2.852 Testrezensionen zu 1.339 Testverfahren.

(2) Schriftenreihe Bibliographie psychologischer Literatur aus den deutschsprachigen Ländern

Seit 1992 erscheint diese Schriftenreihe in Herausgeberschaft des ZPID im Verlag Vittorio Klostermann, Frankfurt/Main. In 2015 wurde Band 44 (Berichtsjahr 2014) mit 8.251 nachgewiesenen Publikationen sowie Autoren- und Sachregister, hergestellt. Wie in den Vorjahren wurde die Druckvorlage vom ZPID aus der STAR-Datenbank *PSYNDEx* heraus generiert.

(3) Kurzbibliografien

Mit Kurzbibliografien zu aktuellen Themen, die im Rahmen seines News-Angebots erscheinen, spricht das ZPID eine breitere Öffentlichkeit an und demonstriert den Beitrag der Psychologie zu Fragen von gesellschaftlicher Relevanz. Im Berichtsjahr erschienen neu zwei Kurzbibliografien zu den Themen:

- > „Flüchtlinge und Psychologie“
- > „Psychologie der Zivilcourage

Überdies wurde die Kurzbibliographie zum „Terrorismus“ aktualisiert und erweitert.

(4) MoBi-Projekt

Das Drittmittel-Kooperationsprojekt MoBi (Monitor Bildungswissenschaften) wurde im ZPID gemeinsam von den Bereichen Dokumentation sowie Vermarktung und Öffentlichkeitsarbeit betreut. Es wurde unter anderem als Möglichkeit gesehen, elaborierte Anwendungen von Dokumentationsprodukten exemplarisch zu demonstrieren sowie zur Neu- oder Weiterentwicklung von Produkten. Daneben beförderte das Projekt auch die Neu- und Weiterentwicklung von Kennzahlen wissenschaftlicher Aktivitäten. Nach dem Ende der Projektlaufzeit im Vorjahr wurde im Berichtsjahr noch an einigen abschließenden Veröffentlichungen gearbeitet. Im Berichtsjahr erschienen sind:

- > Kuhberg-Lasson, V., Singleton, K., & Sondergeld, U. (2015). Charakteristische Merkmale bildungswissenschaftlicher Projekte aus Deutschland und ihre Entwicklung. *Zeitschrift für Bildungsforschung*, 5, 243-260.
- > Singleton, K., Kuhberg-Lasson, V., Sondergeld, U. & Schultheiß, J. (2015). Publikationen der Bildungsforschung. In Botte, A., Sondergeld, U. & Rittberger, M. (Hrsg.), *Monitoring Bildungsforschung. Befunde aus dem Forschungsprojekt »Entwicklung und Veränderungsdynamik eines heterogenen sozialwissenschaftlichen Feldes am Beispiel der Bildungsforschung.«* (S. 67-106). (open access) Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
- > Sondergeld, U., Kuhberg-Lasson, V., Singleton, K., & Kempf, A.O. (2015). Projekte der Bildungsforschung. In Botte, A., Sondergeld, U., & Rittberger, M. (Hrsg.), *Monitoring Bildungsforschung. Befunde aus dem Forschungsprojekt »Entwicklung und Veränderungsdynamik eines heterogenen sozialwissenschaftlichen Feldes am Beispiel der Bildungsforschung.«* (S. 11-66). (open access). Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.

(5) Lehrmaterialien zur Fachinformation

Die Lehrmaterialien für die Nutzung von Online-Informationsdiensten aus dem Bereich Psychologie wurden als annotierte Linkliste fortgeführt; sie wurden regelmäßig geprüft sowie inhaltlich aktualisiert und erweitert.
<http://www.zpid.de/index.php?wahl=lehrmaterialien>

2 Information: Digitale Produkte und Dienste

Sicherung und kontinuierliche Weiterentwicklung der Informationsprodukte und -dienste des ZPID im Internet, Fortführung und Neuauflagen elektronischer Publikationen

Personal

Bereichsleiter:

Priv.-Doz. Dr. Erich Weichselgartner

Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen:

Dr. med./Dipl.-Inf. (FH) Christiane Baier
Isabel Barth, MA (LDV/CL, Anglistik)
Dipl.-Germ. Isabel Bittermann (Elternzeit)
Dipl.-Psych. Alexandra Clerc, (bis 30.6.)
Dipl.-Psych. Ina Dehnhard (tz)
M.Comp. Sc. Andreas Giloj
M.Comp. Sc. Björn Forcher (bis 30.9.)
Prof. Dr. Armin Günther
Dipl.-Psych. Sandra Waeldin (bis 31.8.)
Peter Weiland, M.A

Sachbearbeiterinnen:

Dr. Judith Tinnes
Britta Wiesenhütter (tz)

Stud./Wiss. Hilfskräfte (insgesamt ca. 3.258 Std.):

Anett Bauermeister, B.Sc.
Jeannine Beer, B.Sc.
André Pascal Beyer, B.Sc.
Kaitlyn Boyle, B.Sc.
Florian Dietsch, B.Sc.
Tim Eberwein, B.Sc.
Yvonne Fürstenau, Dipl.-Volksw.
Sarah Honolka, B.Sc.
Dennis Pauly, M.Sc.
Pascal Robert, B.Sc.
Marc Schulz-Narres
Johannes Stricker, B.Sc.
Robert Studtrucker
Anna Christina Voß

Auszubildender:

Andreas Konz

Aus anderen Arbeitsbereichen:

PsychLinker, Redaktionsleitung: Ute Wahner (Bereich Dokumentation)
Webverzeichnisse, Webdatenbanken, Blogs:
Manfred Eberwein, Michael Gerards, Christa Heinz, Petra Konz
Hilfskräfte (Bereich Dokumentation)

Internationales Suchportal PubPsych

Das multilinguale europäische Dokumentationssystem *PubPsych* bietet knapp eine Million Referenzen zu psychologischer Literatur, Testverfahren, Interventionsprogrammen sowie Forschungsdaten. Der hohe Qualitätsstandard, die Kostenfreiheit und der Fokus auf Internationalität machen *PubPsych* zu einer essenziellen Ergänzung der Fachinformationsangebote in der Psychologie.

PubPsych

Um das Angebot von *PubPsych* zu ermöglichen, arbeitet das ZPID mit dem Institut de l’information scientifique et technique (INIST) in Frankreich, dem Consejo Superior de Investigaciones Científicas (CSIC) in Spanien, sowie dem Education Resources Information Center (ERIC) und der U.S. National Library of Medicine (NLM, beide USA) als initiale Partner zusammen. Weitere Partner sind seit 2011 der Data Archiving and Networked Services (DANS) in den Niederlanden und die norwegische Nationalbibliothek (NB). Zusätzliche Inhalte stellen die Artikel aus den Journals, welche in *PsychOpen* veröffentlicht werden, sowie die Metainformationen der *PsychData*-Datensätze dar.

Damit lassen sich mit *PubPsych* Literaturrecherchen in psychologierelevanten Datenbanken bzw. Datenbanksegmenten aus Deutschland, Frankreich, Spanien, Norwegen, den Niederlanden und den USA unter einer hochmodernen, benutzerfreundlichen und attraktiven Suchoberfläche durchführen. Ende 2015 enthielt das System über 928.000 Referenzen.

Mit Beginn des Jahres 2015 wurden die Datenlieferungen vom französischen Partner INIST eingestellt. Das Produkt Pascal wurde in 2015 nicht mehr fortgeführt. Der spanische Partner CCHS-CSIC und der norwegische Partner NB liefern ihre Datenupdates regelmäßig. Updates von *MEDLINE* erfolgen wöchentlich. Mit der Freigabe der ERIC Datenbankdateien im Februar 2014 über einen lizenzfreien Zugang per Webseitendownload erfolgen die Aktualisierungen in unregelmäßigeren Zeitabständen. Die Daten des Data Archiving and Networked Services (DANS) können semiautomatisiert in regelmäßigen Abständen heruntergeladen werden und monatlich eingepflegt werden. Daten aus *PsychOpen* und *PsychData* werden nach Bedarf aktualisiert.

Technische Entwicklung

Wie auch im Vorjahr stand im Berichtsjahr ein stabiles und fehlerfreies Suchsystem zur Verfügung, welches sowohl technisch als auch optisch überzeugen konnte. Der Betrieb des Systems in der VMware-Umgebung mit zusätzlicher Redundanz der Server in Verbindung mit niedrigem Pflegeaufwand ist ein wichtiger Punkt um einen qualitativen hochwertigen Service mit vergleichsweise wenig Personalressourcen zur Verfügung stellen zu können. Zu beobachten sind vermehrte Angriffe auf das System, die jedoch aufgrund der Auslegung des Systems im Berichtsjahr zu keinen Ausfällen oder Beeinträchtigungen geführt haben.

Datenaufbereitung

Die Datensätze für *PubPsych* werden von den Kooperationspartnern in einem für sie leicht zu erzeugenden Format geliefert. Im ZPID werden dann Wandlung des Formats, Mapping der Felder, gezielte Datenextraktion und Erweiterungen vorgenommen, welche die Daten um Informationen anreichern. Unverändert erfolgen Änderungen an den Daten, welche die DOI und Links zu externen Webseiten betreffen. In Absprache mit dem Centro de Ciencias Humanas y Sociales werden die ISOC-Daten manipuliert, um die Klassifikation auf Psychologie relevante Terme zu reduzieren. Manipulation der NORART Daten sind ebenfalls notwendig um Zeichensatzproblem und abgeschnittene URLs zu beheben. Die Updates der Datensätze erfolgen durch (semi-)automatische Skripte, in wöchentlich bis dreimonatigen Zyklen in Abhängigkeit der Datenquelle.

Eine Extraktion der Länderzugehörigkeit der Autoren aus der Affiliation (CS) in der Datenbank *MEDLINE* ist in einem ersten Prototypen für Testzwecke im Berichtsjahr umgesetzt worden. Aufgrund mangelnder struktureller Vorgaben bezüglich der Erfassung der Affiliation in den Datenbanken sind die Angaben sehr heterogen. Automatisierte fehlerfreie Zuordnung ist nur für einen kleineren Teil der Affiliationen möglich. An einer Verbesserung der Disambiguierung auch unter Zuhilfenahme von externen Datenbasen wird auch im folgenden Jahr gearbeitet. Bisherige Tests mit unterschiedlichen Ansätzen brachten Verbesserungen, deckten aber auch neue Probleme auf,

wie z.B. multiple unterschiedliche Adressangaben in dem Adressfeld.

Im April 2015 konnte die deutsche Übersetzung der MeSH (*Medical Subject Headings*) in die *MEDLINE*-Datensätze eingearbeitet werden. Die MeSH sind das Äquivalent zu den Thesaurusbegriffen des APA-Thesaurus in *PSYNDEX*. Bei der Vollansicht eines Datensatzes werden nun neben den englischen Schlagworten (MeSH) auch die deutschen Schlagworte angezeigt. Alle Schlagworte sind mit einer aktiven Suche nach diesem Schlagwort im Gesamtdatenbestand von *PubPsych* verlinkt. Ein Klick auf dieses Schlagwort löst damit eine neue Suche aus. Damit steht dem Nutzer neben den Facetten, die im parallel zur Trefferübersicht angeboten werden, ein weiteres Werkzeug zur Verfügung, dass ihn aktiv bei der Suchen nach den optimalen Treffern unterstützt. Zu beobachten ist, dass Nutzer aus dem Gebrauch dieses Links die Syntax zur Suche mit Schlagworten erlernen und sich dann selber mit den passenden Schlagworten und weiteren Einschränkungen neue Suchanfragen zusammenstellen.

Mit der Einführung der deutschen Übersetzung sind 2 Phänomene zu beobachten: Erstens nimmt die Rate an Aufrufen der Vollansicht eines *MEDLINE* Datensatzes im Vorjahresvergleich nicht nur absolut, sondern auch prozentual gesehen zu. Auch sind die absoluten Zahlen nicht so aussagekräftig, weil es insgesamt über alle Datenbanksegmente eine Zunahme der Aufrufe einer Vollansicht gibt. Interessanter sind die relativen Anteile einer Datenbank an der Gesamtmenge der Aufrufe. Tatsächlich gibt es in den Monaten Januar-April einen relativen Rückgang der Aufrufe einer *MEDLINE* Datensatz Vollansicht. Das Bild wandelt sich aber in den Folgemonaten deutlich, mit bis zu 9,7% Zuwachsraten, so dass übers Jahr gesehen sich der Anteil um mehr als 1,5% erhöht. Dies deutet auf eine Erhöhung der Visibilität der *MEDLINE*-Daten durch die deutschen MeSH hin. Bisher wurde bei der Verwendung von deutschen Schlagworten z.B. SW=„Wahrnehmungsstörungen“ nur Datensätze aus *PSYNDEX* angezeigt. Durch die Überlappung von deutschen Begriffen im APA Thesaurus und der MeSH werden nun auch Treffer aus der Datenbank *MEDLINE* angezeigt. Als zweites Phänomen ist zu beobachten, dass obwohl die Nutzung des Schlagwort-Links in 2016 zurückgegangen ist, sich der Anteil an Schlagworten der MeSH erhöht hat. Dabei ist der Zeitpunkt der Einführung der deutschen MeSH-Variante deutlich erkennbar. Mehr als die Hälfte der Klicks gehen auf die deutsche Variante. Als Fazit kann man feststellen, dass die Einführung der deutschen MeSH einen sichtbaren Mehrwert bringt.

Im Bereich der Suche und Darstellung von *PSYNDEX*-Dokumenten hat sich im Bereich der Tests eine kleine Verbesserung ergeben. So wurden im Berichtsjahr die 6-stelligen Testklassifikationscodes als zusätzlicher suchbarer Feldinhalt bei der Klassifikation hinzugefügt. Damit wird es möglich, auch nach übergeordneten Klassen von Tests zu suchen. Bei Tests, die im Elektronischen Testarchiv des ZPID verfügbar sind, ist jetzt in der Quellenangabe das elektronische Testarchiv auch verlinkt, so dass der Nutzer mit einem Klick zu dem Angebot gelangt. Die Darstellung der Tabellen in *PSYNDEX*-Tests Dokumenten wurde verbessert und Absätze eingefügt um die Lesbarkeit der Abstracts zu verbessern.

Hilfen und Hintergrundinformationen

Der Help-Guide (ein ausführliches Benutzerhandbuch auf Englisch) wurde im Berichtsjahr um neue Suchfeatures (Range Operator und Suche mit den 6-stelligen Codes) erweitert. Dieser Help-Guide wird online zum Download angeboten. Daneben existieren in allen vier Sprachen der Benutzeroberfläche so genannte Quick Reference Guides. Die Webseite zu Suchstrategien in der Datenbank *PSYNDEX* wurde in 2015 auch in Spanisch zur Verfügung gestellt. Mit den Suchstrategien werden unter anderem die Besonderheiten von *PSYNDEX* mit den Segmenten (Lit&Av, Tests, Interventionsprogrammen, Therapy, Research, Teaching, History) und speziellen Suchen in den Segmenten anhand von Beispielen erklärt. Sowohl die Online-Hilfe als auch der Quick Reference Guide werden genutzt. Während die Abrufe für die Quick Reference Guides überwiegen - hier in erster Linie die deutsche Version - haben sich die Zugriffe auf den ausführlichen Guide in Englisch im Vergleich zum Vorjahr mehr als halbiert. Dieses Phänomen war zu erwarten, da im Berichtsjahr keine neue Zielgruppe erschlossen wurde und somit nur eine kleinere Anzahl neuer Nutzer hinzugekommen ist.

Mittels eigens entwickelter Skripte ist es möglich, auf den Informationsseiten über die Datenquellen in *PubPsych* (pubpsych.zpid.de/pubpsych/about.jsp) die aktuellen Zahlen zum Datenbestand vorzuhalten. Der Nutzer erhält somit die wöchentlich aktualisierten Zahlen, ohne dass zusätzlicher Pflegeaufwand für diese Webseiten entsteht. Im Berichtsjahr wurden über 150 neue Bilder zur Verfügung gestellt und konnten aufbereitet werden, so dass auch in 2015 *PubPsych* eine attraktive Einstiegsseite (vergleichbar mit der Suchmaschine „Bing“) hat. Die Gestaltung der Startseite mit wechselnden Fotomotiven trägt dazu bei, dass die Nutzer das Produkt gerne aufrufen.

Auf den vorhandenen Twitter Feed zu *PubPsych* wird aktiv sowohl auf den *PubPsych*-Seiten als auch im ZPID Angebot auf den Informationsseiten zu *PubPsych* hingewiesen. Über diesen Kanal werden Neuerungen in der Software, markante Zuwächse bei den Datensätzen und sonstige wichtige Mitteilungen gepostet.

Nutzung

PubPsych wird gleichbleibend gut genutzt und hat im Berichtsjahr in der Nutzung leicht zugelegt. Haupteinstieg in das Angebot *PubPsych* sind die Domains www.pubpsych.de und www.pubpsych.eu sowie die ZPID-Webseiten. Aber auch Verlinkungen über Services der beteiligten Partner sind nachweisbare Einstiegspunkte, was sich an den Referrern aus Frankreich, Spanien und Norwegen zeigt. Die Nutzung erfolgt überwiegend aus den deutschsprachigen Ländern und denen der Partner. Neben Zugriffen von institutionellen Einrichtungen (Universitäten, Forschungseinrichtungen, Institute) sind alle gängigen Internetanbieter für Privatpersonen vertreten. Die Nutzung von *PubPsych* „von zu Hause“ ist ein normales Verhalten.

Aufgrund des kollaborativen Charakters des Portals ist es technisch nicht möglich, Eigennutzung von Fremdnutzung in der produktiven Umgebung sauber zu trennen. Da es für den internen Gebrauch ein Testsystem gibt, wird davon ausgegangen, dass Eigennutzung vorwiegend auf diesem System erfolgt, während die Nutzung auf dem Produktivsystem vorwiegend extern ist. Die im Schnitt 6.560 Sessions pro Monat, durchschnittlich 17.300 Regular Searches und

über 15.000 Record Views belegen die gute Nutzung von *PubPsych*. Obwohl das Angebot nicht für Suchmaschinen gedacht ist und entsprechende Hinweise gesetzt sind, haben Suchmaschinenzugriffe im Berichtsjahr weiterhin zum Teil massiv auf das Angebot zugegriffen. Im Berichtsjahr konnten 53.108 automatisierte Zugriffe identifiziert werden.

Die normalen Suche, Vollansicht eines Datensatzes („Record View“) und Blättern über die Ergebnisse sind die am häufigsten genutzten Features. Unverändert wird „Facettensuche“ in etwa genauso gut genutzt, wie die erweiterte Suche. Die Nutzung des Suchfelds auf Webseiten von www.zpid.de ist unverändert ein sehr wichtiger Einstiegspunkt in das Angebot. Im Wesentlichen hat sich an dem Nutzerverhalten nicht wirklich etwas verändert. Suchen im Schlagwortfeld (Thesaurus) wurden für das Berichtsjahr genauer analysiert, um die Neuerungen im Bereich der MeSH quantifizieren zu können. Auffällig ist dort die überdurchschnittlich häufigere Verwendung von deutschen Suchbegriffen. Nun sind die Suchen im Schlagwortfeld nicht unbedingt repräsentativ für die Gesamtmenge an Suchen. Wenn man aber bedenkt, dass dem Nutzer diese Form der Suchen als simpler Klick in der Vollansicht eines Dokuments angeboten wird und es somit keinerlei Problem darstellt die englische Variante zu wählen, ist diese schon eine Auffälligkeit. Deutet es doch an, dass deutschsprachige Nutzer, wenn sie die Wahl haben, in ihrer Sprache suchen.

Psychologie-Repository PsychArchives

Repositorien sind an Universitäten oder Forschungseinrichtungen betriebene Dokumentenserver, auf denen wissenschaftliche Materialien archiviert und weltweit entgeltfrei zugänglich gemacht werden. Prinzipiell können die Materialien beliebige digitale Objekte (digital assets) wie Texte, Daten, Programme oder audiovisuelle Medien sein. Im Gegensatz zu anderen Disziplinen, wo sich fachliche Repositorien längst etabliert haben (z.B. Econstor am Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft), besteht in der Psychologie ein großer Bedarf, weil es nach dem Wegfall von PsyDok weder national noch international überhaupt ein disziplinspezifisches Repository gibt. PsyDok war ursprünglich im Rahmen des DFG-Projektes Digitale Psychologie Information (DPI) aufgebaut worden, das das ZPID und das Sondersammelgebiet Psychologie an der Saarländischen Universitäts- und Landesbibliothek (SULB) gemeinsam durchführten. Nach dem Ende der Sondersammelgebietsförderung sieht SULB sich nicht mehr in der Lage, PsyDok weiter zu betreiben und will es ans ZPID abgeben.

Mit dem Aufbau eines eigenen Repositoriums will das ZPID nicht nur die bestehende Lücke füllen, sondern zur Verbesserung der Literaturversorgung im Fach Psychologie beitragen, die mangels Teilnahme der Psychologie am System der „Fachinformationsdienste für die Wissenschaft“ (FID) der DFG immer mehr gefährdet wird. Darüber hinaus hat das ZPID mit dem Repository die Chance, innovative, forschungsbasierte Dienste zu entwickeln. Das ZPID ist in der einmaligen Lage, nicht nur über Volltexte (u.a. von der eigenen Publikationsplattform *PsychOpen*) zu verfügen, sondern auch über

Forschungsdaten, elektronische Testverfahren und Metadaten zu Werken und Personen. Unter Ausnutzung dieser exklusiven Datenquellen können mit Hilfe semantischer Technologien hochmoderne Anwendungen (z.B. im Bereich des Text-Minings) entwickelt werden und die Repositorieninhalte als Linked Data bereitgestellt werden.

Im Berichtsjahr hat sich das ZPID zunächst intensiv mit der Auswahl einer geeigneten Repositoriensoftware befasst. Auf Grund der als exzellent bewerteten technischen Eigenschaften, der aktiven Community (einschließlich mehrerer Leibniz-Einrichtungen), der internationalen Vernetzung und des weltweit höchsten Marktanteils (mehr als 2.000 Installationen in 130 Ländern) hat sich das ZPID für DSpace entschieden. DSpace ist eine Gemeinschaftsentwicklung vom Massachusetts Institute of Technology (MIT) und der Forschungsabteilung von Hewlett-Packard.

Zu Ende des Berichtsjahrs wurde ein DSpace-Prototyp aufgesetzt und teilweise mit dem PsyDok-Datenbestand aus Saarbrücken befüllt. Der SULB sei an dieser Stelle für die wertvolle Unterstützung gedankt. Als Namen für das Archiv hat das ZPID wegen der internationalen Anschlussfähigkeit *PsychArchives* gewählt und den Domainnamen in zwei unterschiedlichen Schreibweisen registriert (psycharchives.org und psycharxiv.org).

Internationale Open-Access Publikationsplattform *PsychOpen*

Mit der Entwicklung und dem Betrieb der Open-Access Publikationsplattform *PsychOpen* verfolgt das ZPID das Ziel, der Fachcommunity in und außerhalb Europas die Möglichkeit zu geben, qualitätsgeprüfte Publikationen in international wahrgenommenen Zeitschriften oder anderen Publikationsformaten ohne finanzielle Barrieren für Autoren und Leser zu veröffentlichen und zu rezipieren. *PsychOpen* startete 2012 den Produktivbetrieb, konnte Mitte 2013 die Entwicklungsphase mit dem Aufbau technischer und organisatorischer Strukturen zur Produktion qualitativ hochwertiger Veröffentlichungen erfolgreich abschließen und in die Konsolidierungs- und Wachstumsphase übergehen. Im Berichtsjahr erschien das erste Heft des *Journal of Numerical Cognition*, so dass das Angebot von *PsychOpen* Ende 2015 sieben aktive Zeitschriften umfasst:

Europe's Journal of Psychology (EJOP)

Europe's Journal of Psychology (EJOP) (Editor-in-Chief: Vlad Glăveanu, PhD, Associate Professor, Aalborg University, Dänemark)

EJOP ist eine vierteljährlich erscheinende Zeitschrift, die Beiträge aus allen Bereichen der Psychologie akzeptiert. EJOP erscheint bereits seit mehr als zehn Jahren (seit 2012 bei *PsychOpen*) und ist mit deutlichem Abstand diejenige *PsychOpen*-Zeitschrift, die die meisten Abrufe erzielt. Diese konnten 2015 noch einmal um 33% auf etwa 384.000 Artikelabrufe gesteigert werden. Insgesamt wurden im Berichtsjahr wie im Vorjahr 56 Beiträge veröffentlicht, womit EJOP wieder die *PsychOpen*-Zeitschrift mit den meisten veröffentlichten Beiträgen ist. Auch die Ablehnungsrate von etwa 62% entspricht in etwa der des Vor-

jahrs. Mit etwa 80% war der Anteil von Autoren mit europäischer Affiliation im Berichtsjahr besonders hoch. EJOP wurde 2015 von der National Library of Medicine (NLM), USA, einer inhaltlichen und technischen Bewertung unterzogen und für die Aufnahme in das Volltext-Repositorium PubMed Central (PMC) akzeptiert. Die Umsetzung soll 2016 erfolgen.

Das Journal of Social and Political Psychology (JSPP) (Editors-in-Chief: Christopher Cohrs, Dr., Professor of Psychology, Jacobs University Bremen, Deutschland und Johanna Ray Vollhardt, Ph.D., Assistant Professor, Department of Psychology, Clark University, USA)

Das JSPP erscheint seit September 2013 auf *PsychOpen*. Mit dieser Zeitschrift wurde erstmals auf *PsychOpen* ein Journal mit einem kontinuierlichen Publikationsmodell (Publikationseinheit ist der einzelne Beitrag, nicht das Heft) realisiert und somit dem Anspruch nach innovativen Veränderungen der Wissenschaftskommunikation durch Loslösen von traditionellen Publikationsstrukturen Rechnung getragen. Mit 142.000 Artikelabrufen und einer Wachstumsrate von über 160% hat JSPP 2015 die rasante Entwicklung des Vorjahrs fortgesetzt. 2015 wurden 84 Beiträge neu eingereicht, sowie weitere Beiträge zu zwei (von Gastherausgebern organisierten) Themenschwerpunkten. 34 begutachtete Beiträge (double-blind peer review) und ein Editorial wurden veröffentlicht. Über 200 Wissenschaftler aus aller Welt waren in 2015 als Reviewer für JSPP tätig. Die Ablehnungsquote lag bei 55%. Der Anteil der Autoren mit europäischer Affiliation hat sich mit etwa 42 % gegenüber dem Vorjahr (27 %) erhöht. In ihrem Anfang 2016 veröffentlichten Jahresbericht³ ziehen die Herausgeber wiederum eine sehr positive Bilanz.

Interpersona (Editor-in-Chief: Agnaldo Garcia, PhD, Associate Professor, Department of Social and Developmental Psychology, Federal University of Espirito Santo, Brasilien)

Interpersona die bisher einzige außereuropäische psychologische Fachzeitschrift auf *PsychOpen*, erscheint halbjährlich und veröffentlicht Beiträge aus dem Forschungsgebiet interpersonaler Beziehungen. Neben Englisch, werden auch Beiträge in Spanisch und Portugiesisch akzeptiert, wobei die wichtigsten Metadaten auch auf Englisch vorliegen müssen. Die Mehrsprachigkeit dieser Zeitschrift, wie auch der *PsychOpen*-Zeitschriften PCH und PSYCT, entspricht dem für *PsychOpen* wichtigen Aspekt, der Sprachenvielfalt (insbesondere europäischer Sprachen) in der wissenschaftlichen Literatur Rechnung zu tragen. Gleichzeitig wird durch die konsequente Bereitstellung von englischsprachigen Metadaten darauf geachtet, dass die Wahrnehmung der Forschungsbeiträge durch die internationale Wissenschaftscommunity gewährleistet ist. Interpersona konnte 2015 die Artikelabrufe um annähernd 75% auf insgesamt etwa 75.600 Abrufe (2014: 43.200 Abrufe) erhöhen. Im Berichtsjahr wurden 16 Beiträge veröffentlicht.

³ Vgl. Cohrs, J. C., & Vollhardt, J. R. (2016). Editorial report and acknowledgement of reviewers, 2015. *Journal of Social and Political Psychology*, 4(1), 1-7. doi:10.5964/jspp.v4i1.623

Journal of Social and Political Psychology (JSPP)

Interpersona

Psychology, Community & Health (PCH)	<p>Psychology, Community & Health (PCH) (Editor-in-Chief: Filipa Pimenta, PhD, Psychology and Health Research Unit, Portugal)</p> <p>Die PCH ist eine vom Instituto Superior de Psicologia Aplicada (ISPA) sowie den Fachgesellschaften Sociedade Portuguesa de Psicologia da Saúde (SPPS), Sociedade Portuguesa de Psicologia Comunitária (SPPC) und Sociedade Portuguesa de Sexologia Clínica (SPSC) unterstützte Zeitschrift. Sie erscheint dreimal im Jahr und veröffentlicht Beiträge an der Schnittstelle von Gemeinde- und Gesundheitspsychologie in englischer oder portugiesischer Sprache. Im Berichtsjahr wurden 14 Beiträge veröffentlicht.</p>
Psychological Thought (PSYCT)	<p>Psychological Thought (PSYCT) (Editor-in-Chief: Stanislava Stoyanova, PhD, Associate Professor, Department of Psychology, South-West University „Neofit Rilski“, Bulgarien)</p> <p>Bei PSYCT handelt es sich um eine halbjährlich erscheinende Zeitschrift, welche die Weiterführung (bzw. Online-Neugründung) einer von 2006 bis 2009 als Printausgabe erschienenen psychologischen Fachzeitschrift ist, die trotz ihres Ansehens in der bulgarischen Psychologie aufgrund fehlender Ressourcen in dieser Form nicht fortgesetzt werden konnte. Dank der Unterstützung durch <i>PsychOpen</i> konnte der Betrieb des Journals 2012 wieder aufgenommen werden. Eine Besonderheit von PSYCT ist, dass die Zeitschrift nicht nur Artikel in zwei Sprachen (Englisch, Bulgarisch) veröffentlicht, sondern dass die bulgarischen Beiträge auch in einem anderen Schriftsystem (Kyrillisch) produziert werden. 2015 konnten auf PsychOpen 17 Beiträge veröffentlicht werden.</p>
European Journal of Counselling Psychology (EJCoP)	<p>The European Journal of Counselling Psychology (EJCoP) (Editor-in-Chief: Pavlo Kanellakis, United Kingdom)</p> <p>EJCoP erscheint seit 2013 auf <i>PsychOpen</i>. Diese Zeitschrift richtet sich vor allem an Praktiker im Bereich der psychologischen Beratung und veröffentlicht Beiträge zur Theorie und Praxis des Berufsfeldes, zu Fragen der beruflichen Qualifikation und Ausbildung, mit Schwerpunkt auf europäischen Themen und Perspektiven. Nach dem ersten Jahrgang in 2013, der in erster Linie durch Kongressbeiträge getragen wurde, hatte EJCoP allerdings seit 2014 Probleme, Beiträge in hinreichender Qualität und Zahl zu gewinnen. Infolge dessen konnten 2014 und 2015 nur jeweils 5 Beiträge publiziert werden. Allerdings zeigen die eingeleiteten Maßnahmen (Gewinnung von Terence J. G. Tracey als Consulting Editor, Ankündigung von Themenheften) offenbar Wirkung, da die Zahl der Einreichungen von 10 in 2014 auf 45 in 2015 gesteigert werden konnte. Für 2016 ist damit auch eine deutliche Erhöhung der publizierten Artikel absehbar.</p>
Journal of Numerical Cognition (JNC)	<p>Journal of Numerical Cognition (JNC) (Editor in Chief: John Towns, PhD, Department of Psychology, Lancaster University, UK)</p> <p>Ende 2015 ist ein erstes Heft mit 4 Beiträgen dieser neuen <i>PsychOpen</i> Zeitschrift erschienen. Das Zeitschriftenprojekt wird von der European Society for Cognitive Psychology unterstützt und ist auf einen Forschungsbereich</p>

ausgerichtet, der sich derzeit in der europäischen und internationalen Gemeinschaft lebhaft entwickelt, dem gegenwärtig aber ein spezialisiertes Publikationsmedium fehlt. Das JNC wird Beiträge aus der Psychologie und kognitionswissenschaftlichen Nachbardisziplinen veröffentlichen, die sich mit numerischem und mathematischem (einschließlich räumlichem) Denken beschäftigen. Auf das Erscheinen dieser neuen Zeitschrift wurde u. a. von der British Psychological Society in ihrem „Research Digest“ (Twitter, über 58.000 Follower) hingewiesen. Auch die renommierte Psychonomic Society (ca. 1.000 Follower) hat das Erscheinen des ersten Heftes über Twitter bekannt gemacht.

Insgesamt wurden im Jahr 2015 von den sieben Zeitschriften auf *PsychOpen* 15 Zeitschriftenausgaben mit 147 Beiträgen auf 1.850 Seiten veröffentlicht. Die wissenschaftliche Qualitätskontrolle erfolgt durchgängig mittels eines Peer-Review-Verfahrens mit Doppelblind-Begutachtung. Darüber hinaus durchlaufen sämtliche Manuskripte im ZPID eine formale Qualitätskontrolle unter Verwendung professioneller Publikationssoftware.

Der gesamte Produktionsprozess von *PsychOpen* basiert auf einem modernsten Publikationsstandards entsprechenden Workflow, bei dem die eingereichten Manuskripte in einem mehrstufigen Prozess zunächst in XML Dokumente nach dem NISO JATS Standard transformiert werden, aus denen dann wiederum die Endformate generiert werden. Auf diese Weise wird die automatische informationstechnische Verarbeitung der Beiträge und ihre Dissemination in unterschiedliche Informationssysteme gewährleistet.

Wie berichtet wurde EJOP nach inhaltlicher und technischer Evaluierung zur Aufnahme in das Volltextrepositorium PubMed Central der National Library of Medicine (NLM) akzeptiert. Außerdem wurde eine weitere Kooperationsvereinbarung mit der National Science Library, Chinese Academy of Sciences (CAS) geschlossen zur Aufnahme von EJOP und PSYCT in das Volltextrepositorium GoOA. Die Belieferung dieser beiden neuen Disseminationskanäle erfordert die Produktion angepasster XML-Versionen der Zeitschriftenartikel, deren Produktion 2016 beginnen soll.

Beim Directory of Open Access Journals (DOAJ) wurde der (Re-)Application-Prozess für alle 5 im DOAJ erfassten *PsychOpen* Zeitschriften erfolgreich abgeschlossen. Das DOAJ hat seit Ende 2014 sämtliche Zeitschriften einer Neubewertung unterzogen, mit strengeren Qualitätskriterien als bisher. Für alle 5 erfassten *PsychOpen* Zeitschriften wurden die Listung im DOAJ nicht nur bestätigt, sondern sie wurden darüber hinaus auch alle mit dem „DOAJ Seal of Approval for Open Access Journals“ ausgezeichnet, „awarded by DOAJ to journals that achieve a high level of openness, adhere to Best Practice and high publishing standards“ (<https://doaj.org/faq#seal>).

Ende 2015 wurde der Service von *PsychOpen* durch die Teilnahme an der CrossCheck Initiative von Crossref erweitert. Dies ermöglicht die systematische Prüfung aller bei *PsychOpen* eingereichten Manuskripte auf Plagiate vor ihrer Veröffentlichung. Ein solches Screening ist ein wichtiger neuer Baustein innerhalb der Qualitätssicherung bei *PsychOpen*.

Publikationsvolumen

Ausbau Publikationsinfrastruktur und Workflow

Insgesamt verzeichnete *PsychOpen* im Berichtsjahr über 745.000 Artikelaufufe. Verglichen mit dem Wert des Vorjahrs (465.000) wurde damit wieder eine sehr erfreuliche Zunahme in der Sichtbarkeit des Angebots von *PsychOpen* erreicht. Auch die gesamten über den Download von Artikeln hinausgehenden Zugriffe auf die Webseiten der Zeitschriften stiegen von 3,3 Millionen in 2014 auf 4,7 Millionen (zur besseren Vergleichbarkeit ohne JNC) in 2015.

Bezogen auf die einzelnen *PsychOpen*-Journals wurden 2015 folgende Nutzerzahlen erhoben (Zugriffe = Anzahl der insgesamt von den Webseiten der Zeitschriften angeforderten Textseiten, Grafiken und sonstigen Dateien; Artikelaufufe = Abrufe von Artikelvolltexten im PDF- oder HTML-Format):

- EJOP: 2.084.088 Zugriffe; 384.017 Artikelaufufe
- PCH: 554.893 Zugriffe; 36.579 Artikelaufufe
- PSYCT: 563.980 Zugriffe; 56.845 Artikelaufufe
- Interpersona: 385.670 Zugriffe; 75.564 Artikelaufufe
- EJCoP: 304.738 Zugriffe; 49.590 Artikelaufufe
- JSPP: 798.835 Zugriffe; 141.692 Artikelaufufe
- JNC: 83.221 Zugriffe; 715 Artikelaufufe (erst seit Oktober 2015 mit 4 Artikeln online)

Erfreulich entwickelte sich auch die Zugriffe auf *PsychOpen*-Artikel, die über die Auflösung von Digital Object Identifiers (DOI) erfolgten. Im Vergleich mit 2014 konnte sich der entsprechende Wert 2015 auf gut 15.000 DOI-Resolutions mehr als verdoppeln. Dies ist ein Indikator dafür, dass *PsychOpen* Veröffentlichungen zunehmend über genuin wissenschaftliche Informationsinfrastrukturen (andere Fachzeitschriften, in denen *PsychOpen*-Artikel zitiert werden, Fachdatenbanken, Wissenschaftsverlage etc.) wahrgenommen werden.

Webportal www.zpid.de

Das Web-Portal des ZPID dient zum einen als genuines Präsentationsmedium für eine Reihe von Angeboten, zum anderen integriert es eigenständig nutzbare Produkte und Dienste, so dass aus Nutzerperspektive eine einheitliche Sicht ohne Medienbrüche auf alle wesentlichen psychologierelevanten digitalen Informationen besteht. Im Berichtsjahr wurde das Webportal weiter inhaltlich ausgebaut und den sich fortentwickelnden technischen Standards angepasst.

Restrukturierung Forschung

Im Berichtsjahr wurde die Rubrik Forschung komplett überarbeitet und inhaltlich umgestaltet. Die drei Forschungsschwerpunkte des ZPID, *Informationsverhalten und Informationskompetenz*, *Neu- und Weiterentwicklung informationstechnologischer Systeme und Wissenschaftsforschung/Evaluation* werden nun mit einem eigenen Bereich abgebildet. Innerhalb dieser Bereiche findet sich neben der allgemeineren Beschreibung der Forschungslinien auch die Präsentation der Projekte. Dabei werden diese ausführlicher als bisher dargestellt und in kürzeren Zeitabständen aktualisiert, um die Fortschritte der Projekte zu dokumentieren. Veröffentlichungen und Tagungsbeiträge finden sich sowohl in Übersichtsli-

sten als auch zugeordnet zu den Projekten. Die Projektmitarbeiter können sich auf ihren Team-Webseiten mit ihren Publikationen präsentieren. Mit der Überarbeitung des Webauftritts wird der Arbeitsbereich Forschung und Entwicklung des ZPID in seiner Außendarstellung gestärkt, was auch durch gestiegene Zugriffszahlen belegt wird.

Die Restrukturierung wurde auch zu Anlass genommen die Stylesheets des ZPID-Webauftritts leicht zu überarbeiten, um den Webseiten ein frischeres Aussehen zu geben. Dabei wurde Wert darauf gelegt, dass der Nutzer sich in seiner vertrauten Anordnung der Elemente wiederfindet und keine grundlegenden Änderungen erfolgen.

Webverzeichnisse, -datenbanken, Nachrichtendienste

Rubrik PSYINDEX

(1) Fachzeitschriften

Das aus der *PSYINDEX*-Arbeitsdatenbank *Fachzeitschriften* generierte Verzeichnis bietet Informationen über die deutschsprachigen Zeitschriften der Psychologie, die für *PSYINDEX* regelmäßig ausgewertet werden.

Dokumentiert werden neben den Elementarinformationen (Titel, Verlag) u. a. Herausgeber, aktuelle Verlags- und Redaktionsadressen, die URL im Internet, ISSN, Erscheinungsweise, Auflage, Preise und Bezugskonditionen sowie Gründungsjahr. In einem Kurzreferat werden die Inhaltsschwerpunkte und die Struktur der Zeitschrift beschrieben. Ebenso wird ein ggf. vorhandenes Review-Verfahren erläutert. Für jede Zeitschrift können ganz aktuell die Titel, Autoren oder vollständigen Quellenangaben der in *PSYINDEX* nachgewiesenen Aufsätze angezeigt werden. Im Berichtsjahr wurden die Beschreibungen von 232 (Vorjahr 222) Zeitschriften vervollständigt und aktualisiert.

(2) Buchverlage

Das Verzeichnis mit Verlagsadressen weist zurzeit 349 in Deutschland, Österreich und der Schweiz ansässige und wichtige internationale Verlage mit psychologischen Buchprogrammen nach. Die Einträge umfassen Postanschrift, Telefon und Fax, E-Mail und, soweit vorhanden, die Homepage-URL. Ist eine Homepage vorhanden, kann sie aus dem Verzeichnis heraus über einen Link angesteuert werden. Die alphabetische Segmentierung der Einträge vereinfacht das Auffinden eines bestimmten Verlages.

(3) Testanbieter

Das Verzeichnis enthielt am Ende des Berichtsjahres 301 (Vorjahr 298) Adressen von Verlagen, Firmen und Institutionen aus 53 Ländern, mit dem Schwerpunkt auf Deutschland, Österreich und der Schweiz. Es handelt sich um Testanbieter, die ausschließlich oder unter anderem psychologische oder pädagogische Tests oder Testmaterialien anbieten bzw. vertreiben. Es ist das umfangreichste Verzeichnis von Testanbietern im Web.

Die Adressen, die regelmäßig aktualisiert werden, umfassen Postanschrift, Telefon und Fax, E-Mail und, soweit vorhanden, die Homepage-URL. Ist eine Homepage vorhanden, kann sie aus dem Verzeichnis heraus über einen Link angesteuert werden. Die Ländersegmentierung der Einträge vereinfacht das Auffinden eines bestimmten Verlages.

(4) Medienanbieter - AV-Medien

Das Adressverzeichnis wurde aktualisiert und umfasste am Ende des Berichtsjahres 25 (Vorjahr: 26) Adressen einschlägiger Produzenten und Verleiher von AV-Medien aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Die Verlagsadressen umfassen Postanschrift, Telefon und Fax, E-Mail und, soweit vorhanden, die Homepage-URL. Ist eine Homepage vorhanden, kann sie aus dem Verzeichnis heraus über einen Link angesteuert werden.

Rubrik Dienste

(5) Testotheken

Das Verzeichnis wurde aktualisiert und weist am Ende des Berichtsjahres 68 (Vorjahr: 66) Testotheken und Testbibliotheken aus den deutschsprachigen Ländern nach. Die Einrichtungen werden ausführlich beschrieben hinsichtlich organisatorischer Einbindung (Name, Kontaktperson, Adresse), Bestand, Ausleihmodalitäten und Serviceleistungen.

(6) Elektronisches Testarchiv

Mit dem Elektronischen Testarchiv werden Forschungsinstrumente, die in gedruckter Version vorliegen, im elektronischen Original (Formate: PDF, MS-Word) zugänglich gemacht. Es soll eine Plattform für sämtliche Bereiche der psychologischen Forschung sein und die Dokumentation von psychologischen und pädagogischen Verfahren in *PSYNDEX Tests* ergänzen. Mit dem Instrument wird eine nachhaltige Online-Verfügbarkeit der Instrumente gewährleistet. Für die Testautoren entfällt zudem der Aufwand, der mit der Pflege von Links auf eigenen Webseiten verbunden ist. Das Testarchiv ist mit dem *PSYNDEX*-Segment Tests verlinkt. So können aus *PSYNDEX* heraus Forschungsinstrumente, die im Testarchiv im Original abgelegt sind, angezeigt werden.

Im Berichtsjahr konnte das Archiv um 6 Verfahren erweitert werden; damit enthielt es am Ende des Berichtsjahrs 142 Verfahren (2014: 136). Die Verfahren im Testarchiv wurden unter eine Creative Commons-Lizenz gestellt. Sie besagt, dass die Verfahren urheberrechtlich geschützt sind und ihre freie Nutzung der Forschung und Lehre vorbehalten ist; individualdiagnostischen Zwecken dienen sie nicht.

Rubrik Aktuelles

(7) Nachrichtendienst „News“

Das ZPID bietet auf seiner Homepage Nachrichten aus dem Fach Psychologie und aus der Fachinformation sowie über aktuelle Angebote des ZPID. Von

einem News-Kasten auf der Einstiegsseite mit Schlagzeilen und ggf. Illustrationen führen Links zu den ausführlichen Informationstexten. Die Meldungen werden archiviert und bleiben über eine Indexseite dauerhaft zugänglich. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 27 News (Vorjahr 20) veröffentlicht.

(8) Nachrichtendienst „Veranstaltungen“

Mit seinem Veranstaltungskalender informiert das ZPID aktuell über fachspezifische Tagungen und Kongresse, die für Psychologen/innen von Bedeutung sein können. Berücksichtigt werden Veranstaltungen, die im deutschsprachigen Raum stattfinden, aber auch europäische und außereuropäische mit internationalem Charakter. Die Einträge im Kalender enthalten Angaben zum Zeitpunkt, Ort, Titel und Thema der Veranstaltung, die Kontaktadresse (Anschrift, E-Mail, Telefon), eine Zuordnung zu einem von neun psychologischen Teilgebieten sowie zum Teil Inhaltsdetails und Angaben zu den Teilnahmebedingungen. In der Regel ist der Eintrag verlinkt mit der Internetadresse der Veranstaltung, bei der weitere Informationen abgerufen werden können. Sowohl im aktuellen Teil als auch im Archiv kann gezielt nach Veranstaltungen gesucht werden.

Einschlägige Veranstaltungen werden vom ZPID recherchiert, können aber auch auf einem speziellen Anmeldeformular vom Veranstalter online gemeldet werden. Die Prüfung der Daten erfolgt zu einem erheblichen Teil automatisiert. Die Umsetzung der Funktionalitäten erfolgte unter Verwendung von PHP und dem Datenbanksystem MySQL.

Im Berichtsjahr wurden 327 Veranstaltungen (2014: 694) neu in den Kalender aufgenommen und Einträge zu stattgefundenen Veranstaltungen in einem Archiv abgelegt. Ende 2014 waren im aktuellen Teil und im Archiv des Kalenders insgesamt 9.606 Veranstaltungen verzeichnet.

(9) Nachrichtendienst Stellenangebote („Jobs“)

Stellenangebote aus dem Bereich der akademischen Psychologie werden vom ZPID gesammelt, geprüft und auf der ZPID-Homepage nach Aktualität sortiert aufgelistet. Im Berichtsjahr ist die Zahl der dokumentierten Stellenangebote noch einmal sehr deutlich gestiegen; es wurden in dieser Rubrik 3.208 Stellenangebote (ohne Mehrfachausschreibungen) veröffentlicht (2014: 2.074). Die Stellenanzeigen haben in aller Regel einen Link zur Original-Ausschreibung.

Psychologie-Suchmaschine PsychSpider

Die Psychologie-Suchmaschine *PsychSpider* dient zum einen der Suche in den Webangeboten des ZPID (und erspart hier eine zusätzliche Software), zum andern der fachspezifischen Recherche Internet. *PsychSpider* ist durch die Verwendung eines eigenen Index und ZPID eigener Software nach wie vor einmalig.

Bei den Nutzerzugriffen ist eine leichte Abnahme der Suchanfragen um 8 % zu beobachten. Die erweiterte Sucheingabemaske wurde minimal mehr genutzt als im Vorjahr, was aber nicht zu mehr Suchanfragen führt. Die Webseiten der Hilfe wurden weniger aufgerufen. Das Nutzerverhalten ist nach wie vor durch Anstiege am Wochenanfang sowie zu Beginn der Sommer- und Wintersemester gekennzeichnet. Die Anzahl eingegebener Suchwörter ist im Schnitt mit 2,37 Wörtern pro Suchanfrage in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Es dominieren unverändert die Ein-Wort-Suchen. Die Top-Ten der Suchbegriffe hat sich leicht verändert. Demenz und Depression haben an Bedeutung verloren, neu aufgetaucht ist der Begriff Resilienz.

Kollektionen

Die spezielle Kollektion „Forschungsdaten“, die die Datenbeschreibungen (Metadaten) verschiedener sozial- und verhaltenswissenschaftlicher Archive indiziert wurde auch in 2015 weiter gepflegt. Die sehr spezielle Ausrichtung der Kollektion ist einzigartig und *PsychSpider* ist die einzige Instanz, die es ermöglicht über alle Datenbestände gleichzeitig zu suchen. Diese Einzigartigkeit erfordert unverändert einen deutlich höheren manuellen Aufwand sowohl bei der Erweiterung der Kollektion als auch Pflege. Auffinden und Bewerten dieser kleinen Teilbereiche eines Webauftritts, Recherche nach passenden Startpunkten, die mit jeder Umstrukturierung der abgesuchten Webserver erneuert werden muss, sind zeitintensive Tätigkeiten.

Die Erweiterung und Aktualisierung des psychologierelevanten Auszugs aus der Datenbank des Education Resources Information Center (ERIC) wurde in 2015 fortgeführt. Die Einbindung von ERIC in den *PsychSpider* basiert auf einem Lizenzabkommen, das zwischen der Computer Sciences Corporation (CSC) und dem ZPID geschlossen wurde. Die ERIC-Datenbank enthält Nachweise von Zeitschriftenaufsätzen und anderen Literaturgattungen aus dem Bildungskontext. Sowohl Abstracts als auch Volltexte sind häufig vorhanden. Als kontrolliertes Vokabular kommt der „Thesaurus of ERIC Descriptors“ zum Einsatz. Mit der Freigabe der ERIC Datenbankdateien im Februar 2014 über einen lizenzfreien Zugang per Webseitendownload erfolgen die Aktualisierungen in unregelmäßigeren Zeitabständen.

Auf Grund des 2007 mit der U. S. National Library of Medicine (NLM) geschlossenen Lizenzabkommens kann die psychologierelevante Literatur der Datenbank MEDLINE vom *PsychSpider* indiziert werden. Das psychologische Segment des MEDLINE/PubMed Datenbestands der NLM wurde in seiner für 2015 aktualisierten Version direkt Anfang des Jahres eingespielt. Im wöchentlichen Rhythmus wurden die Aktualisierungen und Erweiterungen in *PsychSpider* eingepflegt.

Das Einpflegen der Katalogdaten des Sondersammelgebiets Psychologie der Saarländischen Universitäts- und Landesbibliothek (SULB) in *PsychSpider* wurde in 2015 nicht mehr fortgeführt und die Daten auf dem Stand von 2014 eingefroren. Mit der Aufgabe der Förderung der Sondersammelgebietsbibliotheken durch die DFG wurde der Service eingestellt und keine neuen Daten mehr zur Verfügung gestellt.

Im Berichtsjahr wurden keine neuen Server erschlossen und demzufolge hat sich auch die Anzahl der Nachweise nicht erhöht. 60,6 % der abgesuchten Server sind deutsche Server, d.h. in Deutschland registriert. Im Gesamtbestand der indizierten Dokumente sind zum Ende des Berichtsjahres 58,5 % der Dokumente in englischer und 36,1 % in deutscher Sprache. Der Anteil deutschsprachiger Dokumente hat im Vorjahresvergleich etwas zugenommen, der Anteil englischsprachiger Dokumente ist in etwa konstant.

Als spezieller Service steht *PsychSpider* auch weiterhin auf der Webpräsenz von psychologie.de als Suchinterface zur Verfügung. Neben der Möglichkeit durch Auswahl einer Option nur die Webpräsenz psychologie.de zu durchsuchen, kann unmittelbar eine Suche im gesamten *PsychSpider* Datenbestand erfolgen. Die Nutzung von *PsychSpider* auf psychologie.de ist unverändert rückläufig. Suchen von dort machen nur noch einen Anteil von 1,1% am Gesamtaufkommen der *PsychSpider*-Suchen aus.

Die in 2010 auf der Webpräsenz von *PsychData* eingebundene eigene Instanz von *PsychSpider* wurde weiter gepflegt. Diese Suchinstanz von *PsychSpider* auf *PsychData* ermöglicht neben der Suche in der Kollektion Forschungsdaten auch eine gezielte Suche nur über die *PsychData*-Webseiten und mit der Option ‚im gesamten Index suchen‘ auch eine Suche im Gesamtbestand von *PsychSpider*.

An der Anfang 2011 fertiggestellten mobilen Version der Suche über PSYNDEX mit *PsychSpider* wurde im Berichtsjahr nichts verändert. Mit dieser Variante ist es möglich vom Smartphone oder Tablet per Browser auf ein für Mobilgeräte angepasstes Webinterface von *PsychSpider* zuzugreifen, welches in der momentanen Version folgende Features zur Verfügung stellt:

- Suche im PSYNDEX-Datenbestand
- implizite Verknüpfung von Begriffen in der Suchanfrage mit AND
- Hervorhebung der gefundenen Suchbegriffe in der Trefferausgabe
- Mapping anderer Suchsyntax (AU;TI:) auf *PsychSpider* konforme Suchsyntax
- Merken eines Treffers in einer Merkliste (lokal)
- Merkliste kann an Social Bookmarking-Dienste oder per E-Mail verschickt werden
- Anzeigen der Vollansicht eines Treffers (nicht der Zusatzinformationen bei PSYNDEX Tests und Interventionsprogrammen)

Zuwachs indizierter Internetchweise

Vernetzung

Mobile Version

Linkkatalog PsychLinker (inkl. Linkkatalog Studium)

Umfang, Aktualisierung

Im Berichtsjahr wurde der *PsychLinker* auf 6.082 Links erweitert. Sie verweisen jeweils annähernd zur Hälfte auf deutschsprachige und internationale Quellen. Etwa 350 Links wurden in den Katalog neu aufgenommen, inhaltlich klassifiziert und annotiert sowie mit weiteren Metadaten versehen (etwa Sprache, Herkunftsland, Autor, Herausgeber, Zugang, Ressourcentyp, APA-Klassifikationsgruppe, kontrollierte Schlagwörter aus dem APA-Thesaurus). Alle Links wurden monatlich auf ihre Erreichbarkeit geprüft und ggf. mit neuen Adressen versehen. Die Annotationen von etwa 2.000 Links wurden auf ihre inhaltliche Aktualität geprüft und ggf. überarbeitet. Etwa 150 Links zu veralteten bzw. zu gelöschten Websites wurden entfernt. Links, die als Elemente sogenannter Sammelinks gepflegt werden, gehen nicht in die Leistungszahlen ein. Insgesamt enthält der *PsychLinker* etwa 1.700 solcher Links.

Ergänzt wurden die aktuellen Thomson Reuters Impact-Faktoren der Zeitschriften aus der Emotions-, Entwicklungs-, Gesundheits-, Kommunikations- und Religionspsychologie sowie der Online-Zeitschriften (Thomson Reuters, SciELO). Aktualisiert und ergänzt wurden zudem die Übersichten über Bachelor- und Masterstudiengänge in Psychologie. Ferner wurden wie in den Vorjahren alle veränderlichen Zahlenangaben in den Link-Beschreibungen aktualisiert.

Erweiterung

Neu erstellt wurde die Kategorie „Demenzen“. Nutzerinnen und Nutzern des *PsychLinker* stehen nun annotierte Links zur Verfügung zu Informationen und Hilfen für erkrankte Personen, ihr soziales Umfeld und (professionelle) Betreuer; Diagnostik und Therapie; (Online-) Publikationen; außeruniversitären Forschungsverbünden, Forschungsgruppen, Forschungsinfrastrukturen; universitären Instituten; Fortbildungen sowie zu Tagungen und Kongressen. Neu aufgenommen wurden ferner Links zu Verzeichnissen (vernetzter) Volltext-Repositorien.

Erweitert wurde der *PsychLinker* auf etwa 1.500 metaindizierte Links zu kostenfrei online zugänglichen Dissertationen, die an Universitäten in Deutschland verfasst und im Informationssystem der Deutschen Nationalbibliothek nachgewiesen werden. Sie wurden den einzelnen Teilgebieten zugeordnet (Browsing-Modus) und sind zudem - wie alle Links des *PsychLinker* - auch über die Suchfunktion des *PsychLinker* recherchierbar (feldspezifische Suche etwa über den Ressourcentyp sowie die Klassifikation und die Thesaurus-Schlagworte der APA oder über eine Freitextsuche). Deutlich erweitert wurden auch die Rubriken „Fachgesellschaften, Berufsverbände“, „Stellenbörsen“, „Praktika“, „Testbezogene Online-Publikationen“ sowie die Angebote „Forschungsförderung“ und „Studienförderung“.

Bei der Recherche bzw. Selektion einschlägiger Links erfolgt eine Orientierung an den für Internetressourcen einschlägigen Qualitätskriterien in Bezug auf Inhalt (z. B. Richtigkeit, Glaubwürdigkeit der Quelle, sinnvolle Ergänzung der Sammlung im Sinne einer Vermeidung von Redundanz), Form (z. B. übersichtliche Seitenstruktur, einfache Navigation) und Prozess (z. B. regelmäßige Aktualisierung, Erreichbarkeit des Servers, schneller Aufbau der Seiten).

Das Team umfasst derzeit 13 externe Fachwissenschaftler/innen und fünf Mitarbeiter/innen des ZPID. Die Mitarbeiterin der Saarländischen Universitäts- und Landesbibliothek (SULB) hat mit dem Aufgeben des Sondersammelgebietes Psychologie ihre Mitwirkung am *PsychLinker* (Kategorie Markt- und Werbepsychologie) eingestellt. Die Fachredakteure wurden bei Bedarf bei der Aktualisierung und Erweiterung ihrer Linkübersichten unterstützt. Die regelmäßig erfolgenden Vorschläge neuer Links, die über das Redaktionssystem oder per E-Mail eingehen, zeigen ebenso wie eigeninitiativ von Website-Anbietern erfolgende Information über Aktualisierungen und Änderungen ihres Angebotes, dass sich die Fach- und allgemeine Öffentlichkeit an der Gestaltung dieses Fachinformationsangebotes aktiv beteiligt. Nach einer Relevanz- und Qualitätsprüfung wurden die von Nutzern vorgeschlagenen Links in den *PsychLinker* integriert.

Im Berichtsjahr wurde im Psychologie-Portal der deutschsprachigen Wikipedia-Ausgabe auf 18 (Vorjahr 16) Hauptkategorien des *PsychLinker* verwiesen.

Erstmals wurden für 2015 um Suchmaschinenzugriffe bereinigte Nutzungszahlen ermittelt: Auf den *PsychLinker* wurde demnach im Berichtsjahr mehr als 282.000 mal von echten Nutzern zugegriffen (etwa 35 % der Gesamtzugriffe). Nimmt man diesen Anteil an den Gesamtzugriffen auch für 2014 an (241.500 der 690.000 Gesamtzugriffe), so ist die Nutzung des *PsychLinker* im Berichtsjahr um etwa 15 % gestiegen. Am häufigsten aufgerufen wurden – wie in den Vorjahren – die Angebote zur Klinischen Psychologie, zu Forschungseinrichtungen und Fachgesellschaften im Bereich Public Health, zu Stellenbörsen und Praktika sowie zu (Online-) Testverfahren. Mit der Vergrößerung des Linkangebots im PsychLinker geht eine zunehmende Nutzung seiner Suchfunktion einher, die die Browsing-Funktion ergänzt.

Archiv psychologischer Forschungsdaten *PsychData*

PsychData ist das vom RatSWD akkreditierte Forschungsdatenzentrum für die Psychologie.

Geplant ist eine umfassende Erweiterung des Dokumentationstools unter dem neuen Namen „DataWiz“, wobei die Erfahrungen mit dem bestehenden Tool und auf dieses bezogenes Nutzerfeedback einfließen werden. Das Projekt „DataWiz“ ist im Oktober 2015 gestartet. Bis zur Fertigstellung des neuen Tools wird das Dokumentationstool weiterhin vor allem zur Übergabe von Forschungsdaten an *PsychData* eingesetzt.

Die Metadaten der bei *PsychData* archivierten Studien sind nun sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache auf der Webseite abrufbar. Im Berichtsjahr wurden auch die Texte der gesamten *PsychData*-Webseiten ins Englische übersetzt sowie ein Teil der zu den Studien gehörenden Codebücher. Im Folgenden werden nun die übersetzten Texte in das Webangebot bzw. die *PsychData*-Datenbank eingepflegt und anschließend öffentlich gemacht.

Mitarbeit externer Fachredakteure und der (Fach-)Öffentlichkeit

***PsychLinker* in Wikipedia**

Nutzung

Dokumentationstool

Internationalisierung *PsychData*

Bearbeitung von Forschungsdatensätzen

Im Berichtsjahr wurde ein weiterer Forschungsbereich der LOGIK-Studie bereitgestellt. Aus den Untersuchungen zur Entwicklung der Intelligenz wurden 25 Forschungsdatensätze verfügbar gemacht. Die Dokumentation und Bearbeitung der Datensätze der umfangreichen Längsschnittstudien GOLD und ROLS sowie der weiteren LOGIK-Datensätze wurden fortgeführt. Ebenfalls in den Bestand bereitgestellter Studien aufgenommen wurden die Daten zur Entwicklung des Muenster Epistemic Trustworthiness Inventory (METI) sowie die Forschungsdaten eines Experiments zur Sakkadenadaptation. Die Bereitstellung dieser Forschungsdaten erfolgte in beiden Fällen in Zusammenhang mit Veröffentlichungen bei PLOS One, einer internationalen multidisziplinären Online-Fachzeitschrift der Public Library of Science (PLOS). PLOS One hatte im März 2015 eine neue Data Sharing Policy herausgebracht, in der die Bereitstellung der einer PLOS One-Publikation zugrundeliegenden Daten ausdrücklich gefordert wird.

Weiterhin wurde der Forschungsdatensatz einer Evaluationsstudie zu dem am ZPID entwickelten BLInk-Training zur Förderung der Informationskompetenz durch Blended Learning bereitgestellt.

Umfang

Zum Ende des Berichtsjahres befinden sich 157 Forschungsdatensätze aus 48 Studien mit über 36 Millionen Datenpunkten im Archiv. Es wurden sechs Anfragen (2014: 9) zu fünf verschiedenen Studien gestellt (2013: 8). Im bestehenden Dokumentationstool haben sich 7 Nutzer/innen registriert (2014: 17 Registrierungen).

Marketing / Öffentlichkeitsarbeit

Um die Datenbereitstellung der Münchner Längsschnittstudie zur Entwicklung individueller Kompetenzen (LOGIK) besser sichtbar zu machen und kompakter zu präsentieren, wurde auf den *PsychData*-Webseiten eine eigene Seite mit Informationen zur LOGIK-Studie und den bereits verfügbaren Datensätzen erstellt. Die LOGIK-Studie stellt mit ihren 11 Erhebungswellen über einen Zeitraum von ca. 19 Jahren die bisher umfangreichste bereitgestellte Längsschnittstudie des Archivs dar. Um das Datenangebot, den Datenzugang und potentielle Nachnutzungsmöglichkeiten der LOGIK-Studie interessierten Forschern/innen bekannt zu machen, wurden sie außerdem in einem Beitrag auf der 22. Fachgruppentagung Entwicklungspsychologie in Frankfurt am Main vorgestellt.

Auf der 10. Munin Conference on Scholarly Publishing in Norwegen war *PsychData* mit zwei Beiträgen vertreten: „From Publishing to Communicating Research Data“ und „*PsychData* - Experiences from 12 Years of Research Data Archiving“. Zum Thema „Disziplinübergreifende und disziplinspezifische Erfordernisse der Verknüpfung von Wissenschaftskommunikation und Datenmanagement“ wurde auf den 9. Open-Access-Tagen in Zürich präsentiert.

Weiterhin wurde ein Workshop zur Einführung in Data Management und Data Sharing auf der Jahrestagung des Sonderforschungsbereichs/Transregio 135: Kardinale Mechanismen der Wahrnehmung auf Schloss Rauischholzhausen veranstaltet. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 22 Beratungen (2014:19) zu *PsychData* durchgeführt.

Volltext-Repository ePublications

Das Volltext-Repository ePublications stellt seit 2009 digitale Volltexte mittels eines adäquaten technischen Systems bereit (grüner Weg des Open Access). Es sind drei Zeitschriftentitel im Repository abrufbar. Im Berichtsjahr hat das Repository einen Rückgang der Zugriffe um knapp 8 % zu verzeichnen. Allerdings haben die eigentlichen Volltexte, die ebenfalls unter dem ZPID-Webangebot angeboten werden bzw. in *PSYNDEX* verlinkt sind, einen deutlichen Zuwachs mit Verdreifachung der Zugriffszahlen zu verzeichnen. Bei einer genaueren Zuordnung der Zugriffe auf die einzelnen Journals ergeben sich knapp 70 % Zugriffe auf Artikel der Zeitschrift *Psychologie und Geschichte*, knapp 20 % auf das Nachrichtenblatt *Geschichte der Psychologie* und 8,5 % auf die *Proceedings of the Workshop on European Psychology Publication Issues*.

Publikations- und Redaktionssysteme des ZPID

(1) Weblogs (Blogs)

Weblogs sind Webseiten, die periodisch neue Einträge enthalten. Sie sind besonders geeignet dafür, interessante Nachrichten rasch und komplikationslos zu verbreiten. Da sich mehrere Autoren beteiligen können, sind sie gut geeignet für Gemeinschaftsproduktionen. Eine Wordpress-Vorlage zur Zusammenlegung der bisherigen einzelnen Blogs unter einer gemeinsamen Oberfläche liegt vor, sie konnte jedoch aus Ressourcengründen bisher nicht implementiert werden.

Das von 2006 bis 2012 laufende Blog E-Learning in der Psychologie wurde im Berichtsjahr als Archiv weiterhin angeboten. Die Nutzung ist im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen (6 %). Auch bei dem zum Blog gehörende RSS-Feed mit Datensätzen aus *PSYNDEX*, der automatisiert weiterhin mit Neuheiten befüllt wird, ist ein Rückgang der Nutzung um 13 % zu verzeichnen. Solche Schwankungen mit Zunahme im Vorjahr und Abnahme im nachfolgenden Jahr sind aber nicht ungewöhnlich.

Das Blog *Online-Untersuchungen in der Psychologie* informiert aktuell über Online-Befragungen oder -untersuchungen aus der Psychologie, die überwiegend oder ausschließlich im Web zu finden sind. Im Berichtsjahr 2015 wurden 57 aktuelle und 52 abgeschlossene Untersuchungen hinzugefügt. Insgesamt waren zum Ende des Berichtsjahres 1.029 Untersuchungen im Blog verzeichnet (2014: 865).

Das Blog *Neue Medien in der Psychologie* ergänzt den Nachweis von AV-Medien in *PSYNDEX* und die Rubrik Audiovisuelle Medien des *PsychLinker* um fachlich besonders relevante Internetpublikationen. Damit wird der immer stärkeren Verbreitung digitaler multimedialer Inhalte (Podcasts zum zeitversetzten Nachhören, Mitschnitte von Vorlesungen und Kongressen, Videos auf YouTube und in Mediatheken der Rundfunkanstalten, u. v. a.) in der Psychologie Rechnung getragen. Am Ende des Berichtsjahres waren ca. 100 Beiträge verzeichnet.

elearn.zpid.de

estudy.zpid.de

newmedia.zpid.de

newtests.zpid.de

Das Blog *Neuzugänge Tests und Bücher aus der Testdiagnostik* wendet sich an alle an der Testdiagnostik Interessierten, seien sie Wissenschaftler, Praktiker oder Studierende, die in diesem Bereich auf dem Laufenden bleiben wollen. Um die Übersicht über den deutschsprachigen Testmarkt zu erleichtern, werden hier Neuzugänge publizierter Testverfahren oder Büchern/Monographien aus dem Testbereich aufgelistet. Eingeschlossen sind alle relevanten Titel, die vom ZPID beschafft oder von den Verlagen als Rezensionsexemplare zur Verfügung gestellt wurden. Sie erscheinen im Blog, bevor sie im Datenbank-segment *PSYNDEX Tests* der Datenbank *PSYNDEX* nachgewiesen werden. Die Einträge enthalten einen oder mehrere Links, z.B. zu frei verfügbaren Testrezensionen, über die sich Nutzer vorab über die Verfahren informieren können. Ende des Berichtsjahres waren 121 Bücher/Monographien aus dem Testbereich aufgelistet, (+25), 90 Zeitschriftenartikel (Übersichtsarbeiten, +26) sowie 176 von Testverlagen publizierte Testverfahren (+14). Insgesamt waren zum Ende des Berichtsjahres 397 Einträge enthalten.

(2) Wikis

Wikis sind Wissensmanagement-Tools, die Content Management Systemen ähneln. Das zugrunde liegende Konzept lautet, dass die Inhalte nicht nur schnell bereitgestellt, sondern auch von jedermann modifizierbar sein sollen. Wikis werden häufig als Themenportale eingerichtet (das größte davon ist die freie Enzyklopädie Wikipedia), eignen sich aber auch gut zur Dokumentation von Projekten, an denen mehrere Personen gleichzeitig arbeiten. Alle ZPID-Bereiche nutzen Wikis für die bereichsinterne sowie bereichsübergreifende Information und Dokumentation. Im Berichtsjahr wurden rund ein Dutzend Wikis für die interne Kommunikation genutzt.

(3) RSS

RSS (*Really Simple Syndication*) erlaubt es, neu veröffentlichte Inhalte automatisch in regelmäßigen Abständen auf die Anzeigegeräte (Smartphone, Tablet, Desktop-Computer) von Abonnenten zu laden. Der Akt des Abonnierens ist dabei extrem einfach; das Format ist standardisiert. Der sogenannte RSS-Feed besteht aus einer XML-Datei, welche den reinen strukturierten Inhalt bereithält, aber keinerlei Layout. RSS-Feeds eignen sich gut für Alert-Dienste.

Das ZPID stellt sieben RSS-Feeds zur Verfügung: *PSYNDEX Lit & AV*, *PSYNDEX Tests*, Blog Online-Untersuchungen, Blog zu Neuerscheinungen von Test und Büchern aus dem Bereich der Testdiagnostik und Blog Neue Medien in der Psychologie, sowie News und Stellenangebote.

(4) Content Management Systeme

Das ZPID-Webangebot wird mit einem selbst entwickelten Content Management System (CMS) auf PHP-Basis betrieben. Das System ist einfach bedienbar, sodass auch Nichtspezialisten und Hilfskräfte damit zurechtkommen.

(5) Conference Management System

Für die Ausrichter von Konferenzen stellt sich immer wieder das Problem einer möglichst effizient abzuwickelnden Veranstaltungsorganisation. Dies gilt umso mehr, wenn die Veranstalter turnusmäßig wechseln, was in der Psychologie häufig der Fall ist. Zur Unterstützung von Veranstaltern betreibt das ZPID ein Conference Management System. Mit der eingesetzten Software auf Basis der Open Source Lösung Open Conference Systems (OCS) kann der gesamte Workflow einer Konferenz (Einreichen von Beiträgen, Reviewing, Erstellen des Konferenzprogrammes, Teilnehmerakkreditierung und Veröffentlichung der Tagungsbeiträge) abgebildet werden. Das System wurde im Berichtsjahr für eine Fortbildungsveranstaltung des Vereins Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare (VDB), die in Kooperation mit dem ZPID veranstaltet wurde, eingesetzt und der Sektion Aus-, Fort- und Weiterbildung des BDP für die Fachtagung zu Psychologiedidaktik und Evaluation zur Verfügung gestellt.

**Open Conference System des
Public Knowledge Project**

3 Forschung und Entwicklung

Angewandte Forschung und Methodenentwicklung zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Informationsprodukte des ZPID. Beitrag zur Internationalisierung der Psychologie aus dem deutschsprachigen Bereich und zur Evaluation wissenschaftlicher Leistungen in der Psychologie.

Personal

Leitung:
(direkt dem Direktor zugeordnet)

Ressortleitung Forschung:
Dr. Anne-Kathrin Mayer

Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen:
Dipl.-Psych. Thomas Behm
Dipl.-Psych. Julia Müller (bis 30.9.)
Dr. Gabriel Schui

Projektmitarbeiter (WisE):
Dipl.-Inf. Peter Birke
Dipl.-Psych. Johannes Gorges (bis 31.3.)
Dipl.-Psych. Tom Rosman
Dr. Nicolas Leichner (ab 1.6.)

Projektmitarbeiter (BLink):
Dipl.-Psych. Nicolas Leichner (bis 31.5.)
Dipl.-Psych. Johannes Peter (bis 31.3.)

Stud./Wiss. Hilfskräfte:
(insgesamt ca. 1.804 Std.)
Arif Can, B.Sc.
Felix Derezza-Greeven, B.Sc.
Nur Helin Dogan, B.Sc.
Nele Hannig, B.Sc.
Annabelle Hofer, B.Sc.

Annette Kryszewski, Dipl.-Ing. FH
Julia Ramona Schmidt, B. Sc.
Alexandra Vedder, B. Sc.

Drittmittel: (insgesamt ca. 2.202 Std.)
Nadescha Arontschik
Yvonne Fürstenau, Dipl.-Volksw.
Julia Holzhäuser, B.Sc.
Cornelia Naumann
Laura Preuß, B.Sc.
Teresa Sluk, B.Sc.
Kerstin Schmitt, B.Sc.
Melanie Steeg, B.Sc.
Sarah Stroh, B.Sc.
Julia Kirstin Velte, B.Sc.
Laura Volkmann, B.Sc.
Michael Zerr, B.Sc.
Kristina Zirbs, B.Sc.

Forschung zu Informationsverhalten und Informationskompetenz

Diese Forschungslinie liefert Beiträge zur Konzeptentwicklung, Grundlagen- und Anwendungsforschung in den Themenbereichen „Informationsverhalten“ und „Förderung der Informationskompetenz“ bei Studierenden, Promovierenden und Wissenschaftlern sowie – mit Blick auf die Förderung lebenslangen selbstregulierten Lernens – bei außeruniversitären Zielgruppen (Schüler/innen, ältere Erwachsene).

Innerhalb der Forschungslinie werden – teils im Rahmen zweier Drittmittelprojekte, teils mit Mitteln aus dem institutionellen Haushalt des ZPID – unter Rückgriff auf Ansätze aus der Kognitionspsychologie, der Pädagogischen Psychologie und Bildungsforschung sowie den Informationswissenschaften Forschungsarbeiten (a) zur Konzeptualisierung und Messung von Informationskompetenz und Informationsverhalten sowie (b) zur Förderung von Informationskompetenz realisiert.

Die Arbeitsergebnisse werden in Form von nationalen und internationalen Publikationen, Kongress- und Tagungsbeiträgen der Fachöffentlichkeit zugänglich gemacht (siehe Liste 1). Der Schwerpunkt liegt dabei auf psychologischen Fachzeitschriften und Tagungen; ergänzend und themenspezifisch kommen Publikationen und Tagungsbeiträge im Bereich von Informationswissenschaften, Bibliothekswissenschaften und Informatik hinzu. Im Berichtsjahr hielt die Leiterin des Ressorts Forschung unter anderem einen eingeladenen Vortrag zum Thema „Systematische Evaluation von Informationskompetenzschulungen durch standardisierte Assessment-Verfahren“ auf dem 104. Deutschen Bibliothekartag und verfasste einen Beitrag („Empirische Erfassung von Informationskompetenz“) zur im Frühjahr 2016 erscheinenden Neuauflage des „Handbuch Informationskompetenz“ (Hrsg.: W. Sühl-Strohmenger).

Im Juni 2015 fand das interdisziplinäre ZPID-Symposium „Epistemologische Überzeugungen“ statt. ZPID-Doktoranden/innen und externe Expert/innen aus den Fächern Psychologie und Bildungswissenschaften präsentierten auf der eintägigen Veranstaltung ihre konzeptuellen Überlegungen und empirischen Befunde. Als Gäste nahmen neben den Referent/innen auch neun Nachwuchswissenschaftler/innen (sechs Doktorand/innen und drei Post-Doktorand/innen) teil, die sich auf Teilnahmeplätze beworben hatten, die über die ZPID-Webseiten sowie den Mailverteiler der Deutschen Gesellschaft für Psychologie ausgeschrieben waren. Thematische Schwerpunkte der Veranstaltung lagen in den Bereichen „Konzepte und theoretische Modelle epistemologischer Überzeugungen“, „Domänenspezifische Erfassung epistemologischer Überzeugungen“, „Einflüsse epistemologischer Überzeugungen auf Lernen und Informationsverhalten“ und „Förderung epistemologischer Überzeugungen“. Die verschriftlichen Beiträge wurden in Form eines deutschsprachigen Sammelbands publiziert, der im Frühjahr 2016 bei Pabst Science Publishers erscheinen wird.

Das ZPID organisierte in Zusammenarbeit mit der Saarländischen Universitäts- und Landesbibliothek Saarbrücken (SULB) eine Fortbildung des Vereins Deutscher Bibliothekare (VDB) für Fachreferentinnen und Fachreferenten der Psychologie an wissenschaftlichen Bibliotheken. An der zweitägigen Veranstaltung mit dem Titel »Perspektiven für die Fachreferatsarbeit«, die am 30. September und 01. Oktober 2015 am ZPID stattfand, nahmen etwa 30 Fachreferent/innen teil. Im Vordergrund stand die Frage, wie Universitätsbibliotheken den Ansprüchen der Wissenschaft an die fachliche Informationsversorgung gerecht werden können. Zehn Beiträge aus Psychologie, Bibliotheks- und Informationswissenschaften zeichneten den Wandel fachlicher Informationsumwelten nach und stellten Neuentwicklungen im Bereich entsprechender Informationsangebote vor. In Praxisblöcken bestand die Gelegenheit zur Erprobung von Fachdatenbankoberflächen der Anbieter EBSCO und OVID. Zudem wurde die im ZPID-Forschungsprojekt BLink entwickelte Moodle⁴-Lernumgebung zur Informationskompetenz vorgestellt.

⁴ Moodle ist ein/e freie/s Online Kursmanagementsystem / Lernplattform

Publikationstätigkeit

ZPID-Symposium

Fortbildungsveranstaltung für Bibliotheksreferent/innen

SAW-Projekt „Blended Learning” (BLInk)

Das Ziel des Projekts „Förderung der professionellen Informationskompetenz bei der Verwendung der Fachinformations-Datenbanken des Leibniz-Zentrums ZPID durch blended learning” (BLInk; 2012-2015) besteht darin, eine Trainingskonzeption zu entwickeln, zu evaluieren und zu implementieren, die Studierenden der Psychologie fundamentale Kompetenzen vermittelt, welche für den professionellen Umgang mit Fachinformationen (und hier insbesondere den ZPID-Produkten) im fachlichen Kontext der Psychologie benötigt werden. Das Kompetenztraining soll mittelfristig im Rahmen der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Nachwuchswissenschaftlern und -praktikern in der Psychologie und ihren angrenzenden Fächern (z.B. Pädagogik, Bildungswissenschaften) eingesetzt werden. Didaktisch stützt sich das Vorhaben auf den blended learning-Ansatz, der gemeinschaftliches Lernen in Präsenzmodulen mit individuellem Lernen in Online-Modulen bzw. Offline-Modulen (schriftlichen Materialien) kombiniert. Um das Lernangebot auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Lernenden abstimmen zu können, werden zudem Verfahren entwickelt, um die Informationskompetenz und das Fachwissen der Lernenden vorab differentialdiagnostisch zu erfassen. Insgesamt will das beantragte Vorhaben auf der einen Seite die effiziente und effektive Nutzung der Produkte des ZPID weiter optimieren und auf der anderen Seite einen Beitrag zur Verbesserung der professionellen Informationskompetenz in der Psychologie und ihrer Nachbardisziplinen leisten.

Abschluss des Projekts

Das Projekt wurde am 30. September 2015 formal abgeschlossen. Die Gesamterträge des Projekts sind in einem Bericht zusammengefasst, der in der Reihe *ZPID Science Information Online* veröffentlicht wurde. Ergebnisse des Projekts wurden auch 2015 in Form mehrerer Beiträge in internationalen psychologischen Fachzeitschriften (z.B. *Psychology Learning and Teaching*, *Studies in Higher Education*) und Sammelbänden (etwa zu den ZPID-Symposien „Informationskompetenz im Hochschulkontext“ und „Epistemologische Überzeugungen“) sowie auf Fachtagungen publiziert (s. Liste 1).

Die Primärdaten der laborexperimentellen Evaluationsstudie wurden an das Archiv *PsychData* übergeben. Zudem wurde das innerhalb des Projekts entwickelte *Inventar zur Evaluation von Blended Learning (IEBL)* in das Elektronische Testarchiv des ZPID aufgenommen. Darüber hinaus schlossen die beiden Wissenschaftlichen Mitarbeiter des Projekts ihre Promotionsverfahren im Fachbereich I – Psychologie an der Universität Trier erfolgreich ab.

Veröffentlichung des Blended Learning

Da die entwickelten Online-Materialien für eine kostenfreie Nachnutzung bereitgestellt werden sollten, wurden sie vom Bildungsserver des Landes Rheinland-Pfalz auf eine ZPID-eigene Moodle-Instanz übertragen, die im Frühjahr 2015 freigeschaltet wurde. Parallel wurde im Verlag Pabst Science Publishers ein Trainingsmanual veröffentlicht, das neben einer Print-Version der Online-Materialien auch Lehrmaterialien für die Präsenzveranstaltungen und Hinweise zur Durchführung des Trainings in zwei unterschiedlichen Varianten enthält. Das Manual kann auch von den ZPID-Webseiten kostenlos heruntergeladen werden. Unter Verwendung der Materialien können Lehrende das komplette BLInk-Training mit minimalem Aufwand an ihrer eige-

nen Einrichtung durchführen.

Um die Verbreitung des BLInk-Trainings zu fördern, wurden im Oktober 2015 Dozierende an allen deutschsprachigen Universitäten in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Luxemburg, an denen ein Hauptfach-Studiengang „Psychologie“ angeboten wird, per E-Mail kontaktiert. Die jeweiligen Kontaktpersonen wurden um informelle Auskunft darüber gebeten, ob innerhalb des Studiengangs an ihrer Einrichtung eine propädeutische Lehrveranstaltung angeboten wird, die in Techniken wissenschaftlichen Arbeitens einführt und z.B. Literaturrecherche-Strategien oder Zitationsregeln behandelt; war dies der Fall, sollte die für diese Veranstaltung verantwortliche(n) (Lehr-)Person benannt werden. Den Rückmeldungen zu Folge existiert an 52 der 60 kontaktierten Hochschulen ein entsprechendes Veranstaltungsangebot. An die benannten Verantwortlichen (insgesamt 68 Personen) wurde das BLInk-Trainingsmanual zusammen mit weiteren Informationsmaterialien (Flyern) versandt.

Im Rahmen des BLInk-Projekts war die Effektivität des Blended Learning in zwei Evaluationsstudien nachgewiesen worden. In einer laborexperimentellen Studie war eine hinsichtlich der Lerninhalte und der in den Übungen zu bearbeitenden Recherchethemen standardisierte Langversion des Trainings realisiert worden. Eine Kurzversion für fortgeschrittene Studierende, die an das Vorwissen der Teilnehmenden individuell adaptierbar und hinsichtlich der Recherchethemen individualisiert gestaltet war, wurde in einer feldexperimentellen Studie evaluiert. In einer Anschlussstudie soll die Effektivität einer weiteren standardisierten Kurzversion des Trainings für Studienanfänger/innen geprüft werden, die in eine curriculare Methoden-Lehrveranstaltung für Psychologie-Erstsemesterstudierende an der Universität Trier (Modul „Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens“ - Projektseminar „Verhaltensbeobachtung“) integriert war. Hierzu wurden zu Beginn des Wintersemesters 2015/16 die Dozierenden der acht parallel stattfindenden Kurse kontaktiert. In sieben dieser Kurse konnte das Training durchgeführt werden: Die Studierenden erhielten den Link zu den Online-Lernmaterialien und bearbeiteten diese selbstständig. Es schloss sich eine 90-minütige Präsenz-Lehrereinheit an, die im Rahmen einer regulären Seminarsitzung stattfand und von einem ZPID-Mitarbeiter (unterstützt durch den/die Dozierende/n der Veranstaltung oder ein/e weitere ZPID-Mitarbeiter/in) geleitet wurde. Die Teilnahme an der begleitenden Evaluationsstudie war freiwillig und wurde durch eine Aufwandsentschädigung honoriert; hierdurch konnten 51 der insgesamt 96 Teilnehmer/innen der sieben Kurse gewonnen werden. Die Studierenden bearbeiteten jeweils ca. 14 Tage vor und 7 bis 10 Tage nach der Präsenz-Lehrereinheit eine Test- und Fragebogenbatterie, die unter anderem einen Informationskompetenztest und standardisierte Rechercheaufgaben enthielt. Die Studie wurde im Februar 2016 abgeschlossen und wird derzeit ausgewertet; die Ergebnisse sind zur Publikation in einer Fachzeitschrift sowie auf zwei Fachtagungen vorgesehen.

Dissemination des Blended Learning an deutschsprachigen Hochschulen

Evaluation einer curricular integrierten Trainingsvariante

SAW-Projekt „Entwicklung von Wissensnetzen“ (WisE)

Ein weiteres Vorhaben mit dem Titel „Entwicklung professioneller Wissensnetze bei Novizen im Kontext von Präsenzlehre und Informationsrecherchen im Internet“ (WisE; 2013-2015) fokussiert die Entwicklung professioneller Wissensnetze bei Studienanfängern der Fächer Psychologie und Informatik im Rahmen universitärer Präsenzlehre. In einer Längsschnittstudie sollen Prozesse der Restrukturierung von (Vor-)Wissen (*conceptual change*) sowie der Wissensintegration (*knowledge integration*) nach dem Übergang von der sekundären zur tertiären Bildung in drei Wissensbereichen beschrieben und experimentell analysiert werden: (1) Domänenspezifisches Fachwissen im Bereich der Psychologie bzw. Informatik, (2) Informationskompetenz, speziell das domänenübergreifende Methodenwissen hinsichtlich der Nutzung des Internets im Rahmen wissenschaftlichen Arbeitens, (3) epistemologische Überzeugungen (Annahmen hinsichtlich der Genese, Gültigkeit etc. wissenschaftlichen Wissens). Erträge des Forschungsprojekts werden u.a. in der Entwicklung von Methoden zur Erfassung von Wissensnetzwerken erwartet, wie auch in der besseren Unterstützung des Übergangs von der schulischen zur universitären Bildung.

Aus den Projektmitteln werden u. a. drei Stellen für Wissenschaftliche Mitarbeiter für drei Jahre finanziert; die Mitarbeiter nahmen ihre Arbeit am 01.04.2013 auf. Koordiniert durch das ZPID ist eine der Stellen unmittelbar am ZPID angesiedelt, während die beiden anderen – entsprechend den im Projektantrag formulierten fächerspezifischen Projektaufgaben – eng an die kooperierenden Professuren für Pädagogische Psychologie bzw. für Datenbanken und Informationssysteme an der Universität Trier angebunden sind. Das Zentrum für Informations-, Medien- und Kommunikationstechnologie (ZIMK) an der Universität Trier unterstützt das Projekt als weiterer Kooperationspartner durch die Bereitstellung der technischen Infrastruktur, die etwa für die Durchführung empirischer Studien im Rahmen von Gruppenuntersuchungen in den universitären PC-Pools benötigt wird.

Im dritten Jahr der Projektlaufzeit wurde, wie in Arbeitspaket (AP) 2 „Implementation der Longitudinalerhebungen zu Wissensnetzen mit feldexperimentellen Variationen“ vorgesehen, die Längsschnittstudie im April/Mai 2015 mit dem vierten Messzeitpunkt abgeschlossen. Die Testbatterie umfasst die im Zuge von AP 1 („Entwicklung und Erprobung der Methoden zur Erfassung domänenspezifischer Wissensnetze, Informationskompetenz und epistemologischer Überzeugungen“) neu konstruierten bzw. unter bewährten Verfahren ausgewählten Instrumente zur Erfassung von (1) konzeptuellem Fachwissen, (2) prozeduralem Informationskompetenzwissen und (3) epistemologischen Überzeugungen sowie (4) Fragebögen zur Studienzufriedenheit, zum akademischen Selbstkonzept und zu informationsverhaltensbezogenen Selbstwirksamkeitsüberzeugungen. Ergänzend wurden weitere Erhebungsinstrumente eingesetzt, die potenzielle Korrelate der Kernvariablen abbilden (z.B. Offenheit für Informationen, Recherchekompetenzen). Schließlich wurden die Studienleistungen erfasst; hierzu übermittelten die Teilnehmenden eine Bescheinigung ihrer beim Hochschulprüfungsamt registrierten Noten. Die Stichprobe der Psychologiestudierenden reduzierte sich von $N=137$ Erstsemester-Studierenden der Psychologie an der Universität Trier zu t1 auf

$N=126$ zu t2, $N=117$ zu t3 und schließlich $N=115$ zu t4, d.h. die sog. „Überlebensrate“ von t1 zu t4 beträgt 84 %. Von den $N=89$ Erstsemesterstudierenden der Informatik an der Universität Trier, der Hochschule Trier und der Universität des Saarlandes in Saarbrücken nahmen zu t2 noch $N=68$, zu t3 $N=62$ und zu t4 $N=57$ teil, was einer Überlebensrate von 64 % entspricht.

Zur Realisierung der gemäß Projektantrag vorgesehenen feldexperimentellen Variationen war eine Kurz-Intervention zur Förderung postrelativistischer epistemologischer Überzeugungen konzeptualisiert und im November/Dezember 2014 an $N=81$ Psychologie-Erstsemesterstudierenden durchgeführt worden. Die etwa 90-minütige Kleingruppen-Intervention beinhaltete die Diskussion kontroverser Positionen zu psychologischen Fragen, die empirisch bzw. argumentativ unterschiedlich gut belegt sind. Neben der Interventionsgruppe und einer unbehandelten Kontrollgruppe wurde eine „Schein-Interventionsgruppe“ gebildet, deren Teilnehmer/innen eine methodisch-didaktisch vergleichbare Intervention zur Förderung von Lernstrategien erhielten. Der Vergleich von Prä- und Posttest-Werten auf den zur Evaluation eingesetzten epistemologischen Fragebögen belegte die differenzielle Wirksamkeit des Trainings in der Experimentalgruppe; in den beiden anderen Gruppen blieben entsprechende Effekte aus. Die Stabilität der Trainingswirkungen wurde in einer Follow up-Erhebung im Mai 2015 (also ca. 5 Monate nach der Intervention) überprüft. In der Untersuchung an $N=77$ Teilnehmenden konnten jedoch keine langfristigen Trainingseffekte nachgewiesen werden.

Mit Blick auf AP 3 „Auswertungs-/ Berichtlegungsarbeiten (Befundpublikation“) wurden wiederum mehrere Publikationen in internationalen psychologischen Fachzeitschriften realisiert bzw. zur Veröffentlichung angenommen und zahlreiche Tagungsbeiträge präsentiert (siehe Anhang, Liste 1). Hervorzuheben ist insbesondere eine Arbeit zur Messung epistemologischer Überzeugungen, die in Zusammenarbeit der beiden SAW-Projekte BLInk und WisE entstand und im *British Journal of Educational Psychology* zur Veröffentlichung angenommen wurde. Weitere Manuskripte befinden sich derzeit in Vorbereitung bzw. bereits im Reviewverfahren.

Konzeptualisierung und Messung von Informationskompetenz und Informationsverhalten

Das in den beiden Drittmittelprojekten „BLInk“ und „WisE“ entwickelte standardisierte Erhebungsinstrumentarium zur Erfassung fachspezifischer Informationskompetenz wurde im Berichtsjahr um ein Erhebungsverfahren zur Erfassung themenspezifischer gesundheitsbezogener Informationskompetenzen (*health information literacy*) ergänzt. Der „*Health Information Literacy Knowledge Test*“ (HILK) wurde im Rahmen einer psychologischen Masterarbeit in zwei Teilstudien (Expertenstudie, $N=11$ Wissenschaftler/innen mit Expertise im Themenfeld „Informationskompetenz“; Pilotstudie, $N=139$ Studierende der Psychologie) konstruiert und psychometrisch evaluiert. Das Paper-and-Pencil-Verfahren erfasst mit 53 Force Choice-Items das (deklarative) Wissen über die Planung und Durchführung „alltäglicher“ (d.h. nicht auf wissenschaftliche Quellen bezogene) Informationsrecherchen zum Thema „Gesundheit“ sowie

Test zur gesundheitsbezogenen Informationskompetenz

Fähigkeiten zur Bewertung der gefundenen Informationen. Eine 24 Items umfassende Kurzform des HILK wurde in einem Posterbeitrag auf der *3rd European Health Literacy Conference* in Brüssel vorgestellt. Vorgesehen ist, den HILK zunächst in einer weiteren Studie an einer studentischen Stichprobe zu validieren, um ihn in nachfolgenden Studien bzw. Projekten auch außerhalb des Hochschulkontexts (z.B. an Berufsschüler/innen, Senior/innen) einzusetzen.

Psychologische Grundlagen informationstechnologischer Systeme

Semantische Technologien sind in besonderem Maße dazu geeignet, Daten und Metadaten in verteilten und heterogenen Informationslandschaften zu verwalten. Dies eröffnet nicht nur eine dynamische Vernetzbarkeit der Daten der ZPID-Dienste, sondern ermöglicht auch die Erfassung der Bedeutung (Semantik) der erwähnten Daten. Dies führt zu wissensintensiven Services und somit zu einer grundlegenden Verbesserung der ZPID-Produkte.

Semantische Suche in Datenbeständen des ZPID

Ein wichtiges Anliegen der stichwortbasierten Semantischen Suche besteht darin, die Bedeutung einer Suchanfrage möglichst über die reinen Suchwörter hinaus zu erfassen. Hierzu werden die Suchwörter in zusammengehörige Elemente unterteilt und diese Gruppen von Stichworten auf das zugrundeliegende Hintergrundwissen abgebildet. Letzteres konstituiert sich aus Daten des ZPID, die mittels des *Resource Description Frameworks* (RDF) repräsentiert werden. Dazu gehören beispielsweise wissenschaftliche Volltexte aus der Psychologie und deren Metadaten aus der Datenbank *PSYNDEX*.

Eine zentrale Voraussetzung für diese Art der Suche ist, dass das Wissensnetz genau die Stichwörter und Terme enthält, die auch ein Benutzer der Suchmaschine verwendet. Es sei angemerkt, dass dies auch für klassische Suchmaschinen gilt, dort jedoch nur bedingt gelöst werden kann. Aus diesem Grund sind Rechtschreibfehler (z.B. „Ängst“), Wortformen („Ängste“) und alternative Begriffe (z.B. „Furcht“ für „Angst“) ein fundamentales Problem, um die Bedeutung einer Suchanfrage zu erfassen. Deswegen wurde für den vorliegenden Berichtszeitraum diesen Aspekten besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Zu den Termen des APA-Thesaurus wurden die korrespondierenden Wort-N-Gramme bestimmt und diese dem Wissensnetz hinzugefügt. Mit dieser Grundlage und mit Hilfe des Dice-Koeffizienten können Rechtschreibfehler erkannt und korrigiert werden. Des Weiteren können mit Hilfe der N-Gramme auch weitere Wortformen zu den Termen des APA-Thesaurus ermittelt werden. Dies wurde ebenfalls anhand des Dice-Koeffizienten und einem Dokument-Korpus aller deutschen Wikipedia-Artikel ermittelt. Alternative Begriffe wurden auch mittels des Wikipedia-Korpus dem Wissensnetz hinzugefügt. Hierzu wurden Wortfenster (n Wörter vor und nach einem Wort) zu den APA-Thermen gesucht und signifikante benachbarte Wörter festgehalten (Ko-Okkurrenz-Analyse). Die Signifikanz der benachbarten Wörter wurde hierbei mit Hilfe der Poisson-Verteilung errechnet. Zusammengefasst dienen die beschriebenen Maßnahmen vor allem dazu, Nicht-Psychologen einen besse-

ren Zugang zu den Daten des ZPID zu ermöglichen. Laien verwenden oft ein unvollkommenes Vokabular bei ihrer Anfrage, was jedoch durch den Interpretationsprozess der Suchanfrage kompensiert werden kann.

Die vom ZPID entwickelte semantische Suchmaschine trägt den Namen *Koios++*. Die Grundlagen dafür wurden im THESEUS Förderprogramm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie gelegt. Bei *Koios++* handelt es sich um eine Suchmaschine für Fakten, deren Ergebnisse somit nicht nur Dokumente sondern auch allgemeine Entitäten wie Autoren oder psychologische Konzepte umfassen können. *Koios++* wurde im Berichtsjahr auf den Bereich Dokumentensuche spezialisiert. Der angestrebte Vergleich zwischen der semantischen Suchmaschine *Koios++* und der klassischen Suche mit *PubPsych* wurde durchgeführt. Eine Publikation hierzu wurde vorbereitet. Zusätzlich zu diesen Tätigkeiten wurde ein Server zum Testen der aktuellen *Koios++*-Version in Betrieb genommen. Ziel des Vorhabens ist es, die semantische Suche in der Psychologie als Angebot des ZPID zu etablieren.

Semantisch angereicherte Suche in wissenschaftlichen Texten

Das im Herbst 2014 in Zusammenarbeit mit Dr. Alexander Garcia Castro begonnene Projekt „KOBPSY“ (Knowledge Base in Psychology and Behavioral Sciences) wurde 2015 fortgesetzt. Eine Wissensbasis, die RDF-Beschreibungen der bis Ende 2015 publizierten englischsprachigen *PsychOpen*-Inhalte enthält, wurde generiert. Sie enthält neben den aus dem nativen XML-Datenformat extrahierten Informationen (wie Artikelmetadaten, Schlüsselwörter, Autoren, Editoren, Sektionen, Paragraphen, Zitaten und Referenzen) zusätzlich die mit Hilfe des Annotationsdienstes „NCBO-Annotator“ durch Ontologiekonzepte semantisch angereicherten textlichen Inhalte im RDF-Format. Diese Daten ermöglichen komplexe semantische Suchen mittels der SPARQL-Anfragesprache, bei denen sich bibliometrische, strukturelle und inhaltliche Suchkriterien kombinieren lassen. Beispielsweise kann nach Vorkommen des Konzeptes „Depressive Disorder“ (oder einer Kombination verschiedener Konzepte) ausschließlich im Diskussionsteil von Publikationen gesucht werden. Auch können Konzeptvorkommen, zitierte Autoren oder Referenzen nach Häufigkeit gefiltert werden.

Das zur Generierung der Wissensbasis entwickelte System „SE4OJS“ wurde im Oktober 2015 auf der i-KNOW Konferenz in Graz (15th International Conference on Knowledge Technology and Data Driven Business) präsentiert (Kurzvortrag und Posterpräsentation). Der Beitrag wurde in den Konferenz-proceedings publiziert.⁵

⁵ García-Castro, A., Barth, I., & Weichselgartner, E. (2015). KOBPSY, a knowledge base in psychology and behavioral sciences. i-KNOW '15 Proceedings of the 15th International Conference on Knowledge Technologies and Data-driven Business, Article 29. doi:10.1145/2809563.2809604

Auf dem ZPID-Forschungsserver wurde eine virtuelle Maschine vorbereitet, um die Wissensbasis für öffentliche Anfragen zugänglich zu machen (SPARQL-Endpoint). Für 2016 ist eine Erweiterung von KOBPSY, bzw. eine Einbettung der Wissensbasis in ein System geplant, das manuelle, personalisierte Annotationen der Texte sowie den Austausch über soziale Netzwerke wie Twitter und Facebook ermöglicht. Die Arbeitsergebnisse sollen als Zeitschriftenpublikation veröffentlicht werden.

Unterstützung einer multilingualen Literaturrecherche mit *PubPsych*

Soll die Wissenschaftskommunikation in einer Lingua Franca wie dem Englischen erfolgen oder sollen auch nationale Sprachen eine Rolle spielen? Psychologinnen und Psychologen in Europa haben hierzu ambivalente Einstellungen, wie eine ZPID-Umfrage in 2008 erbrachte. Besonders relevant ist diese Frage für die Optimierung von *PubPsych*. Durch die mehrsprachige Benutzerführung (Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch) und die multilingualen Inhalte ist *PubPsych* ein idealer Anwendungsfall für ein Forschungsvorhaben zur Multilingualität, das belastbare empirische Befunde zum Mehrwert maschineller Übersetzungen beim Zugang zu fremdsprachigen Forschungsmaterialien liefert.

In 2015 wurde deshalb in der für ein solches Vorhaben geeigneten Förderlinie „Nationale und internationale Vernetzung“ ein Projektantrag im Wettbewerbsverfahren der Leibniz-Gemeinschaft (SAW) gestellt. Kooperationspartner sind das Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft (IBI) der Humboldt-Universität zu Berlin (Prof. Dr. Vivien Petras) und die Translationsorientierte Sprachtechnologie der Universität des Saarlandes (Prof. Josef van Genabith).

In dem Forschungsprojekt mit dem Titel „Cross-linguale Suche in bibliographischen Metadaten“ werden verschiedene Ansätze der maschinellen Übersetzung empirisch überprüft und verglichen: Übersetzung der Suchanfragen, Übersetzung vollständiger Textkorpora, sprachenübergreifende Abbildung von Thesaurus-Begriffen sowie die Nutzung von Englisch als Brückensprache (Pivot Language). Das Projekt wurde Ende 2015 bewilligt hat eine Laufzeit von drei Jahren.

Basierend auf den im Vorjahr begonnenen Vorarbeiten wurde ein zunächst nur ZPID-intern erreichbarer Testserver aufgesetzt, um die in Zusammenarbeit mit dem DFKI Saarbrücken entwickelte Software „MetaMÜ“, die auf der Basis von psychologischen Texten trainierte Übersetzungsmodelle für die beiden Sprachrichtungen Deutsch-Englisch und Englisch-Deutsch enthält, zu evaluieren.

Dagstuhl Perspectives Workshop

Schloss Dagstuhl, das Leibniz-Zentrum für Informatik (LZI), ist weltweit anerkannt für die Ausrichtung seiner wissenschaftlichen Seminare. Seit 25 Jahren treffen sich dort führende Köpfe aus der Informatik und anderen Disziplinen

zu einwöchigen Seminaren, um über neueste Forschungsideen, -probleme und Lösungen im kollegialen Rahmen und abseits der alltäglichen Ablenkungen zu diskutieren. Dagstuhl-Perspektiven-Workshops dienen dem Ziel der Forschungsprospektion und -förderung, sowie der Erschließung neuer Anwendungsfelder der Informatik. Das Konzept sieht vor, dass sich eine kleine Gruppe international führender Fachleute zur intensiven Diskussion versammelt, eine Standortbestimmung ihres Gebietes erarbeitet und Visionen für die Zukunft entwickelt. Zur Erleichterung der Teilnahme wird ein Teil der Aufenthaltskosten von Dagstuhl übernommen. (vgl. Das Dagstuhl-Konzept⁶).

Das Konzept und die Teilnehmerliste des Dagstuhl-Perspektiven-Workshops „Digital Scholarship and Open Science in Psychology and the Behavioral Sciences“ war in 2014 vom wissenschaftlichen Direktorium des LZI begutachtet und bewilligt worden. Antragsteller für den Workshop waren Erich Weichselgartner (ZPID), Alexander Garcia (LinkingData I/O, USA), Janna Hastings (European Bioinformatics Institute, UK), Robert Stevens (The University of Manchester, UK) und Gary R. VandenBos (American Psychological Association, USA).

Der Workshop wurde im Juli 2015 durchgeführt. Teilgenommen haben zusammen mit den Organisatoren 23 Fachleute aus 9 Ländern (Brasilien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Kanada, Niederlande, Österreich, Spanien und USA), sowohl von universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen als auch aus der Privatwirtschaft (Verlage und IT-Dienstleister). An Disziplinen waren neben der Psychologie schwerpunktmäßig Informatik, Verhaltenswissenschaften und Biomedizin vertreten. Letztere diente als Referenz dafür, wie offene digitale Infrastrukturen den Fortschritt in einem Fach beflügeln können. Durch ein hohes Maß an interdisziplinärer Zusammenarbeit bei der Erzeugung, Verarbeitung und Verknüpfung großer biomedizinischer Datenmengen werden Zusammenhänge darstellbar, die neue Erkenntnisse liefern. So können beispielsweise Informationen zum menschlichen Genom und zu Krankheiten so zueinander in Beziehung gesetzt werden, dass eine personalisierte Medizin möglich wird.

⁶ <http://www.dagstuhl.de/de/ueber-dagstuhl/konzept/>

Die Verhaltenswissenschaften, allen voran die Psychologie, aber auch die Psychobiologie, die Kriminologie, die Neurowissenschaften und die Kognitionswissenschaften, erzeugen ebenfalls große Datenmengen, deren Nutzbarkeit aber im Vergleich zur Biomedizin hinter den Möglichkeiten zurück bleibt. So werden beispielsweise in den neurowissenschaftlichen Großforschungsprojekten Brain Activity Map (USA) und Human Brain Project (EU) gigantische Datenmengen erhoben, die von hohem Erkenntniswert für das Verständnis mentaler Prozesse und psychischer Störungen sein können. Umgekehrt kann die Psychologie Informationen beisteuern, die für die Neurowissenschaften von Bedeutung sind. Kontinuierliche Fortschritte beim Verständnis von Geist und Gehirn sind aber nur dann zu erwarten, wenn diese ständig expandierenden Datenbestände auf neue Art und Weise zusammengeführt und synthetisiert werden. Die innovative Verknüpfung physischer, physiologischer und psychologischer Daten kann nicht nur zum besseren Verständnis mentaler Prozesse beitragen, sondern auch zur besseren Behandlung psychischer Erkrankungen.

Die Konzeption einer solchen integrativen Infrastruktur für die Psychologie und die Verhaltenswissenschaften war Hauptthema des Workshops. Angesprochen wurden dabei u.a. Probleme in Bezug auf Datenstandards, Ontologien, Wissensmanagement, Wissenschaftskommunikation, Text Mining und semantisches Web. Über den ganzen Workshop hinweg arbeitete die Gruppe daran, den Fahrplan für die Konstruktion einer Interoperabilitätschicht als Grundlage der integrativen Infrastruktur zu erstellen und die Vision für eine Implementierung zu erarbeiten. Der Bedarf an einer integrativen digitalen Infrastruktur für die Psychologie und die Verhaltenswissenschaften wurde von allen Teilnehmern der interdisziplinären Gruppe als dringlich artikuliert. Mit höchster Priorität soll er gegenüber Forschungsförderern, Fachgesellschaften und der Wissenschaftsgemeinschaft vorgetragen werden.

Die Ergebnisse des Perspektiven-Workshops werden in 2016 in einem Dagstuhl-Manifest publiziert werden. Eine Kurzversion des Manifests ist Ende 2015 in der Kolumne „Dagstuhl Manifestos“ der Zeitschrift Informatik-Spektrum der GI (Springer) publiziert worden (DOI: 10.1007/s00287-015-0936-3). Ebenso sind in der Reihe „Dagstuhl Report“ die Impulsreferate der Teilnehmer erschienen (DOI: 10.4230/DagRep.5.7.42). Weitere Informationen zum Workshop (einschließlich der Teilnehmerliste) sind im Internet zu finden.⁷

⁷ <http://www.dagstuhl.de/15302>

Forschungsdaten-Dokumentationstool DataWiz

Durch die Ergebnisse des DFG-Projekts »DataWiz« soll das Data Sharing, also das Teilen von Forschungsdaten, in der Psychologie vorangetrieben werden. Es wird ein Assistenzsystem entwickelt, das als Expertensystem Wissensbasis und prozedurale Unterstützung zugleich bietet. Das Projekt ist im November 2015 gestartet. Zur Entwicklung des Forschungsdaten-Assistenzsystems *DataWiz* sind drei Hauptarbeitspakete (AP) vorgesehen:

- AP 1: Entwicklung einer Wissenskomponente. In der Wissenskomponente stellt *DataWiz* eine auf die Forschungspraxis der Psychologie ausgerichtete Wissensbasis rund um Fragen des Managements psychologischer Forschungsdaten zur Verfügung.
- AP 2: Entwicklung einer Managementkomponente. Die Managementkomponente unterstützt die Benutzer von *DataWiz* bei grundlegenden operativen Aufgaben des Forschungsdatenmanagements.
- AP 3: Evaluierung und Community-Integration. Durchgängige Einbindung der Fachgemeinschaft mit abgestimmten Evaluierungsphasen.

Bis zum Ende des Berichtsjahres wurde die in AP 1 angesprochene Wissensbasis recherchiert und zusammengestellt und die *PsychData*-Metadaten mit relevanten Standards wie beispielsweise CONSORT (Consolidated Standards of Reporting Trials), JARS (Journal Article Reporting Standards) und DDI (Data Documentation Initiative) abgeglichen. Die Workflows des Programms wurden konzipiert. Weiterhin wurde geprüft, ob vorhandene Datenbank-Systeme wie DataVerse, oder DSpace zur Entwicklung genutzt werden können. Im Ergebnis wurde entschieden, eine Eigenentwicklung durchzuführen, da 1.) die Anpassung vorhandener Systeme an die gewünschten Anforderungen einen ähnlich großen Arbeits- und Zeitaufwand bedeuten wie eine Neuentwicklung, 2.) durch die notwendigen Anpassungen der vorhandenen System-Software eine automatische Upgrade-Fähigkeit verloren gehen würde. Es wurde mit der Planung eines im Jahr 2016 durchzuführenden Kick-Off-Workshops zum frühzeitigen Einbezug der Fachcommunity in das Projekt begonnen.

Wissenschaftsforschung und Evaluation

In dieser Forschungslinie werden die Aufgaben des kontinuierlichen Monitorings der Internationalität (*ZPID-Monitor*), die Pflege der Autorendatenbank *PsychAuthors* und die Durchführung von fachbezogenen szientometrischen Studien verfolgt.

Monitoring

Der ZPID-Monitor zur Internationalisierung der Psychologie aus dem deutschsprachigen Raum wurde fortgeführt und die Ergebnisse für das abgeschlossene Publikations- und Zitationsjahr 2013 als ausführlicher Bericht auf dem

Webportal des ZPID veröffentlicht. Auf die Einreichung des Kurzberichts wurde verzichtet. Der ausführliche ZPID-Monitor 2013-Bericht wurde darüber hinaus den Vorständen der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), des Berufsverbandes Deutscher Psychologinnen und Psychologen (BDP) und der Bundespsychotherapeutenkammer separat zur Verfügung gestellt.

Ergebnisse

In der Datenbank *PSYNDEX* sind für den Jahrgang 2013 insgesamt 11.261 psychologische Publikationen verzeichnet, von denen 39 % in englischer Sprache verfasst sind (die verbleibenden sind auf Deutsch). Der englischsprachige Anteil verzeichnet damit im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von 2,5 %. Der bereits im letzten Jahr hervorgehobene Aufwärtstrend bei den englischsprachigen Dissertationen (sowohl insgesamt als auch in der Subgruppe der kumulativen Dissertationen) setzt sich in 2013 eindrucksvoll fort. Die experimentellen Studien steuern auf ein vollständig englischsprachiges Publikationsaufkommen hin.

Die Durchführung des Moduls 2 zur Rezeptionsanalyse war für das Berichtsjahr 2013 aus Ressourcengründen nicht möglich und eine entsprechende Darstellung ist in dem Bericht nicht enthalten (siehe dazu zuletzt den Bericht für das Publikationsjahr 2012 von Schui & Krampen⁸).

Die Psychologie aus den deutschsprachigen Ländern veröffentlicht englischsprachige Texte hauptsächlich in Fachzeitschriften (88 %). Dissertationen und Sammelwerksbeiträge bleiben wie auch in den Vorjahren die einzigen anderen Literaturarten mit nennenswerten englischsprachigen Anteilen. Mehr als die Hälfte der Zeitschriften, in denen Autorinnen und Autoren aus dem deutschsprachigen Bereich veröffentlichen, stammen aus fünf großen kommerziellen Verlagshäusern, Steigerungen fanden sich bei den Open Access Verlagen, die zunehmend häufiger als Publikationsort gewählt werden.

Berichtlegung

Der Kurzbericht aus dem Vorjahr (ZPID Monitor 2012) erschien in der zweiten Ausgabe der *Psychologischen Rundschau* im Jahr 2015. Der Bericht zum Jahr 2013 wurde nicht als Kurzbericht eingereicht, sondern erschien in der ausführlichen Fassung in der Reihe *ZPID Science Information Online*.

⁸ Schui, G., & Krampen, G. (2015). ZPID-Monitor 2012 zur Internationalität der Psychologie aus dem deutschsprachigen Bereich: Der Kurzbericht. *Psychologische Rundschau*, 66(2), 124-127.

Autorendatenbank PsychAuthors

Die Pflege und Aktualisierung der in der Autorendatenbank *PsychAuthors* vorgehaltenen Informationen über wissenschaftliche Lebensläufe und Publikationen wurde über laufende Korrespondenz (größtenteils elektronisch) mit den teilnehmenden Autoren/innen sowie über interne Aktualitätskontrollen (z.B. Linkchecker, *PSYNDEX*-Literaturabfragen) fortgeführt.

Im Berichtsjahr wurden weiterhin Rückstände aufgearbeitet. Im Zuge der Institutsbefragungen des CHE (siehe. S. XX) fielen eine erhöhte Zahl an Profilaktualisierungen und Literaturmeldungen an. Die *PsychAuthors*-Hilfskräfte halfen bei der formalen Erfassung dieses durch die CHE-Anfragen generierten Literaturaufkommens. Die Rückstände bei der Prüfung in *PSYNDEX* aufzunehmender Dokumente waren zum Ende des Jahres weitgehend abgearbeitet. Der Autorenbestand von *PsychAuthors* beläuft sich zum Ende des Berichtsjahres auf 1.574 Profile (plus 13 % im Vergleich zum Vorjahr), davon 1.105 im öffentlichen und 469 im nicht-öffentlichen Bereich.

PsychAuthors ist unverändert ein beliebtes und sehr gut nachgefragtes Angebot. Die Zugriffe haben im Vergleich zum Vorjahr insgesamt leicht abgenommen (minus 8 %). Allerdings betrifft der Rückgang ausschließlich den Bereich der Profilseiten, die einen Überblick über den beruflichen Werdegang des Autors geben. Die Publikationslisten mit den Veröffentlichungen der Autoren, haben hingegen einen Zuwachs von 7,6 % aufzuweisen. Damit bestätigt sich der schon im Vorjahr festgestellte Trend, dass die Publikationslisten beliebter sind als die Lebenslaufinformationen. Die Publikationslisten einiger Autoren, die auch im Vorjahr stark nachgefragt waren, haben im Berichtsjahr weiter zugelegt.

Nutzung

Szientometrische Untersuchungen

- (1) Die korrekte Indexierung klinisch-psychologischer Phase-2-Studien (Psychotherapie-Effektivitätsprüfungen mit Randomisierung) in *PSYNDEX* wurde einer externen Qualitätskontrolle unterzogen und das Ergebnis als Kurzbericht in der Reihe *ZPID Science Information Online* publiziert.
- (2) Ein szientometrischer Überblick über die Publikationsschwerpunkte der Klinischen Psychologie und Psychotherapieforschung im deutsch- versus angloamerikanischen Bereich für die Jahre 1980 bis 2014 wurde in der *Zeitschrift für Klinische Psychologie und Psychotherapie* publiziert.
- (3) Eine weitere bibliometrische Studie befasste sich mit dem Zitationserfolg verschiedener Arten von Fachpublikationen der Jahre 2009 bis 2011 aus dem deutschsprachigen Bereich. Die Ergebnisse wurden in *Scientometrics* publiziert.
- (4) Die Ergebnisse einer bibliometrischen Bestandsaufnahme über Arbeiten in der Psychologie, die Aufgrund von mutmaßlich gefälschten Daten zurückgezogen wurden, wurde auf der *International Conference on Deceptive Behavior* vorgestellt.
- (5) Der Beitrag der Psychologie im transdisziplinären Feld der Bildungs-

forschung wurde szientometrisch untersucht und die Befunde auf der Jahrestagung des Leibniz-Forschungsverbundes Bildungspotentiale (LERN) am DIPF präsentiert.

- (6) Eine bibliometrische Überblicksarbeit über die Entwicklung der Generalisierungsforschung zu den Testgütekriterien Reliabilität und Validität wurde auf der 13th Conference on Psychological Assessment (ECPA) vorgestellt.

Aktivitäten im Rahmen der Leibniz-Forschungsverbünde

Kooperatives Drittmittelprojekt MoBi

Gegenstand des Projekts mit dem Titel „Konzeption eines vernetzten Verfahrens zur Verbesserung der Analysebasis der Entwicklung und Veränderungsdynamik eines heterogenen sozialwissenschaftlichen Feldes am Beispiel der Bildungsforschung“ (MoBi) war ein Monitoring der Entwicklungen und Veränderungsdynamiken im interdisziplinären Feld der Bildungsforschung mit Hilfe von Projekt- und Publikationsanalysen. Konkretes Ziel war die Konzeption eines kooperativen Verfahrens zur Bereitstellung von Monitoring-Dienstleistungen. Ein besonderes Ziel war hierbei die Analyse und Integration der spezifischen Forschungskulturen, die die beteiligten Disziplinen (also vor allem Erziehungswissenschaft, Soziologie und Psychologie) einbringen. Das hierfür entwickelte kooperative Verfahren sollte auch auf andere interdisziplinäre Felder im Bereich der Sozialwissenschaften übertragbar sein. Die Projektpartner des auf eine Dauer von drei Jahren angelegten Projekts waren DIPF (Federführung), GESIS, iFQ und ZPID.

Abschlussberichte

Nachdem die eigentliche Projektstätigkeit bereits im Vorjahr abgeschlossen wurde, wurde im Berichtsjahr noch an einigen Veröffentlichungen gearbeitet, darunter an dem im Verlag Klinkhardt erschienenen Ergebnisbericht⁹. Die Projektmitarbeiterinnen aus dem ZPID waren maßgeblich an zwei Hauptkapiteln des Berichts sowie an einem im Berichtsjahr erschienenen Aufsatz in der Zeitschrift für Bildungsforschung beteiligt.

⁹ Botte, A., Sondergeld, U., & Rittberger, M. (Hrsg.), Monitoring Bildungsforschung. Befunde aus dem Forschungsprojekt »Entwicklung und Veränderungsdynamik eines heterogenen sozialwissenschaftlichen Feldes am Beispiel der Bildungsforschung.« (open access). Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.

Aktivitäten im Rahmen der Leibniz-Forschungsverbünde

Bei Leibniz-Forschungsverbünden handelt es sich um zeitlich befristete Zusammenschlüsse von Leibniz-Einrichtungen mit dem Ziel, aktuelle wissenschaftlich und gesellschaftlich relevante Fragestellungen – ggf. in Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartnern – inter- und transdisziplinär zu bearbeiten. Sie wurden als Instrument der Leibniz-Gemeinschaft eingerichtet, um die Forschung der Gemeinschaft strategisch auszurichten und die Kompetenzen von Leibniz-Einrichtungen und weiteren Partnern zu bündeln. Das ZPID beteiligt sich mit seiner spezifischen Expertise als Verbundpartner an dreien dieser Zusammenschlüsse:

Der Forschungsverbund „Bildungspotenziale“ bündelt Expertise zu Fragen der formellen, institutionenbezogenen wie auch der informellen Bildung. Beteiligt sind derzeit 20 Verbundpartner, davon 15 Institute aus drei Sektionen der Leibniz-Gemeinschaft sowie fünf weitere Forschungseinrichtungen (als assoziierte Mitglieder), die in den Fächern Erziehungswissenschaft, Ethnologie, Neurowissenschaft, Ökonomie, Politikwissenschaft, Psychologie, Soziologie, Fachdidaktiken sowie Informationswissenschaften und Informatik zu relevanten Facetten von Bildungspotenzialen forschen. Themenschwerpunkte des Verbunds betreffen Fragen der (Un-)Gleichheit von Bildungschancen und der Teilhabe an Bildungsprozessen, die Entwicklung und Förderung von Kompetenzen, die Erträge von Bildung sowie Bildungsmonitoring und -information in den Kontexten „Familie“, „Bildungsinstitutionen“, „Arbeitswelt“ sowie im informellen Bildungskontext.

Das ZPID bringt in diesen Forschungsverbund weiterhin seine umfangreichen Erfahrungen zu dem Themenschwerpunkt „Monitoring und Information“ ein, die aus dem Monitoring der Internationalität der Bildungsforschung und Pädagogischen Psychologie im deutschsprachigen Bereich (ZPID Monitor) resultieren. Zudem trägt das ZPID mit seiner Expertise im Forschungsbereich „Informationskompetenz und Informationsverhalten“ zum Themenschwerpunkt „Kompetenzen“ bei. Hierunter fallen die beiden Drittmittelprojekte aus dem SAW-Verfahren 2012 („Förderung der professionellen Informationskompetenz bei der Verwendung der Fachinformations-Datenbanken des Leibniz-Zentrums ZPID durch blended learning“ BLInk) bzw. 2013 („Entwicklung professioneller Wissensnetze bei Novizen im Kontext von Präsenzlehre und Informationsrecherchen im Internet“ WisE). Weitere Forschungsarbeiten zur Entwicklung und Förderung der Informationskompetenz im schulischen Kontext bzw. zu den personalen und strukturellen Determinanten des Informationsverhaltens im höheren Lebensalter werden seit 2013 aus Haushaltsmitteln realisiert. Im Berichtsjahr präsentierte der Direktor des ZPID auf der Wissenschaftlichen Jahrestagung des Forschungsverbunds im April 2014 einen Beitrag mit dem Titel „Monitoring des Beitrages der Psychologie zur Empirischen Bildungsforschung“.

Das übergeordnete wissenschaftliche Ziel des Forschungsverbundes „Gesundes Altern / Healthy Ageing“ besteht darin, die biologischen und gesellschaftlichen Grundlagen des Alterungsprozesses und deren Wechselwirkungen aufzuklären, um hierdurch neuartige Interventions- und Anpassungsstrate-

Forschungsverbund
Bildungspotentiale

Forschungsverbund
Gesundes Altern / Healthy Ageing

gien zu entwickeln, die gesundes Altern nachhaltig fördern. Dem Forschungsverbund haben sich 21 Leibniz-Institute mit vorwiegend naturwissenschaftlicher (z.B. medizinischer, neurobiologischer molekularbiologischer), aber auch sozial-, gesellschafts- und wirtschaftswissenschaftlicher (z.B. Bildungswissenschaften, Ökonomie, Pädagogik, Raumwissenschaften, Soziologie) Ausrichtung angeschlossen; ferner sind zwei externe Forschungsinstitute als weitere Partner beteiligt.

Im Berichtsjahr wirkte das ZPID an der Erstellung der deutsch- und englischsprachigen Informationsbroschüre des Forschungsverbunds mit. Auf dem ersten wissenschaftlichen Symposium des Verbunds mit dem Titel „*Better understanding healthy ageing: A trans- and interdisciplinary research approach*“, das im Februar 2015 am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) in Mannheim stattfand, präsentierte das ZPID gemeinsam mit dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE) in einem Posterbeitrag das Kooperationsprojekt *GInKA* (*Gesundheitsbezogene Informationskompetenzen im Alter*). Ferner wirkte das ZPID im Rahmen des Symposiums an einer Fokusgruppe „*Healthy Ageing: Developmental pathway analyzes and multifactorial explanations*“ mit und stellte dort gemeinsam mit seinen Kooperationspartnern vom Leibniz-Institut für Umweltmedizinische Forschung (IUF) und dem Rheinisch-Westfälischen Institut für Wirtschaftsforschung e.V. (RWI) seine Vorüberlegungen zu einem gemeinsamen Projektantrag zur Diskussion.

Kooperationsprojekt *GInKA*

Das ZPID bringt sich ferner mit Forschungsarbeiten zu den personalen und strukturellen Determinanten des Informationsverhaltens im höheren Lebensalter sowie zur Förderung von Informationskompetenz im Alter in den Forschungsverbund ein. Gemeinsam mit einem der Verbundpartner, dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE), wurden im Oktober 2014 die Arbeiten an dem Kooperationsprojekt *GInKA* (*Gesundheitsbezogene Informationskompetenzen im Alter*) aufgenommen. Das Ziel dieses zunächst aus den Haushaltsmitteln beider Institute finanzierten Projekts besteht darin, Erkenntnisse über gesundheitsbezogene Informationskompetenzen (*health information literacy*) und das gesundheitsbezogene Informationsverhalten von Erwachsenen im mittleren und höheren Lebensalter zu gewinnen. Im Rahmen einer Fragebogenstudie wurde im Mai und Juni 2015 ein Stichprobe von $N = 100$ Erwachsenen (55 – 87 Jahre) zu ihrem gesundheitsbezogenen Informationsverhalten, den korrespondierenden Informations- und Weiterbildungsbedürfnissen sowie Weiterbildungserfahrungen im Bereich „Gesundheit“ befragt. Erste Ergebnisse der Studie wurden auf der Tagung der DGPs-Fachgruppe Gesundheitspsychologie präsentiert und bei einer deutschsprachigen Fachzeitschrift zur Veröffentlichung eingereicht. Die Ergebnisse bilden die Grundlage für einen zu stellenden Drittmittelantrag, zu dem im Januar 2016 eine Projektvoranfrage an die Bosch-Stiftung gerichtet wird.

Forschungsverbund Science 2.0

Der transdisziplinäre Leibniz-Forschungsverbund „Science 2.0“ untersucht die Auswirkungen moderner, internetbasierter Technologien und des Social Web auf die Wissenschaftskommunikation. Forschungsschwerpunkte der 37 universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen sind „Neue Arbeitsgewohnheiten“, „Technologieentwicklung“ und „Nutzungsforschung“. Die Bedeutung von Science 2.0 hat sich auch in der öffentlichen

EU-Konsultation zu „Science 2.0: Science in Transition“ widerspiegelt, über deren Auswertung das Leibniz Informationszentrum Wirtschaft (ZBW – Koordinierendes Institut des Verbundes) in 2015 einen Bericht vorgelegt hat. Darüber hinaus wurde über die Konsultation auf der „International Science 2.0 Conference“ am 25. und 26. März 2015 in Hamburg berichtet. Weitere Schwerpunkte der Konferenz waren Altimetrics, Citizen Science und Big Data. Das Treffen wurde von ZBW und ZPID zum Austausch und zur Planung des weiteren Vorgehens bezüglich der Einreichung eines DFG-Projektantrages „Mehrwerte einer Library 2.0“ genutzt (siehe unten). Der Verbund hat im August in der Förderlinie „Strategische Vernetzung“ der Leibniz-Gemeinschaft einen SAS-Antrag „Science 2.0“ eingereicht.

Planung Drittmittel

Zur Vorbereitung von Drittmittelanträgen wurden kontinuierlich Ausschreibungen und Schwerpunktsetzungen nationaler (z.B. DFG, BMBF, Stiftungen) und internationaler Förderprogramme überwacht (z.B. Horizon 2020, COST, Stiftungen). Relevante Ausschreibungen wurden zu Forschungsvorhaben im Bereich Informationsinfrastrukturen für Forschungsdaten (DFG) und elektronische Infrastrukturen für Open Access (ERC) sowie Netzwerkaufbau im Bereich Semantische Suche (ERC) identifiziert. Weiterentwickelt wurde eine Projektskizze in Kooperation mit dem ZBW zu den „Mehrwerten einer nutzerzentrierten Library 2.0“. Im Sinne einer weiteren Vernetzung sowie für eine mögliche Teilnahme an Programmen des europäischen Forschungsrats werden laufend Projektpartner gesucht.

In Zusammenarbeit mit dem Leibniz Informationszentrum Wirtschaft (ZBW) wurde die Projektidee „Mehrwerte einer nutzerzentrierten Library 2.0“ weiterentwickelt. Projektziel ist es, den Mehrwert von Web 2.0-basierten Informationswegen für den wissenschaftlichen Alltag zu analysieren und die interaktiven Dienste von Bibliotheken und Informationszentren nutzerorientiert auszubauen. Wissenschaftliche Informations- und Infrastruktureinrichtungen sollen Hinweise auf die Bedürfnisse und Anforderungen von NutzerInnen erhalten, um Angebote schaffen zu können, die den Wissenschaftsprozess mit modernen und bedürfnisgerechten Werkzeugen unterstützen. Hierfür wurden parallel in Kiel (ZBW) und in Trier (ZPID) in der ersten Jahreshälfte 2015 Fokusgruppeninterviews mit Forschenden und Studierenden durchgeführt. Diese tiefgehenden qualitativen Untersuchungen sollten Aufschluss über die Bandbreite der eingesetzten Werkzeuge und Methoden der Informationsbeschaffung und des fachlichen Austauschs geben und den Boden für repräsentative quantitative Erhebungen bereiten.

Insgesamt wurden sieben Gruppen mit 35 Studierenden und Lehrenden/Forschenden untersucht (3 in Kiel und 4 in Trier). Als erstes Fazit lässt sich festhalten, dass im wissenschaftlichen Alltag ausgesprochen vielfältige Informationswege genutzt werden, wobei etwa zwei Drittel konventioneller Art sind (z.B. Austausch mit KollegInnen, Konferenzbesuche, Nutzung von Fachdatenbanken). Diese werden insbesondere wegen ihrer hohen Qualität, ih-

Strategien zur Akquise von Drittmitteln

Library 2.0 – Fokusgruppeninterviews

rer Bewährtheit sowie der guten Strukturier- und Filterbarkeit geschätzt. Hauptkritikpunkt ist die eingeschränkte Verfügbarkeit (Bezahlschranken). Neue Informationswege (z.B. Twitter, Facebook, Blogs, Wikis) werden wegen ihres flexiblen, schnellen Zugangs, der Aktualität, des offenen und vermehrten Austausches und der Partizipationsmöglichkeiten geschätzt. Sie sind dabei, den wissenschaftlichen Alltag zunehmend zu verändern. Kritikpunkte sind jedoch die mangelnde Nachvollziehbarkeit und Zitierfähigkeit der Quellen, die Informationsflut und Unsicherheiten bei der Bewertung der Informationen.

Aus den Fokusgruppeninterviews lassen sich folgende weiter zu untersuchende Hypothesen ableiten: Weder der Weg der Informationsbereitstellung noch die eingesetzte Technik sind von Bedeutung, sondern die Qualität und die Relevanz der Informationen, welche durch seriöse, nachvollziehbare und strikt fachspezifische Quellen gewährleistet wird. Gewünscht werden Personalisierungsmöglichkeiten (fachspezifische und individuelle Themen-Generierung), hohe Benutzerfreundlichkeit und Partizipationsmöglichkeiten (Feedback, Kommentare, Empfehlungen).

Der ausführliche Bericht über die Fokusgruppeninterviews steht als Whitepaper zur Verfügung (Linek, Steinhagen, Ostermaier-Grabow, Weichselgartner, Dietsch, & Waeldin, 2015: Bericht zur Fokusgruppenuntersuchung zu den Mehrwerten einer Library 2.0). Die Ausarbeitung eines DFG-Projektantrages hat sich durch das Ausscheiden der beteiligten ZPID-Mitarbeiterin über das Jahresende 2015 hinaus verzögert.

4 Vermarktung und Öffentlichkeitsarbeit

Wissenstransfer (u.a. durch Vermarktung, Promotion) in die Anwendungs- und Forschungspraxis der Psychologie und in alle Wissenschaften sowie in die Politik, Medien und Öffentlichkeit, die auf psychologisches Wissen zurückgreifen.

Personal

Bereichsleiter:

Dr. Gabriel Schui

Wissenschaftliche Mitarbeiterin:

Dipl.-Psych. Jennifer Schroth (ab 1.7.)
Dipl.-Psych. Saskia Naescher (in Elternzeit)

Sachbearbeiterin:

Michaela Sczepaniak (tz)

Aus anderen Arbeitsbereichen:

Auftragsrecherechen: Jürgen Wiesenhütter (Bereich Dokumentation)
Standbetreuung: Manfred Eberwein, Katja Singleton (Bereich Dokumentation), Dr. Anne-Kathrin Mayer, Dr. Nicolas Leichner, Dr. Tom Rosman (Forschung & Entwicklung), PD Dr. Erich Weichselgartner (Digitale Produkte und Dienste)
Informations-Hotline: Andreas Gerards, Ute Wahner, Manfred Eberwein (Bereich Dokumentation), Sandra Waeldin (Bereich Digitale Produkte und Dienste)

Im Berichtsjahr wurden 610 telefonische und/oder mündliche, schriftliche oder per E-Mail eingehende Anfragen (2014: 791) aus dem In- und Ausland von Interessenten/innen verschiedener Berufsfelder (Psychologie, Medizin, Psychiatrie oder andere Gesundheitsbereiche, Betriebswirtschaft, Germanistik, Jura, Informatik, Pädagogik, Presse) und von Studierenden sowie fachfremden, psychologisch interessierten Personen beantwortet.

**Beratungen / Auskünfte /
Recherchen**

Präsenz auf Fachtagungen und Kongressen

Im Berichtsjahr zeigte das ZPID seine Angebote auf einer thematisch breit gefächerten Palette wissenschaftlicher und anwendungsbezogener Veranstaltungen. Im Vordergrund standen dabei zwei große internationale Kongresse, die das gesamte Spektrum der Psychologie als Wissenschaft abdecken: Zum einen die von der Association for Psychological Science (APS) in Amsterdam veranstaltete *International Convention of Psychological Science (ICPS)* und zum anderen der im zweijährigen Turnus stattfindende *European Congress of Psychology (ECP)* in Mailand. Die Präsenz auf diesen beiden Veranstaltungen trägt dazu bei, Bekanntheit und Nutzen der ZPID-Produkte für die internationale Community zu steigern bzw. zu verdeutlichen.

Mit einem Infostand und wissenschaftlichen Beiträgen auf zwei weiteren nationalen und internationalen Kongressen, der *Tagung der Fachgruppe für Diagnostische Psychologie, Persönlichkeitspsychologie und Differentielle Psychologie (DPPD)* in Mainz und der *European Conference on Psychological Assessment (ECPA)* in Zürich, wurde darüber hinaus das Angebot des ZPID im Bereich

Informationsstände

Diagnostik und Assessment hervorgehoben und dessen Bekanntheitsgrad gesteigert. Weiterhin war das ZPID mit Infostand und wissenschaftlichen Beiträgen auf der *Tagung der Fachgruppe für Pädagogische Psychologie (PAEPS)* in Kassel vertreten.

Präsenz in sozialen Medien

Twitter

Die Nutzung des 2010 eingerichteten Twitter-Accounts für das ZPID (<http://twitter.com/ZPID>) wurde weiter intensiviert, da Twitter sich mit über 2,4 Millionen aktiven Nutzern in Deutschland und 270 Millionen Accounts weltweit zu einem der populärsten Internetdienste entwickelt hat. Mittlerweile verwaltet das ZPID vier Accounts. Das sind neben dem bereits erwähnten Hauptaccount, die 2012 neu eingerichteten Accounts für *PsychOpen* (<http://twitter.com/PsychOpen>), *Stellenanzeigen* (http://twitter.com/Jobs_ZPID) und *PubPsych* (<https://twitter.com/PubPsych>). Die Nutzerzahlen sind für alle Accounts steigend (*PubPsych*) bis stark steigend (ZPID, *Jobs_ZPID*, *PsychOpen*). *PubPsych* (162 Follower) konnte seine Nutzerzahl um fast zehn Prozent steigern. *PsychOpen* (280 Follower), wo u.a. Tweets bei Neuerscheinung von Ausgaben abgesetzt werden, schloss das Jahr mit einem Plus von 25 Prozent. Der Account *Jobs_ZPID* (215 Follower) konnte seine Nutzerzahl um fast 50 % erhöhen. Bei diesem Account sollte man zu bedenken geben, dass dort eine stetige Fluktuation von Jobsuchenden/-interessierten herrscht, so dass man anhand der starken Steigerung konstatieren kann, dass dieses Angebot sehr erfolgreich ist. Der Stammaccount „ZPID“ konnte seine Nutzerzahl um mehr als 20 % auf 1.168 steigern. Neben Veranstaltungshinweisen, Neuigkeiten aus den ZPID-Blogs, Nachrichten und Stellenangeboten (als Übersichtstweet) aus der Psychologie kommuniziert das ZPID auch über Aktuelles aus dem Hause. Etabliert hat sich u.a. das Twittern von ausgewählten *PSYNDEX*-Inhalten (224 Tweets im Jahr 2015), was auf positive Resonanz stößt – dies äußert sich in sogenannten „Retweets“. Insgesamt wurden deutlich über 3.000 Tweets gepostet, davon über 500 im Berichtsjahr. Insgesamt ist die Tendenz bei allen Präsenzen weiterhin steigend. Die Rezeption der Twittermeldungen ist unmittelbar mit Zugriffen auf die verlinkten Webseiten des ZPID messbar. Zu diesem unmittelbar messbaren Traffic kommt noch Traffic hinzu, der von Besuchen durch Suchmaschinen generiert wird, die zusätzlich die Visibilität erhöhen.

Facebook

Der wachsenden Bedeutung und steigenden Nutzerzahlen von Facebook (ca. 28 Millionen in Deutschland, über eine Milliarde weltweit) ist sich das ZPID bewusst und hat deshalb die 2010 angelegte Facebook-Seite (<http://www.zpid.de/facebook>) in 2015 intensiv gepflegt und den Facebook-Neuerungen angepasst. Hauptsächlich wurden Neuigkeiten rund um das ZPID und seine Produkte gepostet. Auch 2015 fand ein direkter Dialog mit, vorrangig jüngeren, Facebook-Nutzern statt, die per Sofortnachricht Anfragen ans ZPID stellten.

Die oben genannten Maßnahmen haben dazu geführt, dass die Nutzerzahl (gemeint sind die Personen in Facebook die das ZPID „ liken“, also den „Gefällt mir“-Knopf geklickt haben) Ende 2014 auf 835 angestiegen ist (plus 30 % bzw. absolut 195 neue Fans gegenüber dem Vorjahr). Facebook-Werbe-

maßnahmen wurden in diesem Jahr nicht durchgeführt, wodurch die Erhöhung der Nutzerzahlen nur auf die Pflege des Auftritts zurückzuführen ist. Insgesamt ist die Tendenz weiterhin deutlich steigend. Die Nutzer kommen vorwiegend aus deutschsprachigen Ländern und sind zu zwei Dritteln weiblich, 53 % aller Nutzer sind unter 35 Jahre alt. Es ist davon auszugehen, dass es sich bei den jüngeren Nutzern vorwiegend um Studierende der Psychologie handelt, die möglicherweise über Fachschaftsseiten, mit denen sich das ZPID auf Facebook verbunden und diese Verbindung im Jahre 2015 ausgebaut hat, auf die Facebook-Seite aufmerksam geworden sind. Das Facebook-Marketing wird dementsprechend zielgruppenangepasst betrieben.

Die Nutzung von Facebook ist unmittelbar mit Zugriffen auf die verlinkten Webseiten des ZPID messbar. Zu diesem unmittelbar messbaren Traffic, also sogenannte Seitenaufrufe mit Facebook-Referrer, kommt noch Traffic hinzu, der von zusätzlichen Besuchen durch Suchmaschinen generiert wird. Für das Jahr 2016 sind weitere Maßnahmen in Facebook geplant.

Die 2012 angelegte Präsenz (<http://www.zpid.de/google+>) des Ende 2011 an den Start gegangenen sozialen Netzwerks Google+ wurde weiter gepflegt. Google+ hatte Ende 2013 eigenen Angaben zufolge weltweit mehr als 300 Millionen aktive Nutzer, in Deutschland sollen es mittlerweile neun Millionen sein, die Angaben schwanken stark. Google+ stellt trotz steigender Nutzerzahlen keine ernsthafte Konkurrenz zu Facebook dar. Bis Ende 2015 befand sich das ZPID in Google+-spezifischen Kreisen von 108 Nutzern (plus 25 Prozent), was sowohl Einzelpersonen als auch Institutionen sein können. Auch hier finden, ähnlich wie bei Facebook, direkte Interaktionen mit Nutzern statt. Die Seite wird, sofern Google+ es unterstützt, redaktionell parallel zu Facebook betrieben.

Der immer weiter wachsenden Zahl der Nutzer der freien Enzyklopädie Wikipedia ist das ZPID mit einer Bestandsaufnahme seiner Präsenz in Wikipedia (deutsch- und englischsprachig) begegnet und hat schrittweise die dort abrufbaren Inhalte erhöht und ergänzt. In der deutschsprachigen Wikipedia ist das ZPID mit über 100 Treffern in der Volltextsuche (direkte oder indirekte Treffer), insbesondere auf Grund vorangegangener Maßnahmen gut vertreten. In der englischsprachigen Wikipedia ist das ZPID mit sechs Treffern in der Volltextsuche (direkte oder indirekte Treffer) vertreten. Im Jahre 2015 wurden in beiden Sprachvarianten die bestehenden Artikel gepflegt und ggf. ergänzt.

Bereits im Jahr 2010 wurde damit begonnen, einzelne Seiten zu psychologisch relevanten Themen zu erstellen. Diese Seiten, beispielsweise zu Depression, informieren inhaltlich zur Thematik und stellen des Weiteren heraus, inwiefern das ZPID hilfreiche Informationen im Rahmen seiner Produkte zu dem jeweiligen Themenfeld liefert. Die Seiten sind für ganz unterschiedliche Zielgruppen von Interesse. Im Berichtsjahr wurden sämtliche Seiten überarbeitet sowie drei neue erstellt: ADHS bezogen auf Kinder, ADHS bezogen auf Erwachsene sowie Psychoonkologie. Die Zugriffszahlen zeigen, dass das Angebot gut genutzt wird. Für das Jahr 2016 sind weitere Seiten in Vorbereitung.

Google+

Wikipedia

Themenseiten

Print- und Onlinewerbung, Sponsoring

- Print

Um die Angebote des ZPID und dabei insbesondere die neuen Produkte *PubPsych* und das Blended-Learning Training zur Informationskompetenz (*BLInk*) bekannt zu machen, wurden im Berichtsjahr Inserate in verschiedenen einschlägigen Zeitschriften (z.B. *Report Psychologie*, *Wirtschaftspsychologie Aktuell*) geschaltet. Darüber hinaus wurde *PSYNDEX* im Jahrbuch der Deutschen Bibliotheken mit einer ganzseitigen Anzeige beworben. Das ZPID als Informationsportal für die Psychologie hingegen wurde wie bereits in den Vorjahren in den von Hogrefe herausgegebenen Kalendern *Psychologie Kalender 2016* und *Psychotherapeuten Kalender 2016* mit einer ganzseitigen, aktualisierten Anzeige beworben.
- Online

Gleichermaßen hat das ZPID im Rahmen von Fachtagungen und Kongressen mit Anzeigen in den Kongressbänden bzw. Tagungsprogrammen, Logos auf den entsprechenden Webseiten und Links zur ZPID-Homepage geworben. Mit Einträgen ist das ZPID im Branchenbuch des Bibliotheksportals des Deutschen Bibliotheksverbandes sowie im Staatshandbuch Rheinland-Pfalz vertreten. Die Einträge wurden aktualisiert. Neben der laufenden Pflege der Präsenzen in den sozialen Medien (siehe oben) wurde lediglich ein Online-Banner auf den Webseiten der Zeitschrift *Wirtschaftspsychologie Aktuell* geschaltet.
- Sponsoring

Beim Jubiläum des Psychologischen Instituts der Deutschen Sporthochschule Köln trat das ZPID als Sponsor auf und war auf der dazugehörigen Webpräsenz mit seinem Logo vertreten.

Werbe- und Informationsmaterialien

- Beilagen, Flyer

Sämtliche gedruckten und elektronischen Informationsmaterialien (inkl. Flyer) wurden im Berichtsjahr aktualisiert. Darüber hinaus wurde für das im Berichtsjahr evaluierte Blended-Learning Training zur Informationskompetenz (*BLInk*) ein neues Werbebanner zur Präsentation auf Kongressen und Tagungen gestaltet. Die Informationsbroschüre „Leistungsspektrum des ZPID“ wurde eingehend inhaltlich und grafisch überarbeitet und wird in 2016 neu veröffentlicht.
- Werbeartikel

Das ZPID hält für interne und externe Veranstaltungen und Informationsstände eine Reihe von Werbeartikeln zur Weitergabe an Besucher/innen bereit. Dabei handelt es sich um Kugelschreiber mit ZPID- oder *PubPsych*-Gravur, Bleistifte, Schreibblöcke in den Formaten A4 und C6 jeweils mit ZPID-Logo und Kontaktdaten bedruckt, sowie USB-Sticks mit ZPID-Aufdruck.
- Rubrik FAQ

Im Berichtsjahr wurde in der Rubrik FAQ zu neun verschiedenen Themen informiert: Datenbank *PSYNDEX*, Literaturrecherche, Originalbeschaffung, Studium und Beruf, Psychologie Informationssuche, Psychologische Hilfe, RSS-Feeds, Informationen zu SFX und ZPID Allgemein. Die FAQs wurden auch in 2015 wo nötig aktualisiert, wobei dies nur wenige Themen betraf. Die grundsätzlichen Fragen und auch Antworten verändern sich nur geringfügig.

Die Webzugriffe auf die FAQs haben sich im Berichtsjahr auf dem Niveau des Vorjahres gehalten. Auch an der Verteilung der Zugriffe hat sich nicht wirklich etwas verändert. Etwa die Hälfte der Zugriffe betrifft die Übersichtseite mit den einzelnen Fragen. Bei den einzelnen Antworten sind besonders genutzt „Psychologe – Psychotherapeut – Psychiater – wer ist eigentlich wer?“ und „Kann ich Zeitschriftenartikel, Bücher oder andere Literatur direkt beim ZPID bestellen?“. Psychotherapeut scheint in 2015 ein wichtigeres Thema zu sein, denn die Kategorie „Psychotherapeutensuche“ im *PsychLinker* hat einen deutlichen Zuwachs an Zugriffen zu verzeichnen.

News / Pressemitteilungen

Im Berichtsjahr erschienen 27 Newsmeldungen und es wurden vier Pressemitteilungen herausgegeben. Die Pressemitteilungen des ZPID wurden über den Institutseigenen Presseverteiler verschickt, welcher im Berichtsjahr aktualisiert wurde. Für entsprechende Zielgruppen relevante News wurden ebenfalls über Twitter und Facebook verbreitet. Einige Pressemitteilungen wurden von weiteren Multiplikatoren der Informationsbranche aufgegriffen und weitervermittelt.

Darüber hinaus wurden Pressebeiträge über die im Berichtsjahr vom ZPID initiierten und organisierten Veranstaltungen verfasst. Bei den Veranstaltungen handelte es sich zum einen um ein Symposium zu Epistemologischen Überzeugungen und zum anderen um die Jahrestagung des Vereins Deutscher Bibliothekare (VDB). Beide Beiträge wurden bei der Hauszeitschrift der Universität Trier (*Uni-Journal*) eingereicht; einer davon wurde abgedruckt.

Nutzerbefragungen

Bei der im Vorjahr ausgewerteten Nutzerumfrage konnte für das Produktangebot des ZPID insgesamt festgestellt werden, dass vielen Produkten durchaus ein hoher praktischer Nutzen zugeschrieben wird, die Produkte jedoch mit Ausnahme der Datenbank *PSYNDEX* bei den Befragten zu wenig bekannt sind. Verbesserungspotentiale wurden von den Befragten bei der Verfügbarkeit von Volltexten sowie der Aktualität von Datenbanken und Angeboten identifiziert.

Die konzeptionellen Vorarbeiten zur nächsten Nutzerbefragung, die ursprünglich für das 2. Halbjahr 2015 vorgesehen war, wurden vor dem Hintergrund des anstehenden Leitungswechsels zurückgestellt, werden jedoch in 2016 wieder aufgenommen, so dass in diesem Jahr unabhängig von der Leitung auf jeden Fall eine Befragung durchgeführt werden kann.

Befragung ZPID-Produkte

Vorbereitung der nächsten Nutzerumfrage

Kooperation mit Vertriebspartnern / Schulungen

Im Berichtsjahr hatte das ZPID laufend Kontakt zu seinen Vertriebspartnern EBSCO, Ovid und GBI. Die Präsenz von *PSYINDEX* unter den Benutzeroberflächen von Ovid und EBSCO in den Hochschulbibliotheken erweist sich nicht nur für deutsche und internationale Nutzer/innen von *PSYINDEX* und *PsycINFO* als vorteilhaft, sondern erleichtert auch Interessenten/innen aus Nachbardisziplinen (u. a. Medizin, Erziehungswissenschaften, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften) den Zugang, weil die für diese Zielgruppen zentralen, internationalen Datenbanken (u. a. *MEDLINE*, *Embase*, *EBMR*, *ERIC*, *EconLit*) in denselben Formaten angeboten werden. So werden interdisziplinäre Recherchen bestmöglich unterstützt.

(1) Ovid Technologies Inc., USA

Die Zusammenarbeit mit Ovid begann bereits 1990, ursprünglich mit der Firma SilverPlatter, die später von Ovid übernommen wurde. Sie wurde in 2015 weiter fortgesetzt.

(2) EBSCO Information Services, USA

Die Zusammenarbeit zwischen dem ZPID und EBSCO besteht seit dem Jahr 2009 und wurde im Berichtsjahr fortgesetzt.

(3) GBI Genios

Mit GBI Genios wurde komplementär zum Angebot von *PSYINDEX* im Portal Wiso-Net in 2014 ein Vertrag über die Absuchbarkeit der *PsychOpen*-Journals inkl. Zugriff auf die Volltexte über Wiso-Net abgeschlossen.

Nachwuchsförderung

In der Stellungnahme 2005 der externen Begutachter heißt es „*es wird empfohlen, der Nachwuchsförderung künftig stärkeres Gewicht beizumessen*“, in der Stellungnahme von 2011 wird diese Empfehlung bekräftigt: „*Die Bemühungen in dieser Hinsicht sollten ausgebaut werden.*“

Im ZPID arbeiteten im Berichtsjahr zehn Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an ihren Promotionen. Sieben Promotionen sind dem Bereich der Psychologie, drei der Informatik zugeordnet; Letztere werden in Zusammenarbeit mit dem DFKI Kaiserslautern bzw. der Professur für Datenbanken und Informationssysteme an der Universität Trier realisiert. Drei Promotionsverfahren im Bereich der Psychologie und eines in der Informatik konnten 2015 erfolgreich abgeschlossen werden.

Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses wurde das monatlich stattfindende Doktorandenkolloquium fortgesetzt; ergänzend wurden nach Bedarf Einzelgespräche geführt. Die Weiterbildung der Doktorandinnen und Doktoranden erfolgte durch Einladung externer Referent/innen im Rahmen der ZPID-Vortagsreihe sowie die Entsendung zu wissenschaftliche Veranstaltungen und spezielle Schulungsveranstaltungen (z.B. Fachtagungen, Methodenseminare; s. Liste 4).

Mitarbeiter/innen des ZPID auf wissenschaftlichen Qualifikationsstellen haben außerdem die Möglichkeit, auf Fachkongressen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit den Informationsstand des ZPID mit zu betreuen und erhalten so vielfältige Einblicke in die verschiedenen Produkte und Dienstleistungen des Instituts. Darüber hinaus können sie ihre Anwesenheit auf Kongressen durch den Besuch von Veranstaltungen im Sinne der Weiterbildung nutzen.

Im Berichtsjahr waren 57 *studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte* mit insgesamt 12.823 Stunden in den verschiedensten Bereichen des ZPID tätig. Das ZPID bietet seinen Hilfskräften ein breites Spektrum an Tätigkeiten im Informations- und Dokumentationswesen, dem informationstechnologischen Bereich und der Forschung zum Informationsverhalten, die ihnen verschiedenste Kenntnisse und Fertigkeiten vermitteln. Dazu gehören beispielsweise Kenntnisse über: Informationsressourcen in der Psychologie, Kriterien für die Qualitätsbeurteilung von Fachzeitschriften und Internetangeboten, Indexieren von Psychologie-Informationen im Web, Internetrecherchen, Datenbankorganisation, Strukturen von Datenbanken, Formale Erfassung unterschiedlichster Literaturgattungen, von Testverfahren und Veranstaltungen, Inhaltliche Erschließung von Veranstaltungen und Testverfahren, Publikationsverhalten, Datenerhebung im Rahmen von Studien zur Szientometrie und zum Informationsverhalten, Internetwerbung, Informatik im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie, IT-Administration in einer wissenschaftlichen Einrichtung, Entwicklung von Lehrmaterialien für Online-Interventionsprogramme unter Verwendung von Multimedia-Software, Peer-Tutoring in Trainingsprogrammen für Studierende und statistische Datenanalysen.

Promovierende

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Lehre Im Rahmen seiner Lehrtätigkeit im Fach Psychologie der Universität Trier führte der Direktor des ZPID Lehrveranstaltungen durch. Darüber hinaus betreute er Doktoranden/innen und Diplomanden/innen sowie Bachelor- und Masterarbeiten im Fach Psychologie der Universität Trier. Der stellvertretende wissenschaftliche Leiter nimmt regelmäßig jedes Semester einen Lehrauftrag im Fach Psychologie der Universität Trier im Umfang von zwei SWS wahr: in 2015 „IT-Anwendungen in der psychologischen Information“, jedes zweite Semester an der Universität Regensburg im Umfang von zwei SWS: in 2015 „Wissenschaftliches Arbeiten in der Psychologie“.

Auszubildende Das ZPID führte im Berichtsjahr die in 2014 begonnene Ausbildung eines Fachinformatikers (Fachrichtung Systemintegration) fort. Die dreijährige Ausbildung findet im eigenen Haus und in Kooperation mit dem Zentrum für Informations-, Medien- und Kommunikationstechnologie (ZIMK) der Universität Trier statt. Mit dem Ausbildungsangebot zum Fachinformatiker stärkt das ZPID sein Profil im Bereich der internen und externen IT-Services. Im Berichtsjahr schloss der Auszubildende sein erstes Ausbildungsjahr erfolgreich ab und begann im September mit dem zweiten Ausbildungsjahr.

Das ZPID folgt damit dem besonderen Anliegen der Leibniz-Gemeinschaft, kompetentes wissenschaftsunterstützendes Fachpersonal zu gewinnen und auszubilden. Die Leibniz-Gemeinschaft betont die große Bedeutung der Einbindung exzellenter Fachkräfte an den Instituten für ein zukunfts- und forschungsorientiertes Arbeiten auf hohem Niveau. Die hohe Qualität der Berufsausbildungen in den Leibniz-Instituten wird der Öffentlichkeit beim jährlichen „Leibniz-Ausbildungstag“ und der Verleihung des „Leibniz-Auszubildendenpreises“ präsentiert.

DV-Ausstattung

Der IT kommt eine prägende Rolle für die Leistungsfähigkeit einer Informationsinfrastruktureinrichtung zu. Die IT-Infrastruktur des ZPID ist darauf ausgelegt, sowohl Nutzern und Kooperations- bzw. Vertriebspartnern, als auch den Mitarbeitern/innen, moderne, nutzerfreundliche und sichere Techniken und Verfahren zur Verfügung zu stellen. Entsprechend den Aufgaben des ZPID dient die IT-Ausstattung in erster Linie der Erfassung, Aufbereitung und Bereitstellung von wissenschaftlicher Information. Maßgeblich für die Beschaffung sind funktionelle und wirtschaftliche Aspekte. Hard- und Software sind weitgehend homogenisiert und orientieren sich an internationalen Standards. Das sichert die Kompatibilität mit Dritten, reduziert die Wartungs- und Schulungsaufwendungen und führt zu positiven Transfereffekten. Die Bedarfsplanung lässt Flexibilitätsreserve für die Erfüllung neuer oder gestiegener Anforderungen und orientiert sich an den allgemeinen Innovationszyklen der IT-Branche.

Als Standardrechner kommen Intel Core i7 Rechner (120 GB SSD / 8 GB DDR3 RAM) mit Microsoft Windows 7 (64-bit) zum Einsatz. Die Windows Server laufen mit Microsoft Windows Server 2008 R2. Um eine bessere Ausfallsicherheit der Windows Infrastruktur zu gewährleisten, werden drei Server mit insgesamt acht virtuellen Maschinen betrieben.

Das Grundkonzept der ZPID-Infrastruktur entspricht dem vorherigen Modell: Software-Updates und Konfigurationsänderungen werden zentral über die Windows-Server eingespielt, so dass kein Eingriff am Benutzer-PC erfolgen muss. Die Datenhaltung für die EDV-Arbeitsplätze der Mitarbeiter erfolgt auf zentralen File-Servern, die täglich gespiegelt werden. Zusätzlich werden die dort abgelegten Daten auf Band gesichert, so dass auch auf ältere Versionsstände von Dateien zurückgegriffen werden kann. Durch den hohen Standardisierungsgrad und die zentrale Vorhaltung der Daten auf Servern kann ein PC im Fehlerfall einfach ausgetauscht werden und die Mitarbeiterin/der Mitarbeiter kann innerhalb kürzester Zeit weiterarbeiten.

Die EDV-Arbeitsplätze befinden sich in einem virtuellen LAN (VLAN), das für Zugriffe von außen durch eine Firewall auf Router-Ebene geschützt ist. Ebenso kann aus dem VLAN nur über einen Proxy-Server auf das Internet zugegriffen werden. Das Netzwerkmanagement erfolgt in Kooperation mit dem Zentrum für Informations-, Medien- und Kommunikationstechnologie (ZIMK) der Universität Trier, das auch für die Anbindung an das Weitverkehrsnetz (WAN) sorgt. Weitere Sicherheitsmaßnahmen sind täglich aktualisierte Virens Scanner auf jedem Arbeitsplatz-PC und systemseitige Einschränkungen der Nutzer hinsichtlich Installation und Ausführung unbekannter Programme. Bei der Spam-Abwehr kooperiert das ZPID mit dem ZIMK der Universität Trier (Vorfilterung eingehender E-Mail durch eine IronPort Security Appliance).

Bei den Servern kommen Maschinen mit Sparc- oder Intel-Architektur unter den Betriebssystemen Solaris, Linux und Windows zum Einsatz. Bei den Auf-

Konzept

Arbeitsplätze

Sicherheit

Server

gaben lassen sich interne Dienste und externe Dienste unterscheiden. Interne Dienste sind beispielsweise die zentrale Datenhaltung auf File-Servern, Datensicherung, Intranet, Druckdienste, E-Mail-Kommunikation oder auch die Datenbank-Entwicklung. Externe Dienste sind das Webportal mit all seinen Produkten, das Datenbank-Hosting und die Bereitstellung von E-Services für die Fachcommunity (Konferenzsystem, Betrieb von Webangeboten).

Um eine möglichst hohe Verfügbarkeit der Systeme zu garantieren und trotzdem dabei Wartungskosten zu sparen, sind alle Dienste redundant auf mindestens zwei Maschinen verteilt (wobei in der Regel nur eine aktiv ist). Zur Konsolidierung der Server-Landschaft, aber auch zur Erhöhung von Sicherheit (Kapselung von Anwendungen) und Leistung (effizientere Auslastung der Maschinen), setzt das ZPID verstärkt Virtualisierungstechnik ein. Die Virtualisierung auf der Basis von Solaris 10-Zonen und VMware ESX hilft, IT-Systeme wirtschaftlich zu betreiben und Investitionen optimal auszunutzen.

Bis auf wenige Ausnahmen sind die Server in abgeschlossen Schränken im sogenannten Fremdgeräteraum des ZIMK der Universität Trier sowie in einem kleinen Serverraum im Souterrain des Gebäudes D (Psychologie) untergebracht. Durch ein elektronisches Schließsystem ist gewährleistet, dass befugte Mitarbeiter des ZPID jederzeit Zugang zu den Geräten haben.

Um die steigenden Anforderungen an die Performanz zu erfüllen, wurde bereits im Vorjahr ein eigenes Storage-System für den VMware-Cluster und ein zusätzlicher Knoten beschafft. Beides wurde im Berichtsjahr in Betrieb genommen. Der Cluster besteht jetzt aus vier Knoten mit je 128 GB Ram und zwei 8-Kern Prozessoren und einem über FibreChannel angebundenen Storage mit einer Nettokapazität von 8,5 TB. Der vom ZIMK angemietete Speicherplatz auf dem EMC Isilon Storage-System steht weiterhin für weniger performancekritische Anwendungen zur Verfügung.

Weiterhin wurde das Windows 2008R2 Active Directory-System nach Samba 4 migriert und der Profile-Server auf GlusterFS umgestellt. Die Profilmigration wird im Jahr 2016 abgeschlossen. Der zentrale Druckserver wurde von Windows auf Samba/CUPS umgestellt. Diese Maßnahmen befördern die Unabhängigkeit von Microsoft-Lizenzen.

Schulung, Support

Alle auftretenden IT-Probleme werden in ein webbasiertes Trouble Ticket System (TTS) eingetragen, egal ob es sich um Hardware-, Software- oder Nutzungsprobleme handelt. Ziel ist zum einen eine möglichst schnelle Bearbeitung eines Problems, zum anderen aber auch eine Dokumentation von Fehlerursachen und deren Behebung. In den letzten Jahren wurden jährlich zwischen 130 und 220 Vorfälle im TTS registriert. Im Jahr 2015 wurden 193 Trouble-Tickets bearbeitet und abgeschlossen. Das auf der freien Software GLPI basierende System fungiert gleichzeitig als Inventarisierungstool. So sind Ausstattungsdetails, Lizenzstände und Garantiezeiten rasch verfügbar. Bei Bedarf (z. B. Einführung neuer Software) finden interne oder externe Schulungen statt; zudem bieten die Mitarbeiter des DV-Bereichs in unregelmäßigen Abständen Veranstaltungen zu ausgewählten Themen an.

48 Standard-Arbeitsplatz-PCs, 10 PCs für spezielle Zwecke (Arbeitsplätze für Aushilfskräfte, Test-PCs, Multimedia-PC, Einsatzreserve), 3 Telearbeitsplätze, 1 Apple iMac, 20 Notebooks, 2 Netbooks; 3 Windows-Server (3x Dell R710), 6 Linux-Server (2xR720, 3x Sun Fire X4240, 1x Sun X4450, 2x Dell R420), 4 VMware ESX-Server (2x Sun Fire X4240, 1x Sun Fire X4450, 1x Dell PowerEdge R420), 4 vSphere Server (4x Dell R715), 4 Solaris-Server (1x Sun Fire V240, 3x Sun Fire X4240) und ein EMC VNX 5200 Storage System. Zur Datensicherung steht eine Sun Storage Tek SL24 Tape Library zur Verfügung.

An die Standard-PCs sind je nach Bedürfnissen des Anwenders entweder 2 19" TFT-Monitore oder ein 24" TFT-Monitor angeschlossen, an die restlichen Rechner diverse TFTs zwischen 19" und 24". Zur Ausgabe von Hardcopies stehen 12 S/W-Laser- und 3 Farb-Laser-Gruppendrucker sowie 2 S/W-Laser- und 3 Farb-Tintenstrahl-Einzelplatzdrucker zur Verfügung. An spezieller Peripherie sind sechs Aufsichtsscanner (einschl. Zeutschel OS12000 und Epson ScanSnap), drei Einzugsscanner und drei LCD-Projektoren zu nennen.

Im Berichtsjahr wurden die folgenden Server und ein Backup-System angeschafft, um die oben genannten noch in Betrieb befindlichen SUN-Geräte zu ersetzen. Der Austausch wird schrittweise im Laufe des Jahres 2016 vorgenommen.

- 2 Dell R720 (Fileserver und rdist-Ziel)
- 4 Dell R715 (VMware-Cluster)
- 2 Dell R710 (Windows hyper-v)
- 3 Dell R530 (Forschungsserver (VMware), STAR (VMware), Amanda Backup-Lösung)
- 1 Dell R430 (VMware-Server v.a. für Testumgebungen)
- 3 Dell R420
- 1 Dell TapeLibrary PowerVault (Ersatz für Sun SL 24)

Das ZPID hat einen eigenen Mailserver, der hinter einer Cisco IronPort E-Mail Security Appliance zum Schutz vor Spam, Viren und Spyware betrieben wird. Dieses zweistufige Konzept trägt maßgeblich zur Sicherheit und Entlastung des Mailservers bei. Die mit Postfix realisierbaren Filter sorgen zudem für einen zusätzlichen Schutz. Das System ist stabil und kann mit geringem administrativen Aufwand maximal verfügbar gehalten werden. Der Zugriff auf die Mails per Webinterface wird unverändert gerne genutzt. Das selbständige Einrichten von serverseitigen Filtern, *shared folders* und Abwesenheitsnotizen durch die Mitarbeiter reduziert den administrativen Aufwand und trägt gleichzeitig zur Nutzerzufriedenheit bei.

Die Buchhaltung, Bilanzierung, Kostenrechnung und Anlagenbuchhaltung wird mit der Software SAGE OfficeLine Evolution abgewickelt, die in einer Client-Server Umgebung läuft. Zur Absicherung wurde ein Netz mit einem eigenen IP-Bereich aufgesetzt. Auf diese Weise ist kein Zugriff auf die Verwaltungsdaten aus dem Arbeitsplatz-Netzwerk möglich. Sowohl Server als auch Clients sind virtuelle Maschinen (Windows Server 2008R2 bzw. Windows 7), die von den Mitarbeiter/Innen der Administration über RDP (Remote Desktop Protocol) von ihren normalen Arbeitsplatz-PCs angesprochen werden können.

Ausstattung

Servermodernisierung

Mailserver

Verwaltungs-DV

Anhänge

Liste 1

Publikationen, Tagungsbeiträge, Präsentationen, Schulungen 2015

Journal-Beiträge (peer reviewed)

Publikationen

Allesch, C., Allolio-Näcke, L., Billmann-Mahecha, E., Eid, M., Fitzek, H., Guski-Leinwand, S., Hoppe-Graf, S., Jacobs, A., Kaiser-El-Safti, M., Krampen, G., Kugemann, W., Lange, L., Lück, H.E., Lüdmann, M., Lür, G., Mack, W., Maiers, W., Prinz, W., Renner, K.-H., Schneider, W., Schönplflug, W., Sprung, H., Sprung, L., Stegie, R., Volkmann-Raue, S., Witte, E., & Wolfradt, U. (2015). Memorandum zur Lage und Zukunft des Faches Geschichte der Psychologie. *Psychologische Rundschau*, 66(3), 176-177.

Günther, A. (2015). Benötigen wir eine phänomenologische Wahrnehmungspsychologie als Grundlage für philosophische Erkenntnistheorie und empirische Psychologie? Erwägen. Wissen. Ethik. *Forum für Erwägungskultur*, 26(1) 36-39.

König, C. J., Fell, C. B., Kellnhöfer, L., & Schui, G. (2015). Are there gender differences among researchers from industrial/organizational psychology? *Scientometrics*, 105, 1931-1952. doi:10.1007/s11192-015-1646-y

Krampen, G., & Perrez, M. (2015). Publikationsschwerpunkte der Klinischen Psychologie und Psychotherapieforschung im deutsch- versus angloamerikanischen Bereich: Eine szientometrische Bestandsaufnahme für 1980-2014. *Zeitschrift für Klinische Psychologie und Psychotherapie*, 44(3), 181-196.

Krampen, G., Weiland, P., & Wiesenhütter, J. (2015). Citation success of different publication types: A case study on all references in psychology publications from the German-speaking countries (DACHLL) in 2009, 2010, and 2011. *Scientometrics*, 104, 827-840.

Kuhberg-Lasson, V., Singleton, K., & Sondergeld, U. (2015). Charakteristische Merkmale bildungswissenschaftlicher Projekte aus Deutschland und ihre Entwicklung. *Zeitschrift für Bildungsforschung*, 5, 243-260. doi:10.1007/s35834-014-0121-9

Mayer, A.-K., Leichner, N., Peter, J., & Krampen, G. (2015). Mit »BLInk« zu fachlicher Informationskompetenz – Ein Blended Learning-Kurs für die wissenschaftliche Psychologie und verwandte Fächer. *Information - Wissenschaft & Praxis*, 66(4), 237-241.

Peter, J., Leichner, N., Mayer, A.-K., & Krampen, G. (2015). A short test for the assessment of basic knowledge in psychology. *Psychology Learning & Teaching*, 14(3), 224-235.

Peter, J., Leichner, N., Mayer, A.-K., & Krampen, G. (2015). Making information literacy instruction more efficient by providing individual feedback. *Studies in Higher Education*. Advance online publication. doi:10.1080/03075079.2015.1079607

Peter, J., Rosman, T., Mayer, A.-K., Leichner, N., & Krampen, G. (2015). Assessing epistemic sophistication by considering domain-specific absolute and multiplicitic beliefs separately. *British Journal of Educational Psychology*. Advance online publication. doi:10.1111/bjep.12098

Rosman, T., Mayer, A.-K., & Krampen, G. (2015). Combining self-assessments and achievement tests in information literacy assessment: Empirical results and recommendations for practice. *Assessment and Evaluation in Higher Education*, 40(5), 740-754. doi:10.1080/02602938.2014.950554

Rosman, T., Mayer, A.-K., & Krampen, G. (2015). Intelligence, academic self-concept, and information literacy: the role of adequate perceptions of academic ability in the acquisition of knowledge about information searching. *Information Research*, 20(1) Special Supplement, paper isic34.

Rosman, T., Mayer, A.-K., & Krampen, G. (2015). Measuring psychology students' information-seeking skills in a situational judgment test format: Construction and validation of the PIKE-P Test. *European Journal of Psychological Assessment*. Advance online publication. doi:10.1027/1015-5759/a000239

Schui, G., & Krampen, G. (2015). ZPID-Monitor 2012 zur Internationalität der Psychologie aus dem deutschsprachigen Bereich: Der Kurzbericht. *Psychologische Rundschau*, 66(2), 124-127.

Forcher, B. (2015). *Generierung verständlicher Erklärungen für Semantic Web Applikationen*. (Dissertation. Kaiserslautern: TU Kaiserslautern, Informatik).

Leichner, N. (2015). *Multimethodale Erfassung von Informationskompetenz bei Psychologiestudierenden*. (Dissertation. Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie).

Peter, J. (2015). *Zum wechselseitigen Einfluss epistemologischer Überzeugungen und Förderung von Informationskompetenz*. (Dissertation. Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie).

Rosman, T. (2015). *Die Erfassung von Informationskompetenz mit Wissenstests*. (Unveröffentlichte Dissertation. Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie).

Leichner, N., Peter, J., Waeldin, S., Mayer, A.-K., & Krampen, G. (2015). *Trainingsmanual Blended Learning von Informationskompetenz (BLInk)*. Lengerich: Pabst Science Publishers.

Mayer, A.-K. (Hrsg.). (2015). *Informationskompetenz im Hochschulkontext – Interdisziplinäre Forschungsperspektiven*. Lengerich: Pabst Science Publishers.

Dissertationen

Bücher

Buchbeiträge

Behm, T. (2015). Informationskompetenz und Selbstregulation: Zur Relevanz bereichsspezifischer Selbstwirksamkeitsüberzeugungen. In A.-K. Mayer (Hrsg.) *Informationskompetenz im Hochschulkontext – Interdisziplinäre Forschungsperspektiven* (S. 151-162). Lengerich: Pabst Science Publishers.

Krampen, G. (2015). Heinrich Düker (1898 - 1986) In U. Wolfradt, E. Billmann-Mahecha, & A. Stock (Hrsg.), *Deutschsprachige Psychologinnen und Psychologen 1933-1945* (S. 89-91). Berlin: Springer.

Krampen, G. (2015). Richard Herbertz (1878 -1959). In U. Wolfradt, E. Billmann-Mahecha, & A. Stock (Hrsg.), *Deutschsprachige Psychologinnen und Psychologen 1933-1945* (S. 175-176). Berlin: Springer.

Krampen, G. (2015). Elsa Köhler (1879 - 1940). In U. Wolfradt, E. Billmann-Mahecha, & A. Stock (Hrsg.), *Deutschsprachige Psychologinnen und Psychologen 1933-1945* (S. 245-246). Berlin: Springer.

Leichner, N. (2015). Multimethodale Erfassung von Informationskompetenz. In A.-K. Mayer (Hrsg.), *Informationskompetenz im Hochschulkontext – Interdisziplinäre Forschungsperspektiven* (S. 83-102). Lengerich: Pabst Science Publishers.

Leichner, N., Peter, J., Mayer, A.-K., & Krampen, G. (2015). Fostering information literacy in German Psychology students: Objective and subjective evaluation of a Blended Learning course. In S. Zvacek, M. T. Restivo, J. Uhomuibhi, & M. Helfert (Eds.) *Communications in Computer and Information Science* (Vol. 510, pp. 359-371). doi:10.1007/978-3-319-25768-6_23

Mayer, A.-K. (2015). Informationskompetenz im Hochschulkontext – Ein Konzept im Wandel. In A.-K. Mayer (Hrsg.), *Informationskompetenz im Hochschulkontext – Interdisziplinäre Forschungsperspektiven* (S. 9-26). Lengerich: Pabst Science Publishers.

Mayer, A.-K., Peter, J., Leichner, N., & Krampen, G. (2015). One size doesn't fit all – Effectiveness and subjective evaluations of adaptable information literacy instruction. In S. Kurbanoglu, J. Boustany, S. Špiranec, E. Grassian, D. Mizrachi, & L. Roy (Eds.) *Communications in Computer and Information Science: Vol. 552. Information literacy: Moving toward sustainability: Third European Conference, ECIL 2015, Tallinn, Estonia, October 19-22, 2015, revised selected papers* (pp.283-292). doi:10.1007/978-3-319-28197-1_29

Peter, J. (2015). Lehre von Informationskompetenz im Fach Psychologie: Konzeptionelle und strategische Überlegungen sowie empirische Befunde. In A.-K. Mayer (Hrsg.), *Informationskompetenz im Hochschulkontext – Interdisziplinäre Forschungsperspektiven* (S. 179-194). Lengerich: Pabst Science Publishers.

Rosman, T., & Birke, P. (2015). Fachspezifische Erfassung von Recherchekompetenz durch prozedurale Wissenstests: Psychologie vs. Informatik. In A.-K. Mayer (Hrsg.), *Informationskompetenz im Hochschulkontext – Interdisziplinäre Forschungsperspektiven* (S. 103-120). Lengerich: Pabst Science Publishers.

Schmithüsen, F., & Krampen, G. (2015). Geschichte der Psychologie. In F.

Schmithüsen (Hrsg.), *Lernskript Psychologie: Die Grundlagenfächer kompakt*, (Kap. 1, S. 1-19). Heidelberg: Springer.

Schmithüsen, F., & Krampen, G. (2015). Persönlichkeitspsychologie. In F. Schmithüsen (Hrsg.), *Lernskript Psychologie: Die Grundlagenfächer kompakt*, (Kap. 6, S. 287-313). Heidelberg: Springer.

Singleton, K., Kuhberg-Lasson, V., Sondergeld, U, & Schultheiß, J. (2015). Publikationen der Bildungsforschung. In Botte, A., Sondergeld, U. & Rittberger, M. (Hrsg.), *Monitoring Bildungsforschung. Befunde aus dem Forschungsprojekt »Entwicklung und Veränderungsdynamik eines heterogenen sozialwissenschaftlichen Feldes am Beispiel der Bildungsforschung.«* (S. 67-106). (open access) Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.

Sondergeld, U., Kuhberg-Lasson, V., Singleton, K., & Kempf, A.O. (2015). Projekte der Bildungsforschung. In Botte, A., Sondergeld, U., & Rittberger, M. (Hrsg.), *Monitoring Bildungsforschung. Befunde aus dem Forschungsprojekt »Entwicklung und Veränderungsdynamik eines heterogenen sozialwissenschaftlichen Feldes am Beispiel der Bildungsforschung.«* (S. 11-66). (open access). Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.

García-Castro, A., Barth, I., & Weichselgartner, E. (2015). KOBPSY, a knowledge base in psychology and behavioral sciences. *i-KNOW ,15 Proceedings of the 15th International Conference on Knowledge Technologies and Data-driven Business, Article 29*. doi:10.1145/2809563.2809604

Krampen, G., Mayer, A.-K., Peter, J., & Leichner, N. (2015). *Forschungsdaten der Evaluation eines Blended Learning-Trainings zur Förderung der Informationskompetenz [Forschungsdatensatz und Kodebuch]*. Trier: Psychologisches Datenarchiv PsychData des Leibniz-Zentrums für Psychologische Information und Dokumentation ZPID. doi:10.5160/psychdata.kngr14pr10

Peter, J., Leichner, N., Mayer, A.-K., & Krampen, G. (2015). *Inventar zur Evaluation von Blended Learning (IEBL) [PSYNDEX Tests-Nr. 9006865]*. In Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID) (Hrsg.), *Elektronisches Testarchiv*. Trier: ZPID.

Beitinger, A. (2015). Ergebnisse der externen Qualitätskontrolle der Zuordnung klinisch-psychologischer Phase-2-Studien (Psychotherapie-Effektivitätsprüfungen mit Randomisierung) in der Fachinformationsdatenbank PSYNDEX: Ein Kurzbericht. *ZPID Science Information Online*, 15(1).

Bittermann, I., Clerc, A., Naescher, S., Schui, G., Waeldin, S., & Weichselgartner, E. (2015). Ergebnisse der Befragung zum Produktstart von PubPsych: Bewertungen des Suchportals PubPsych und weiterer Produkte des ZPID. *ZPID Science Information Online*, 15(3).

Proceedings

Primärdaten

Testdokumentation

Arbeitspapiere

Krampen, G., & Mayer, A.-K. (2015). Förderung der professionellen Informationskompetenz bei der Verwendung der Fachinformations-Datenbanken des Leibniz-Zentrums ZPID durch blended learning (BLInk): Abschlussbericht. *ZPID Science Information Online*, 15(4).

Perrez, M., & Krampen, G. (2015). Comorbidity in Clinical Psychology Research 1980-2014: Publications Trends and Topics in the Anglo-American versus the German-Speaking Countries. *ZPID Science Information Online*, 15(6).

Schui, G., Müller, J., & Krampen, G. (2015). ZPID-Monitor 2013 zur Internationalität der Psychologie aus dem deutschsprachigen Bereich: Der ausführliche Bericht. *ZPID Science Information Online*, 15(5).

Quality Standards Working Group (2015). *Quality standards for the development, application, and evaluation of measurement instruments in social science survey research*. Working Paper No. 245, Working Paper Series des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten.

Waelin, S. (2015). Results from the PubPsych launch survey: Short report. *ZPID Science Information Online*, 15(2).

Tagungsbeiträge

Birke, P., & Rosman, T. (2015, Juni). Längsschnittliche Analysen der Entwicklung fachspezifischer epistemologischer Überzeugungen bei Studienanfängern der Psychologie und Informatik. *ZPID-Symposium »Epistemologische Überzeugungen«*, Trier.

Birke, P., Rosman, T., Mayer, A.-K., Walter, B., & Krampen, G. (2015, September). Erfassung fachspezifischer Literaturrecherchefertigkeiten von Studierenden der Psychologie und Informatik. 13. *Fachgruppentagung DPPD*, Mainz.

Dehnhard, I. (2015, September). Möglichkeiten des Datenzugangs zur Münchener Longitudinalstudie zur Genese individueller Kompetenzen (LOGIK). 22. *Fachgruppentagung Entwicklungspsychologie*, Frankfurt am Main.

Dehnhard, I., & Weichselgartner, E. (2015, Juli). Introduction to the Research Data Center PsychData. *Jahrestagung des SFB-TRR 135: Cardinal Mechanisms of Perception*, Schloss Rauischholzhausen.

Fell, C.B., König, C., Kellnhofer, L., & Schui, G. (2015, September). Gibt es Geschlechterunterschiede in der AOW-Forschung? 9. *Fachgruppentagung Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie*, Mainz.

Gorges, J.F., Schneider, M., & Mayer, A.-K. (2015, August). A latent transition analysis of psychology students' developing understanding of human memory. 16th *Biennial EARLI Conference for Research on Learning and Instruction*, Limassol, Cyprus.

Günther, A. (2015, August). Prevalence, detection and prevention of deception in scientific communication: The case of psychology. *International Conference on Deceptive Behavior*, University of Cambridge, UK.

Günther, A., & Dehnhard, I. (2015, November). From Publishing to Communicating Research Data. 10. *Mumin Conference on Scholarly Publishing*, Tromsø, Norwegen.

Krampen, G. (2015, September). Aktuelle Entwicklungen des Faches Psychologie: Versuch einer Bestandsaufnahme mit Perspektiven. *Fachtagung der Fachreferentinnen und Fachreferenten der Psychologie des Vereins Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare (VDB)*, Leibniz-Zentrum ZPID, Trier.

Krampen, G. (2015, Juni). Psychotherapie pathologischer Aggressivität und antisozialer Störungen bei Jugendlichen und Erwachsenen. Gastvortrag, *Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, ZHAW, Zürich, Schweiz*.

Krampen, G., & Hasselhorn, M. (2015, April). Monitoring des Beitrages der Psychologie zur empirischen Bildungsforschung: Szientometrische Befunde zur jüngeren Geschichte unter besonderer Berücksichtigung des Leibniz-Forschungsverbunds »Bildungspotentiale« (LERN). *Jahrestagung des Leibniz-Forschungsverbundes Bildungspotentiale (LERN)*, DIPF, Frankfurt am Main.

Leichner, N., Mayer, A.-K., Peter, J., & Krampen, G. (2015, März). Effizienzsteigerung eines Trainings der Informationskompetenz durch adaptierbare Online-Lehrmaterialien. 3. *Tagung der Gesellschaft für empirische Bildungsforschung*, Bochum.

Mayer, A.-K. (2015, Mai). Systematische Evaluation von Informationskompetenzschulungen durch standardisierte Assessment-Verfahren. 104. *Deutscher Bibliothekartag*, Nürnberg. [Invited Session des Vereins Deutscher Bibliothekare (VDB): »Informationskompetenz national und international: vom Referenzrahmen zum Assessment«]

Mayer, A.-K., & Friebe, J. (2015, September). Gesundheitsbezogenes Informationsverhalten älterer Erwachsener – ein Beitrag zu gesundem Altern? 12. *Kongress der Fachgruppe Gesundheitspsychologie*, Graz, Österreich.

Mayer, A.-K., Friebe, J., & Krampen, G. (2015, Februar). Improving adults' health information literacy as a contribution to healthy ageing – outline of the project GInKA. *Symposium of the Leibniz Research Alliance »Healthy Ageing«: Better understanding healthy ageing: A trans- and interdisciplinary research approach*, Mannheim.

Mayer, A.-K., & Holzhäuser, J. (2015, November). The Health Information Literacy Knowledge Test (HILK): Construction and results of a pilot study. 3rd *European Health Literacy Conference*, Brussels.

Mayer, A.-K., & Krampen, G. (2015, Juli). Equivalence of computerized versus paper-and-pencil testing of information literacy under controlled versus uncontrolled conditions: An experimental study. 13th *Conference on Psychological Assessment (ECPA)*, Zurich, Schweiz.

Mayer, A.-K., & Krampen, G. (2015, Juli). The »Scale Openness for Information« (SOFI) – A new assessment tool for research on information behavior. 13th *Conference on Psychological Assessment (ECPA)*, Zurich, Schweiz.

Mayer, A.-K., Leichner, N., Peter, J., & Krampen, G. (2015, September). Förderung von Informationskompetenz durch das adaptierbare Blended Learning-Training »BLInk« – Vorstellung einer neuen Moodle-Lernumgebung. *VDB-Fortbildung »Perspektiven für die psychologische Fachinformation und Fachreferatsarbeit«*, Trier.

Mayer, A.-K., Peter, J., Leichner, N., & Krampen, G. (2015, September). Effizienz und subjektiver Nutzen eines adaptierbaren Blended-Learning-Trainings der fachspezifischen Informationskompetenz. *15. Fachgruppentagung Pädagogische Psychologie*, Kassel.

Peter, J., & Mayer, A.-K. (2015, Juni). Zur Bedeutung epistemologischer Überzeugungen für den Erwerb von Informationskompetenz in einem Blended Learning-Training. *ZPID-Symposium »Epistemologische Überzeugungen«*, Trier.

Peter, J., Rosman, T., Leichner, N., Mayer, A.-K., & Krampen, G. (2015, März). Einfluss epistemologischer Überzeugungen auf die Förderung von Informationskompetenz. *3. Tagung der Gesellschaft für empirische Bildungsforschung*, Bochum.

Rosman, T. (2015, September). Entwicklung der Informationskompetenz im Studienverlauf: Quer- und längsschnittliche Befunde. *VDB-Fortbildung »Perspektiven für die psychologische Fachinformation und Fachreferatsarbeit«*, Trier.

Rosman, T. (2015, Juni). Beeinflussung epistemologischer Überzeugungen von Psychologiestudierenden. Eine feldexperimentelle Evaluationsstudie. *ZPID-Symposium »Epistemologische Überzeugungen«*, Trier.

Rosman, T., & Mayer, A.-K. (2015, August). Fostering epistemic beliefs in psychology students: A field-experimental study. *16th Biennial EARLI Conference for Research on Learning and Instruction*, Limassol, Cyprus.

Rosman, T., & Mayer, A.-K. (2015, August). Moderating effects of domain-specific self-efficacy on the relationship between intelligence and information-seeking skills. *16th Biennial EARLI Conference for Research on Learning and Instruction*, Limassol, Cyprus.

Rosman, T., Mayer, A.-K., & Krampen, G. (2015, September). Förderung differenzierter epistemologischer Überzeugungen in der Psychologie: Eine feldexperimentelle Evaluationsstudie. *15. DGPs-Fachgruppentagung Pädagogische Psychologie*, Kassel.

Rosman, T., Mayer, A.-K., & Krampen, G. (2015, Juli). Influences of intelligence and openness on the acquisition of information-seeking skills: A two-wave longitudinal study. *14th European Congress of Psychology*, Mailand, Italien.

Schroth, J., Mayer, A.-K., & Krampen, G. (2015, Juli). What has been done in reliability and validity generalization research? A systematic review. *13th Conference on Psychological Assessment (ECPA)*, Zurich, Schweiz.

Weiland, P., & Dehnhard, I. (2015, November). *PsychData – Experiences from 12 Years of Research Data Archiving 10. Munin Conference on Scholarly Publishing*, Tromsø, Norwegen.

Schroth, J. & Singleton, K. (2015). *International Convention of Psychological Science (ICPS)* vom 12.-14. März 2015. in Amsterdam, Holland.

Schroth, J. (2015). *14th European Congress of Psychology (ECP)* vom 7.-10. Juli 2015. in Mailand, Italien.

Schroth, J. (2015). *13th European Conference on Psychological Assessment (ECPA)* vom 22.-25. Juli 2015. in Zürich, Schweiz.

Schroth, J. (2015). *15. Fachgruppentagung Pädagogische Psychologie (PAEPS)* vom 14.-16. September 2015. in Kassel.

Eberwein, M. & Schroth, J. (2015). *13. Arbeitstagung der Fachgruppe Differentielle Psychologie, Persönlichkeitspsychologie und Psychologische Diagnostik (DPPD)* vom 21.-23. September 2015. in Mainz.

Informationsstände

Liste 2

Drittmittelprojekte und -anträge

Laufende Drittmittelprojekte

SAW	Förderung der professionellen Informationskompetenz bei der Verwendung der Fachinformations-Datenbanken des Leibniz-Zentrums ZPID durch blended learning (BLInk). Laufzeit: 3 Jahre. Beginn: 01.04.2012. Förderer: Leibniz-Wettbewerb ¹
SAW	Entwicklung professioneller Wissensnetze bei Novizen im Kontext von Präsenzlehre und Informationsrecherchen im Internet (WisE). Laufzeit 3 Jahre: Beginn 01.04.2013. Förderer: Leibniz-Wettbewerb ¹
DFG	DataWiz – Ein Assistenzsystem für das Management psychologischer Forschungsdaten. Laufzeit: 2 Jahre: Beginn 01.10.2015. Förderer: DFG
Dagstuhl Workshop	Dagstuhl-Perspectives Workshop mit dem Titel „Digital Scholarship and Open Science in Psychology and the Behavioral Sciences“, Leibniz Zentrum für Informatik Schloss Dagstuhl (LZI), durchgeführt vom 19.-24. Juli 2015. Förderer: LZI

¹ Fördermittel aus dem Pakt für Forschung und Innovation im Wettbewerbsverfahren der Leibniz-Gemeinschaft (SAW)

Bewilligter Drittmittelantrag

SAW	Overcoming language barriers – Cross-lingual search of bibliographic metadata. Der Antrag wurde im November 2015 bewilligt. Förderer: Leibniz-Wettbewerb ¹
-----	---

Liste 3

Kooperationen / Mitarbeit in Gremien

- (1) **American Psychological Association (APA), Washington, D.C.**
- *Thesaurus of Psychological Index Terms* (Lizenzvertrag) / Einbindung in verschiedene Produkte des ZPID, Übersetzung ins Deutsche
 - Austausch von CD-ROMs (*PSYNDEXplus with TestFinder*, *PsycINFO*) für institutsinterne Nutzung
 - Ko-Organisation Dagstuhl Perspektivenworkshop „Digital Scholarship and Open Science in Psychology and the Behavioral Sciences“
- (2) **Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen e. V. (BDP)**
- Internationalisierung der Psychologie aus dem deutschsprachigen Bereich (BDP-Präsidium)
 - Hosting der Webseite der Fachtagungen der Sektion Aus-, Fort- und Weiterbildung des BDP (www.psychologiedidaktik.de)
- (3) **Centro de Ciencias Humanas y Sociales (CCHS-CSIC), Madrid, Spanien**
- Entwicklung eines europäischen Nachweissystems (*PubPsych*), Integration von rund 40.000 spanischen Datensätzen in *PubPsych* sowie Entwicklung eines spanischsprachigen Interfaces
- (4) **Centrum für Informations- und Sprachverarbeitung (CIS), Universität München**
- Fortentwicklung einer Software zur Zerlegung von Literaturverzeichnissen in bibliografische Bestandteile
- (5) **CLARIN-D – Fachspezifische Arbeitsgruppe 5: Menschliche Sprachverarbeitung: Psycholinguistik, Kognitionspsychologie**
- Öffentliche und nachhaltige Archivierung von Forschungsdaten
- (6) **Deutsches Forschungsinstitut für Künstliche Intelligenz, Kaiserslautern**
- Vorbereitung eines DFG-Antrags im Bereich semantischer Technologien
- (7) **Deutsche Gesellschaft für Psychologie (DGPs)**
- Arbeitsgruppe Experimentelle Kognitionspsychologie: Webserver, Listserver
 - Autoren Datenbank *PsychAuthors*
 - Fachgruppe Allgemeine Psychologie: Webserver, Listserver
 - Fachgruppe Arbeits- und Organisationspsychologie: Webserver
 - Forschungsdatenarchiv *PsychData*
 - Vertreter der DGPs in der „Föderativen Richtlinienkommission Ethik“ von BDP und DGPs
 - Web-Hosting für www.dgps.de und die Fachgruppen: FG Rechtspsychologie, FG Differentielle Psychologie, FG Entwicklungspsychologie, FG Biopsychologie, FG Umweltpsychologie, FG Geschichte der Psychologie, FG Medienpsychologie (eigene Domain), FG Pädagogische Psychologie (eigene Domain), FG Klinische Psychologie (eigene Domain)
 - ZPID-Monitor zur Internationalisierung der Psychologie aus dem deutschsprachigen Bereich

(8) Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE), Bonn

- Kooperationsprojekt „Gesundheitsbezogene Informationskompetenzen im Alter (GInKA)“

(9) Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF), Frankfurt a. M.

- *PSYINDEX* / IZ Bildung (Vertrag): Austausch von Dokumentnachweisen
- Reference Linking (Vertrag)

(10) Deutsche Gesellschaft für Informationswissenschaft und Informationspraxis e.V. (DGI)

- Mitgliedschaft (Programmkomitee)

(11) Education Resources Information Center (ERIC), U.S.A.

- Integration Psychologiebezogener Datensätze in das Nachweissystem *PubPsych*

(12) European Federation of Psychology Associations (EFPA)

- Mitglied im Editorial Board des „European Psychologist“, official organ of the EFPA

(13) Federal University of Espirito Santo, Brasilien

- Interpersona – An International Journal of Personal Relationships (Hosting)

(14) Fernuniversität Hagen (Prof. em. Dr. H. E. Lück)

- Dokumentation von Nachlässen bedeutender Psychologen via *PSYINDEX*
- Volltextpräsentation der Zeitschrift „Psychologie und Geschichte“ (zusammen mit Prof. Gerd Jüttemann, Berlin)

(15) Föderation Deutscher Psychologenvereinigungen

- Web-Hosting für *www.psychologie.de*

(16) GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, Abt. Sozialwissenschaftliche Fachinformation, Bonn

- *PSYINDEX* / *SOLIS*: Austausch von Dokumentnachweisen (Vertrag)
- Reference Linking (Vertrag)
- Nutzung der DOI-Registrierungsagentur *da|ra*

(17) GLOMAS Deutschland

- Entwicklung einer webgestützten Datenerfassung für *PSYINDEX* auf der Basis von STAR web Data Entry

(18) Institut für angewandte Informationsforschung (IAI), Universität des Saarlandes, Saarbrücken

- Projekt Semiautomatische Unterstützung des Indexierungsprozesses für *PSYINDEX* (Vertrag)
- Retrospektive Rechtschreibkorrektur in *PSYINDEX*

(19) Institut für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie, RWTH Aachen

- Testportal Psychometrikon: Hosting und Unterstützung der Akquisition

(20) L'institut de l'information scientifique et technique (INIST), Nancy, Frankreich

- Betrieb und Weiterentwicklung des europäischen Nachweissystems (*PubPsych*)
- Betrieb und Weiterentwicklung der europäischen Publikationsplattform *PsychOpen*

(21) International Society for Justice Research (ISJR)

- Webserver, Mailserver

(22) ISPA - Instituto Universitário, Psychology and Health Research Unit, R&D, Portugal

- Psychology, Community & Health (Hosting)

(23) IuK-Initiative Wissenschaft e. V.

- Hosting (Webserver)

(24) Jacobs University Bremen

- Journal of Social and Political Psychology (Hosting)

(25) Lancaster University, England

- Journal of Numerical Cognition (Hosting)

(26) Leibniz-Institut für Umweltmedizinische Forschung (IUF)

- Vorbereitung eines gemeinsamen Projektantrags im Forschungsbereich Healthy Ageing

(27) London School of Economics, England

- Europe's Journal of Psychology (Hosting)

(28) Max-Planck-Institut für psychologische Forschung, München (ehemals)

- *PsychData*: Primärdatensätze der Längsschnittstudien LOGIK und GOLD

(29) National Library of Norway, Norwegen

- Integration Psychologie-bezogener Datensätze in das Nachweissystem *PubPsych*

(30) National University of Singapore (Prof. Min-Yen Kan)

- Automatisches Zerlegen gescannter Referenzen/Software ParsCit

(31) Pabst Science Publishers, Lengerich

- Metadaten aus Fachzeitschriften / Anbindung von Volltexten
- Open Access Version von Supplement 1 to Volume 51 of Psychology Science Quarterly für *ePublications*

(32) Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz, Speyer

- Einrichtung einer Moodle-Instanz auf dem Bildungsserver Rheinland-Pfalz

(33) Publishers International Linking Association, Inc. ("CrossRef"), Lynnfield, MA

- Nutzung von Digital Identifiers (DOIs) in *PSYINDEX* (Vertrag)

(34) Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten

- Forschungsdatenzentrum *PsychData*

(35) Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V. (RWI), Essen

- Vorbereitung eines gemeinsamen Projektantrags im Forschungsbereich Healthy Ageing

(36) Saarländische Universitäts- und Landesbibliothek (SULB), Saarbrücken

- Reports: Abgabe für Literaturlausleihe bei SULB
- SULB-Signaturen („Location“) in *PSYNDEx*-Testbeschreibungen
- Übernahme der Daten des eingestellten Volltextservers *PsyDok* in das ZPID-Repositorium *PsychArchives*
- *PsychLinker* (gemeinsames Projekt)
- Gemeinsame Organisation einer Fortbildungsveranstaltung für Fachreferentinnen und -referenten der Psychologie am ZPID

(37) South-West University „Neofit Rilski“, Department of Psychology, Bulgarien

- Psychological Thought (Hosting)

(38) Testkuratorium (Gremium der DGPs und des BDP)

- Bewertung von Testverfahren
- Kooperation bei der Entwicklung neuer Richtlinien für Testrezensionen

(39) U.S. National Library of Medicine (NLM), Bethesda, MD, USA

- MEDLINE license agreement
- Integration Psychologie-bezogener Datensätze in das Nachweissystem *PubPsych*

(40) Universität Regensburg (Prof. Dr. H. Lukesch)

- Dokumentation psychologischer Testverfahren

(41) Universität Trier

- Fach Psychologie: gegenseitige Unterstützung bei der Beschaffung und Nutzung von Testverfahren
- Rechenzentrum (ZIMK): Beschaffung und Wartung von Hard- und Software, Netzwerk-Infrastruktur, Weitverkehrsnetz (WAN)
- Bibliothek: Literaturbeschaffung
- Bibliothek: *PSYNDEx* Nutzerschulungen
- Abteilung für Pädagogische Psychologie: Kooperationspartner am SAW-Projekt „Entwicklung professioneller Wissensnetze bei Novizen im Kontext von Präsenzlehre und Informationsrecherchen im Internet“
- Professur für Datenbanken und Informationssysteme Kooperationspartner am SAW-Projekt „Entwicklung professioneller Wissensnetze bei Novizen im Kontext von Präsenzlehre und Informationsrecherchen im Internet“

(42) University of Oulu/Finland, Faculty of Humanities, Department of Information Studies

- Austausch über Testentwicklung und -validierung im Bereich gesundheitsbezogener Informationskompetenzen

(43) Verlagsgruppe Hogrefe, Göttingen

- Bezug elektronischer Metadaten von Fachzeitschriften/Anbindung von Volltexten

Vertriebspartner

(44) Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI) / Deutsche Zentralbibliothek für Medizin (ZB MED)

- *PSYNDEx*-Host

(45) EBSCO Publishing, Ipswich, MA, USA

- *PSYNDEx*-Host

(46) GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH, München

- *PSYNDEx*-Host
- Zulieferung digitalisierter Volltexte

(47) Ovid Technologies Inc., New York, MA, USA

- *PSYNDEx*-Host

(48) Verlag Vittorio Klostermann, Frankfurt/Main

- Schriftenreihe *Bibliographie psychologischer Literatur aus den deutschsprachigen Ländern*

Diverse Buch- und Zeitschriftenverlage

- Rezensionsexemplare für *PSYNDEx*
- Zugang zu elektronischen Versionen für Dokumentationszwecke
- regelmäßige Gutachtertätigkeiten für Manuskripte

Diverse Testverlage, -anbieter und -bibliotheken

- Rezensionsexemplare für *PSYNDEx*; Informationsaustausch zu Testverfahren bzw. Bereitstellung von schwierig zu erhaltenden Testverfahren
- regelmäßige Gutachtertätigkeiten für Manuskripte

Diverse Medienanbieter

- Beschreibungen psychologierelevanter Medien für *PSYNDEx*

Mitarbeit in sektionsübergreifenden Gremien und Arbeitskreisen der Leibniz-Gemeinschaft

- Interdisziplinärer Verbund der Infrastruktureinrichtungen (IVI)
- Verwaltungsausschuss
- Arbeitskreis Bibliotheken und Informationseinrichtungen
- Arbeitskreis Forschungsdaten
- Arbeitskreis IT
- Arbeitskreis Open Access
- Arbeitskreis Presse und Öffentlichkeitsarbeit
- Netzwerk Leibniz-Zentren für Forschungsinformation (Kooperation mit DIPF, FIZ Karlsruhe, GESIS, TIB, ZBW, ZB MED)
- Mitarbeit in der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen

Mitarbeit in Forschungsverbünden der Leibniz-Gemeinschaft

- Bildungspotenziale
- Gesundes Altern / Healthy Ageing
- Science 2.0

**Liste 4
Gastwissenschaftler/innen 2015 am ZPID**

Dr. Andrea Bernholt
Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN), Kiel
19.6.2015

Frau Dr. Christiane Bertram
Universität Tübingen, Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung
19.6.2015

Prof. Dr. Hans-Werner Bierhoff
Universität Bochum
16.12.2015

Prof. Dr. Rainer Bromme
Universität Münster
19.6.2015

Dr. Yvonne Kammerer
Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM), Tübingen
19.6.2015

Dr. Christoph J. Kemper
Université du Luxembourg
16.12.2015

Dr. Dorothee Kienhues
Universität Münster
19.6.2015

Dr. Eric Klopp
Universität des Saarlandes
19.6.2015

Dr. Julia Kreusch
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
30.9.-1.10.2015

Frau Dr. Christine Paul
Universität zu Köln
19.6.2015

Dr. Jasmin Schmitz
ZB MED Leibniz-Informationszentrum Lebenswissenschaften
30.9.-1.10.2015

Prof. Dr. George Sperling

University of California, Irvine, USA

1.7.2015

PD Dr. Marc Stadler

Universität Münster

19.6.2015

Prof. Dr. Andreas Witt

Institut für Deutsche Sprache (IDS), Mannheim

20.5.2015

